Theoretisch-praktischer

Gesangs-Cursus.

Zum Gebrauch

in höheren und mittleren Schulen, in Seminarien, beim Privatunterrichte

für Lehrende und Lernende

nach vier Stufen bearbeitet

von

Jul. Merling,

weiland Lehrer des Gesanges an der höheren Töchterschule in Magdeburg.

IV.

Obere Stufe.

Das Alter von 13 bis 15 Jahren.

Zweite Auflage.

Magdeburg,

Heinrichshofen'sche Buch- und Musikalien-Handlung.

1863.

Inhalt.

Seite

Lection 1. Stimmorgan 1

Lection 2. Stimmarten.

1. Gott in der Natur: Wenn die Sonn' am Horizonte sich erhebt . . . 1

Lection 3. Poesie und Musik

2. Der Mond: Wer hat die schönsten Schäfchen 2
3. Wasserfahrt: Bei der stillen Mondeshelle 3
4. Wasserlied: Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen 4

Lection 4. Accent.

5 Mel a. Das Vaterland: Kennt ihr das Land, so wunderschön 5
6. Mel b. Kennt ihr das Land, so wunderschön 6

Lection 5. Das Lied für die Schule. Liedercomponisten. Liederdichter . . . 8

Lection 6. Textlicher und musikalischer Zusammenhang im Liede.

7. Schifferlied: Das Schiff streicht durch die Wellen 9

Lection 7. Fortsetzung.

8. Abendläuten: Aus dem Dörfchen da drüben vom Thurme herab . . . 11

Lection 8. Fortsetzung.

9. Jägerlied: Es ging ein Jäger wohlgemuth 12
10. Hinaus in die Ferne: Es zieht mich in die Ferne 13

Lection 9. Fortsetzung.

11. Abendlied: Ueber allen Wipfeln ist Ruh 14
12. Im Grabe Ruh: Im Grabe ist Ruh 15

Lection 10. Episch-Lyrisch.

13. Lore-Lei: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten 16

Lection 11. Rhythmischer Choral.

14. Wachet auf, ruft uns 17

Lection 12. Tabelle 19

15. Der Jäger längs dem Weiher ging 23
16. Mailied: Hervor, hervor aus euren dumpfen Zellen 23
17. Der Hirt: Kaum erglänzen Berg und Thal 25
18. Hirtengesang im Frühling: Wenn die Sonne kaum den Schnee . . . 26
19. Frühlingssehnen: Holder Mai, in deinem Blüthenkleide 27
20. Mein Herz ist im Hochland: Mein Herz ist im Hochland, mein Herz . 28
21. Mein Herz ist im Hochland: Mein Herz ist im Hochland, mein Herz . 28
22. Nach den Bergen: Nach den Bergen laßt mich schauen 29
23. Der Frühling: Aus ihrem Schlaf erwachet 30
24. Mai: Alles neu macht der Mai 31
25. Frühling: Es kehret der Frühling mit lächelndem Blick 32
26. Die Wachtel: Hört, wie die Wachtel im Waizenfeld schlägt 32
27. Feld- und Waldlied: In frischer Luft und Sonnenschein 33
28. Der Gesang: Singend ziehet durch die Lüfte 34
29. Waldluft: Wie herrlich ist's im Wald 35
30. Abendlied: Dort sinket die Sonne im Westen 35
31. Tief durch den Wald Gesang erschallt 36
32. Matrosenlied: Auf, Matrosen, die Anker gelichtet 37

		Seite
33.	Die Riesen und die Zwerge: Es ging die Riesentochter	33
34.	Frühlingsgruß: Wie ist es doch so schön im Frei'n	38
35.	Am Sommerabend: Schwäne kommen gezogen	39
36.	Winter: Wie feierlich, wie stille, liegt jetzt die weite Flur	40
37.	Abendandacht: Der Alles weislich wendet	41
38	Der Sommerabend: Schwäne kommen gezogen durch die bläuliche Fluth	41
39.	Lied eines Landmannes in der Fremde: Traute Heimath	42
40.	Im Freien: Wie schön ist's im Freien	43
41.	Jägerlied: Im Wald und auf der Haide	44
42.	Abschied: So leb denn wohl, du stilles Haus	45
43.	Des Kindes Abendlied: Bald ist es wieder Nacht	46
44.	Mailied: Da kommt ja der liebliche Mai	47
45.	Wasserfahrt: Bei der stillen Mondeshelle	48
46.	Bienenlied: Wie duften doch die Blümelein	48
47.	Frohe Botschaft: Wenn der Kuckuk wieder schreit	50
48.	Die Schwalben: Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n	50
49.	Jägerlied: O wie schön zum Hörnerklang	51
50.	Mailied: Hinweg mit den Sorgen, mit freundlichem Strahl	53
51.	Kriegerlied: Mit Hörnerschall und Lustgesang	58
52.	Wanderlied: Heute noch sind wir zu Haus	54
53.	Die Schönheit der Natur: O schön und voller Milde	55
54.	Unterländers Sehnsucht: Drunten im Unterland, da ist's halt fein	55
55.	Weihnachtslied: Ihr Kindelein kommet, o kommet doch all'	56
56.	Abschied von der Heimath: Thränen hab' ich viele	57
57.	Abendglöcklein: Seht wie die Sonne dort sinket	58
58.	Waidmanns Heil: Auf, auf! es grauet schon der kühle Morgen	59
59.	Trost: Unter Thränen reift das Sehnen	60
60.	Waldvögelein: Ich geh' durch einen grasgrünen Wald	61
61.	Abendruh: Nacht und Still' ist um mich her	62
62.	Die Sterne: Schau die lieben gold'nen Sterne	63
63.	Der Christabend: Mit stillem Schweigen sinket	63
64.	Des Morgens in der Frühe: Des Morgens in der Frühe	64
65.	Ergebung: Still, nur still! Wie Gott will	65
66.	Dem Erlöser: Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist	65
67.	Die stille und heilige Nacht: Stille Nacht! heilige Nacht	66
68.	Gebet: Lehr' mich beten, Gott der Herrlichkeit	67
69.	Elfenlied: Die Abendglocke, sie tönet	67
70.	Jägerchor: Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen	69
71.	Des Sennenbuben Wanderlied: Der Morgen tagt, die Sonne lacht	70
72.	Wunsch des Bübchens: O wär' ich doch ein Vögelein	71
73.	Geduld: Es zieht ein stiller Engel durch dieses Erdenland	72
74	Geduld: Es zieht ein stiller Engel durch dieses Erdenland	73
75.	Schifferlied: Nach dem Sturme fahren wir sicher durch die Wellen	73
76.	Der Sommer: Der Sommer kommt auf's Neue	74
77.	Das Jugendland: Es liegt auf der Erde ein liebliches Land	75
78.	Heimath: Wenn in die Ferne vom Berge ich seh'	76

Lection 1.

Stimmorgan.

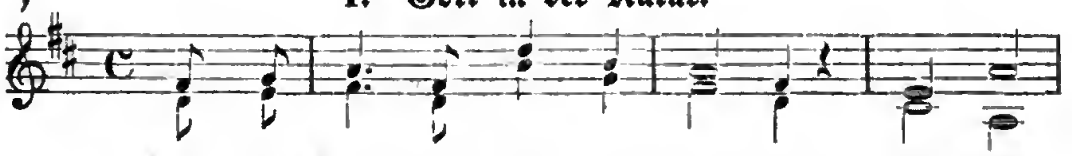
1. Lunge. Luftröhre. Stimmritze. Kehlkopf. Mund und Naſenhöhle.
2. Zunge. Zungenhaut. Schleimhaut. Luftröhrenhaut. Kehldeckel.
3. Die Stimme leidet bisweilen:
   a. Durch Heiſerkeit,
      als Folge von Erkältung: Singe dann nicht!
      " " von Trockenheit des Kehlkopfes nach anhaltendem Singen oder Sprechen: Schone dich!
      " " vom Genuſſe fetter Speiſen: Vermeide ſolche!
      " " von Anlage zur Krankheit.
   b. Durch Kurzathmigkeit: Schnüre die Kleidung nicht zu feſt!
   c. Durch Zittern: Uebe die Stimme an Tönen von längerer Dauer, und halte den Athem ſo lange als möglich!
4. Vermeide den Naſenklang. Derſelbe entſteht, wenn der Athem durch den Mund allein und nicht auch gleichmäßig durch die Naſe ausſtrömt.
5. Erhalte und verbeſſere deine Stimme:
   a. Sei mäßig im Eſſen und Trinken.
   b. Sei ſtets heiter.
   c. Erhalte dir deine Zähne gut.
   d. Singe nicht an kalten, noch weniger an heißen Orten.
   e. Plötzlichen Wechſel von Kälte und Wärme vermeide.

Lection 2.

Stimmarten.

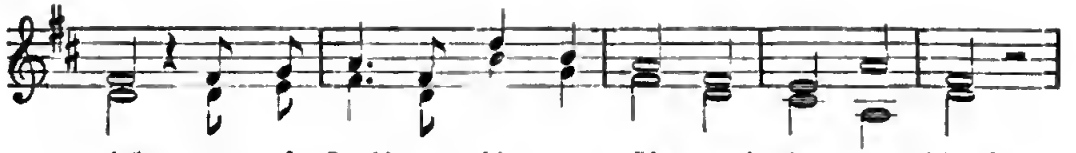
Discant oder Sopran. Alt. Tenor. Baß. Frauenchor. Männerchor. — Vocalmuſik.

*) **1. Gott in der Natur.**

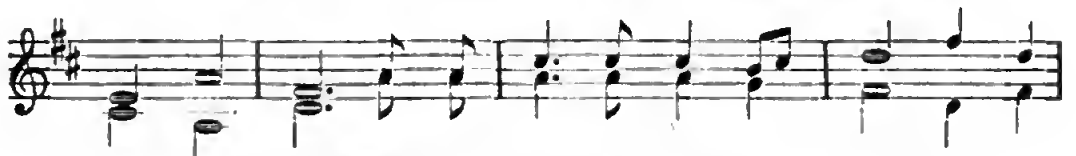


1. Wenn die Sonn' am Ho = ri = zon = te ſich er=
2. Geh' ich, von der Ar = beit le = dig, in den
3. Ja, du biſt es, Gott, mein Va = ter, du al=

*) Die Klaſſe iſt nach den 2 Stimmarten des jugendlichen Stimmorganismus in die erſte und zweite Stimme getheilt.



1. hebt, und die Lerch' am blau = en Him = mel ſin = gend ſchwebt,
2. Hain, wo der Nach = ti = gal = len Tö = ne mich er = freu'n,
3. lein, oh = ne dich ich nicht be = geh = re, Menſch zu ſein,



1. ſin = gend ſchwebt: Schö=pfer, ach, ſo den = ke ich nur al=
2. mich er = freu'n: Schö=pfer, ach, ſo den = ke ich nur al=
3. Menſch zu ſein. Ja, du biſt's, drum den = ke ich nur al=

1—3. lein, al = lein an dich.

(Vgl. Geibel „Morgenwanderung", Jacobi „Gott in der Natur", Ebert „der Rhonegletſcher".)

Lection 3.

Poeſie und Muſik.

1. Poeſie. Strophe. Vers. Versmaß (Metrum).

2. Metriſche Kürzen und metriſche Längen entſprechen leichten und ſchweren Takttheilen:

⏑ – Jamben: Friſch auf, | friſch auf | mit ra | ſchem Flug |

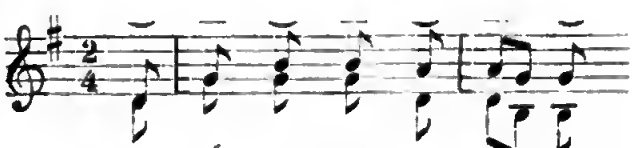
– ⏑ Trochäen: Sü ße | ſtil le | Ru he | ſchwebt |

– ⏑ ⏑ Dactylen: Mit ten im | Schim mer der | ſpie gelnden | Wel len |

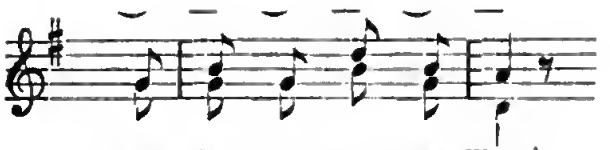
⏑ ⏑ – Anapäſten: Und es wal | let und ſie | det und brau | ſet und ziſcht

2. Der Mond.

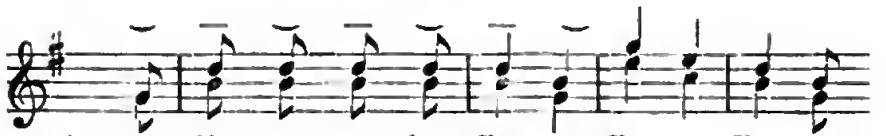
Jamben.



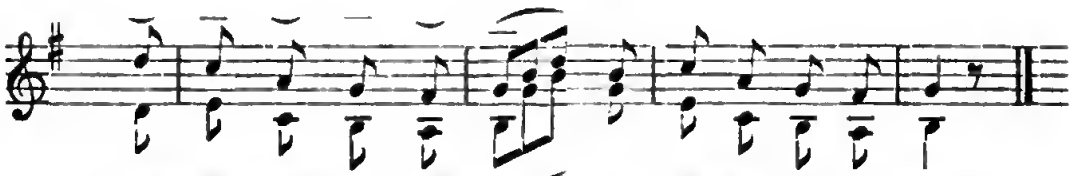
1. Wer hat die ſchön = ſten Schäf=chen?
2. Er kommt am ſpä = ten A = bend



1. Die hat der gold = ne Mond,
2. wenn Al = les ſchla = fen will,



1. der hin = ter un = ſern Bäu=men, Bäu=men, Bäu=men,
2. her = vor aus ſei = nem Hau = ſe, Hau = ſe, Hau = ſe,

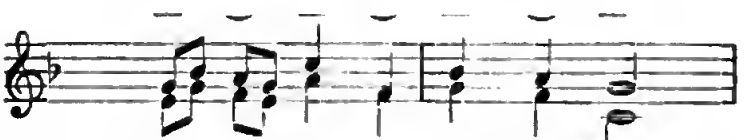


1. am Him = mel drü = ben wohnt, am Him=mel drü = ben wohnt.
3. am Him = mel leiſ' und ſtill, am Him=mel leiſ' und ſtill.

3. Waſſerfahrt.

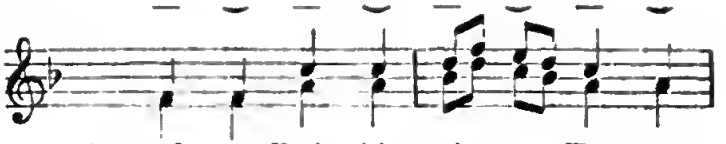
Trochäen: J. F. Reichardt.

1. Bei der ſtil = len Mon=des=hel = le
2. Schiff = lein! gehſt und leh = reſt wie = der
3. Nichts zu fürch = ten, nichts zu mei = den
4. Denn zu Ruhm und ei = teln Schä= tzen
5. Unſ = res Le = bens ſchön = ſte Freu = den

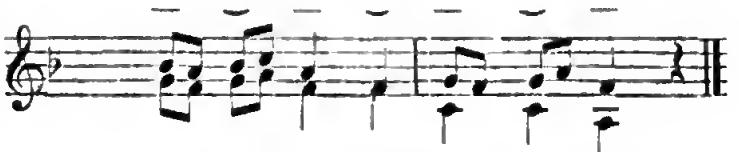


1. trei = ben wir mit fro = bem Sinn
2. oh = ne Se = gel, oh = ne Maſt,
3. iſt, ſo weit das Au = ge ſieht.
4. lockt uns nicht das fer = ne Meer,
5. ſchaf = fet we = der Ruhm noch Gold.

Digitized by Google



1. auf dem Bäch = lein oh = ne Wel = le
2. Bäch=lein! trägſt uns auf und nie = der,
3. Flü = ſtert leiſ', ihr jun = gen Wei = den!
4. Su = chen frieb = lich nur Er = gö = tzen,
5. Seid ge = nüg = lich! Seid be = ſchei = den!

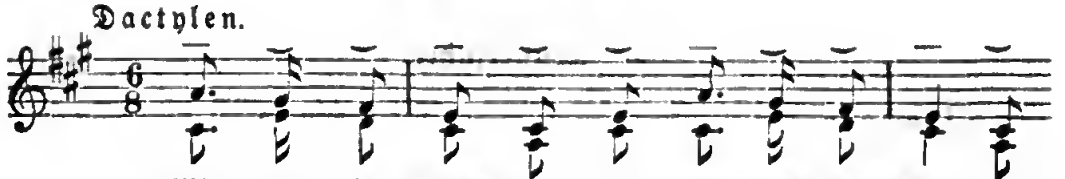


1. hin und her, und her und hin.
2. ſpie = lend mit der klei = nen Laſt.
3. Mäd= chen, ſingt ein A = bend=lied!
4. ſchwim=men un = be = kannt um = her.
5. Freu = de lä = chelt dann euch hold.

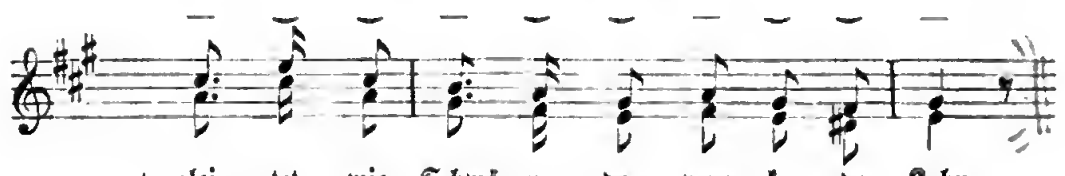
J. G. Jacobi.

4. Waſſerlied.

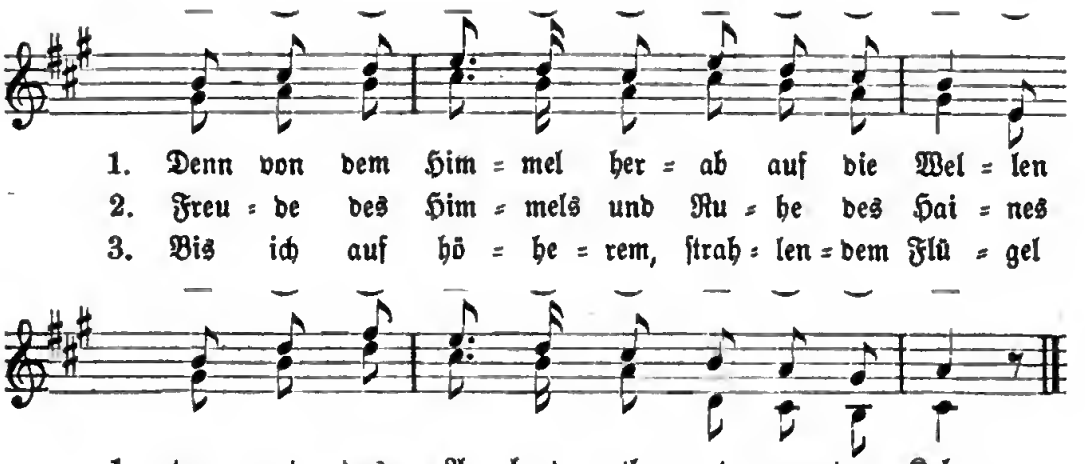
Dactylen.



1. Mit = ten im Schim = mer der ſpie= geln = den Wel = len
   Ach, auf der Freu = de ſanft ſchim=mern= den Wel = len
2. Ue = ber den Wi = pfeln des weſt = li = chen Hai = nes
   Un = ter den Zwei = gen des öſt = li = chen Hai = nes
3. Ach, es ent = ſchwin = det mit trau = ri = gem Flü = gel
   Mor = gen ent = ſchwin = det mit ſchim = merndem Flü = gel



1. glei = tet wie Schwä = ne der wan = ken = de Kahn.
   glei = tet die See = le da = hin wie der Kahn.
2. win = ket uns freund=lich der röth = li = che Schein.
   ſäu = ſelt der Kal = mus im röth = li = chen Schein.
3. mir auf den wie = gen = den Wel = len die Zeit.
   wie = der wie ge = ſtern und heu = te die Zeit.



v. Stolberg.

Lection 4.

Accent.

1. Betone den Text nach dem Metrum:

Kennt ihr das Land ſo wunderſchön
In ſei ner Ei che grü nem Kranz,
Das Land, wo auf den ſanf ten Höh'n
Die Trau be reift im Son nen glanz?
Das ſchöne Land iſt uns bekannt,
Es iſt das deut ſche Va ter land.

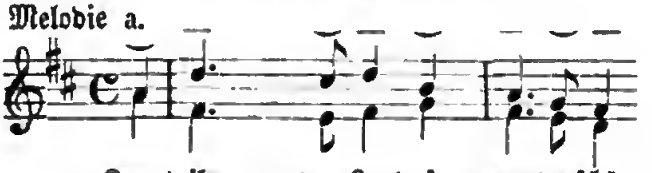
3. Betone denſelben Text nach der Wichtigkeit des Inhaltes:

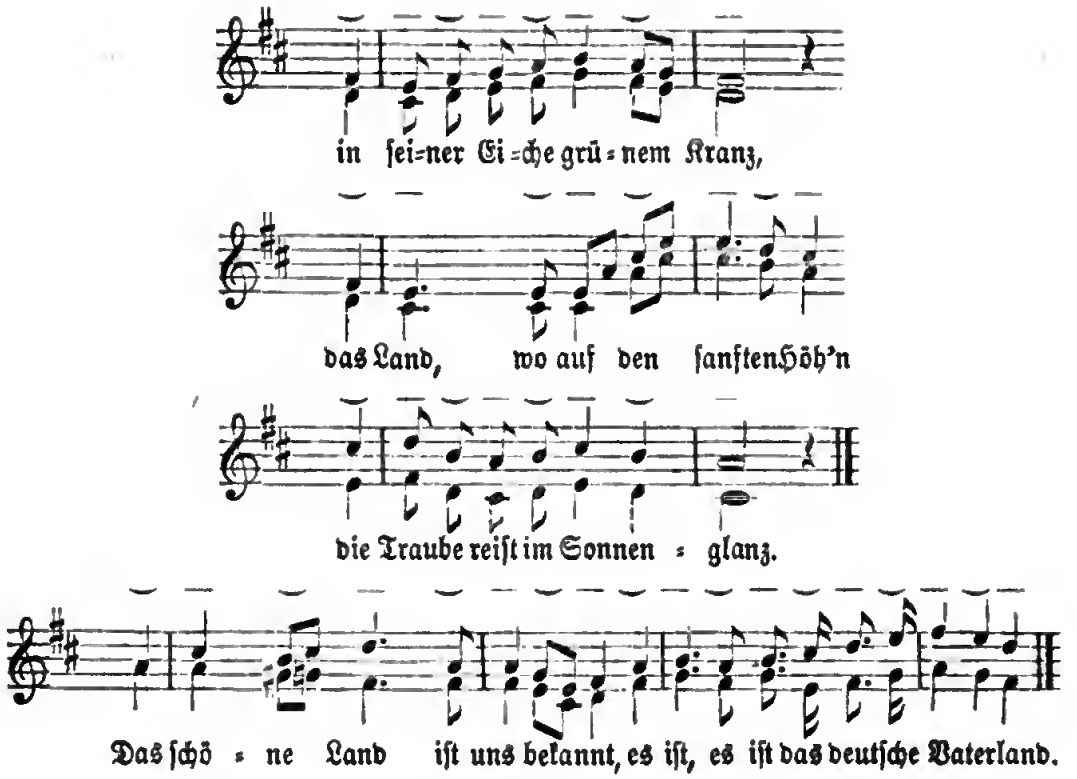
Kennt ihr das Land, ſo wunderſchön,
In ſeiner Eiche grünem Kranz,
Das Land, wo auf den ſanften Höh'n
Die Traube reift im Sonnenglanz?
Das ſchöne Land iſt uns bekannt,
Es iſt das deutſche Vaterland.

3. In welcher Melodie entſpricht der Tonaccent am meiſten den metriſchen Kürzen und Längen?

5. Das Vaterland.

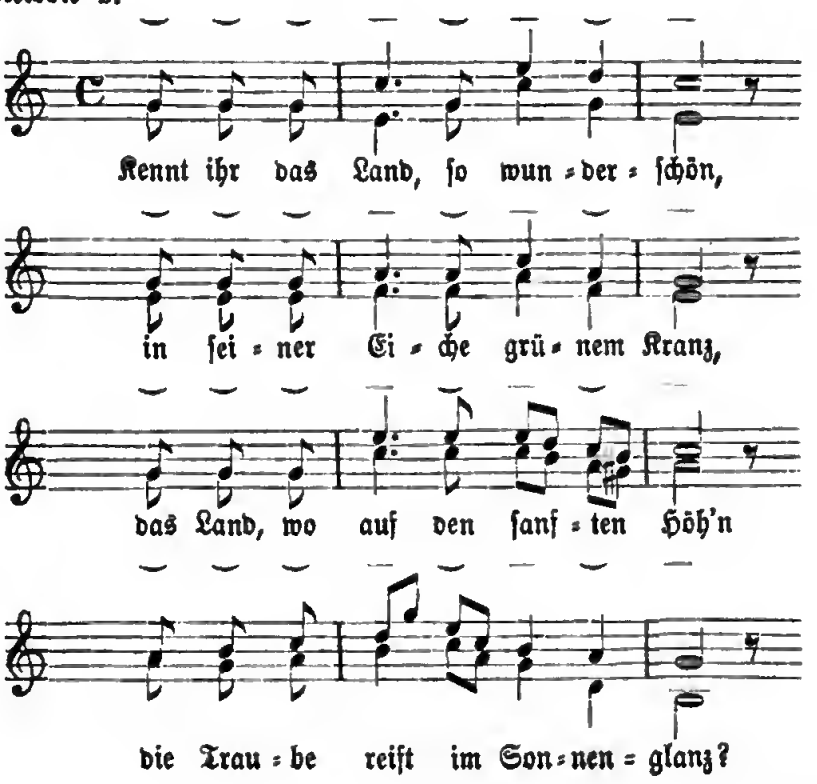
Melodie a.

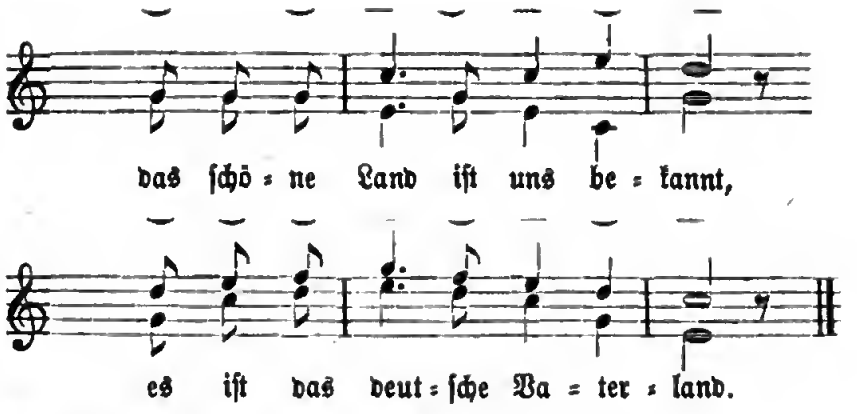



in ſei=ner Ei=che grü=nem Kranz,
das Land, wo auf den ſanften Höh'n
die Traube reift im Sonnen=glanz.
Das ſchö=ne Land iſt uns bekannt, es iſt, es iſt das deutſche Vaterland.

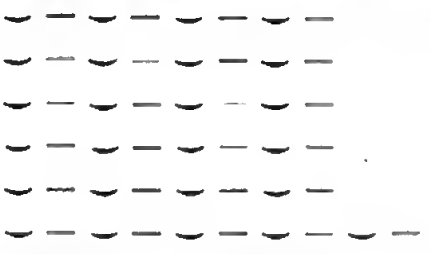
6.

Melodie b.

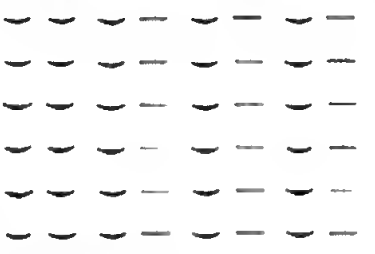

Kennt ihr das Land, ſo wun=der=ſchön,
in ſei=ner Ei=che grü=nem Kranz,
das Land, wo auf den ſanf=ten Höh'n
die Trau=be reift im Son=nen=glanz?



In Melodie a entſpricht der metriſche Accent dem muſikaliſchen 22 mal.



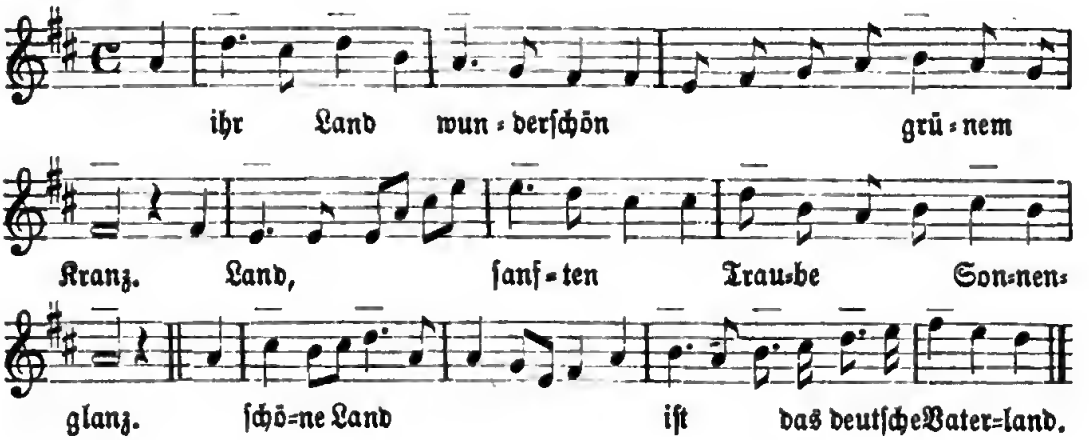
In der Melodie b 18 mal.



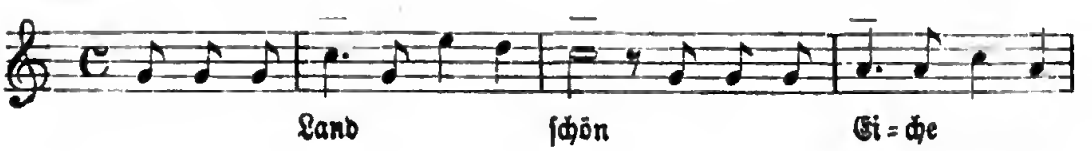
Melodie a iſt daher dem Texte am meiſten verwandt.

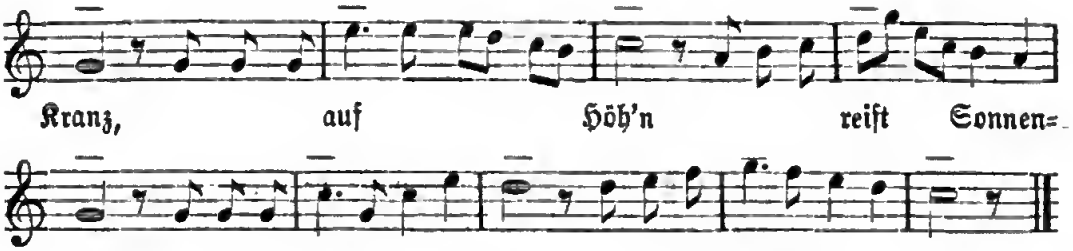
4. Die der Wichtigkeit des Inhaltes gemäß betonten Wörter werden in der Melodie noch durch entſprechende Accente (Töne von längerer Dauer) hervorgehoben. Welche Melodie entſpricht in dieſer Hinſicht am meiſten der richtigen Declamation des Textes?

Mel. a.



Mel. b.





Betont ſind nach der

richtigen Declamation:	Nach Mel. a:	Nach Mel. b:
ihr, Land, wunderſchön	ihr, Land, wunderſchön,	Land, wunderſchön
grünem Kranz,	grünem Kranz,	Eiche Kranz,
Land ſanften Höh'n	Land, ſanften	auf Höh'n
Traube Sonnenglanz,	Traube Sonnenglanz	reift Sonnenglanz
ſchöne Land	ſchöne Land	Land bekannt,
deutſche Vaterland.	iſt deutſche Vaterland.	deutſche Vaterland.
alſo 14 Wörter.	14 Wörter.	12 Wörter.

Mit der richtigen Declamation haben Wörter gemeinſchaftlich:
Mel. a: 14.
Mel. b: 8.

Mel. a iſt der richtigen Declamation am verwandteſten.

(Vergl. Bube „der Auswanderer am Orinoko" in der Sammlung von Echtermeyer.

Lection 5.

Das Lied für die Schule. Liedercomponiſten. Liederdichter.

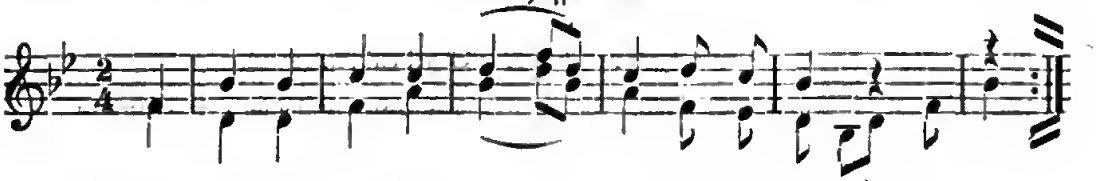
1. Epiſche Poeſie. Lyriſche Poeſie. Dramatiſche Poeſie.
2. Lyrik iſt der Inhalt des Liedes, d. h. das Lied offenbart irgend eine Stimmung der Seele (Gemüth, Empfindung): Frohſinn, Traurigkeit, Jubel, Wehmuth, Sehnſucht, Klage u. ſ. w.
3. Charakter des Liedes. Volksmäßige Melodie. Eintheilung der Lieder: Natur-, Geſellſchafts-, Vaterlands-Lieder u. ſ. w. Schwäbiſche, Schweizer, Tyroler u. ſ. w. Lieder. Volkslieder. Arie.
4. Liedercomponiſten: Beethoven, C. M. v. Weber, Fr. Schubert, Mozart, Himmel, Reichardt, Zelter, Schulz, C. Kreutzer, Spohr, Methfeſſel, Mühling, Fink, Fesca, Silcher, Schneider, Kücken, Abt, Nägeli, Kuhlau, Hiller, Hurka, Righini, Haydn u. ſ. w.
5. Liederdichter: Göthe, Rückert, Uhland, Tieck, v. Stolberg, Hoffmann v. Fallersleben, Claudius, Jacobi, Freiligrath, Heine, Tiedge, Th. Körner, Hey, v. Salis, Spitta, Arndt, Geibel, Schiller, Gleim, Mahlmann, v. Herder u. ſ. w.
6. Einſtimmige und mehrſtimmige Lieder.

Zweistimmigkeit*) beruht vorzugsweise auf unvollkommenen Consonanzen (Terzen, Sexten),
Dreistimmigkeit**) auf Dreiklang und Vierklang (consonirende und dissonirende Accorde).

Lection 6.

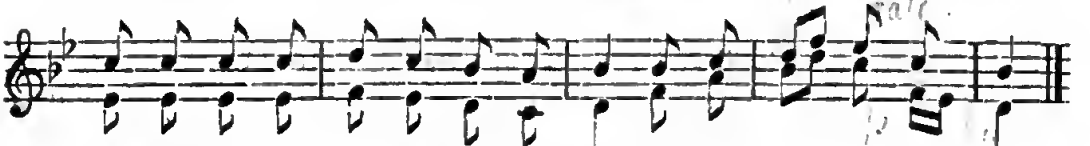
Textlicher und musikalischer Zusammenhang im Liede.

7. Schifferlied.



1. Das Schiff streicht durch die Wel = len, Fi = do = lin, Fi = do = lin!
   Vom Oſt die Se = gel ſchwel = len, Fi = do = lin,
2. Ihr dun = kel = blau = en Wo = gen, Fi = do = lin, Fi = do = lin!
   Wo kommt ihr her = ge = zo = gen? Fi = do = lin,
3. Mag ich auf Wel = len ſchwan = ken, Fi = do = lin, Fi = do = lin!
   Sind im = mer die Ge = dan = ken, Fi = do = lin,
4. Was ich jetzt fern muß ſin = gen, Fi = do = lin, Fi = do = lin;
   Bald wird es nä = her klin = gen, Fi = do = lin.

1. Ver = ſchwun = den iſt der Strand in die Fer = ne, ach wie
2. Kommt ihr vom fer = nen Strand? Laßt ſie rol = len, denn ſie
3. doch dort im Hei = math = land. Was ich ſin = ge, das er=
4. Die Fahrt iſt bald vor = bei. Mei = ne Lie = der ſing' ich



1. ger = ne wär' ich in dem Heimath = land, Fi = do = lin, Fi = do = lin.
2. ſol = len noch zu = rück ins Heimath = land, Fi = do = lin, Fi = do = lin.
3. klin = ge bis hin = ü = ber an den Strand, Fi = do = lin, Fi = do = lin.
4. wie = der dann in mei = nem Heimath = land, Fi = do = lin, Fi = do = lin.

---

*) Uebungsbeiſpiele für den Schüler ſiehe Lection 12. 2.

**) Da ich nur für Zweiſtimmigkeit in Mädchenſchulen bin, ſo habe ich das Speciellere über conſonirende und diſſonirende Accorde, als zur Dreiſtimmigkeit gehörig, gänzlich weggelaſſen.

Digitized by Google

1. Schilderung nach dem Texte:

a. Gemälde: Ocean. Schiff. Brausende Fluthen. Fahrt. Schiffer. Familie. Heimath. Abschied.
Vergleiche Göthe: „Glückliche Fahrt." Fr. v. Sallet: „Der Heimathheerd."

b. Empfindungen:

Strophe 1.: Sehnsucht nach der Heimath.

Strophe 2.: Freudiges Gefühl bei dem Gedanken an die Heimath.

Strophe 3.: Trost in der Ferne bei der Erinnerung an die Heimath. Ruhe. Ergebenheit.

Strophe 4.: Frohe Hoffnung des Wiedersehens der Heimath.

2. Verschiedene musicalische Darstellung der einzelnen Strophen nach der in denselben vorherrschenden Empfindungsweise.

Strophe 1.: Gemessenes Tempo = Ernste Gedanken.
cresc. u. *decresc.* = Wellen, schwellen, Tonmalerei.
ritardando = Fidolin, Klang aus der Heimath.
morendo = Fidolin, süßer Nachhall.
forte = verschwunden, Entschlossenheit.
im Takt zögernd, *piano* = ach wie gerne, stilles Anklammern an die Heimath,
cresc. forte = Fidolin, letzter Ausbruch des heimathlichen Klanges.
fermate auf dem hohen f = Trennung von der Heimath ist schwer.
rallentando. p. pp. = Schwinden der Heimath.

Strophe 2.: Bewegtes Tempo = Frage nach der Heimath.
accelerando = laßt sie rollen, freudiges Erregtsein.
ritard. = Fidolin, Verweilen bei Heimathklängen.

Strophe 3.: Ruhiges Tempo = Mag ich, Ergebung.
Steigerung von *p.* zum *f.* = Sind immer, heimathliche Erinnerungen.
forte bis Ende = Doch dort, der Gesang töne aus der weiten Ferne hinüber zur Heimath.

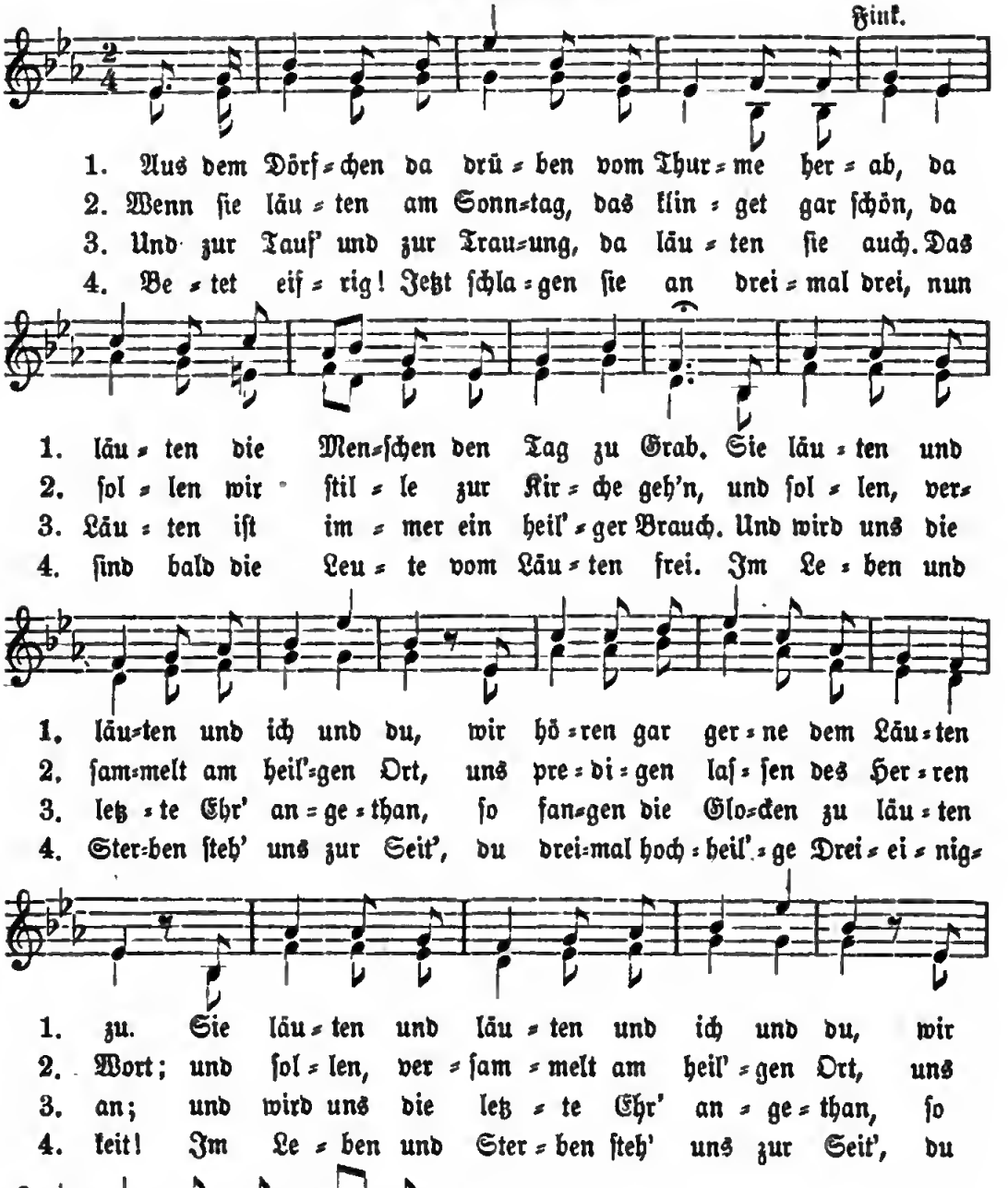
Strophe 4.: Gemessenes Tempo = Was ich, Ruhe,
leidenschaftlicheres Tempo = Bald, Hoffnung.
cresc. bis *f.* = Die Fahrt, Zuversicht.
accelerando = Meine Lieder, dringendes Verlangen.
cresc. fermate. morendo = Fidolin, Jubel, Erreichen des ersehnten Zieles, liebliche, sanfte Nachklänge.

Digitized by Google

Lection 7.

Fortſetzung.

8. Abendläuten.



1. Schilderung: Das Dörfchen im Thale. Wald. Aue. Sonnenuntergang. Dämmerung. Ruhe in der Natur. Heimkehrende Schnitter. Heerden. Glockengetön. Abendläuten. Abendruhe im Dörfchen.

Vergl. Göthe „Wanderers Nachtlied."

2. Empfindungen: Freudiges Gefühl nach der Arbeit. Zufriedenheit. Ländliche Gemüthlichkeit. Fromme Empfindungen.

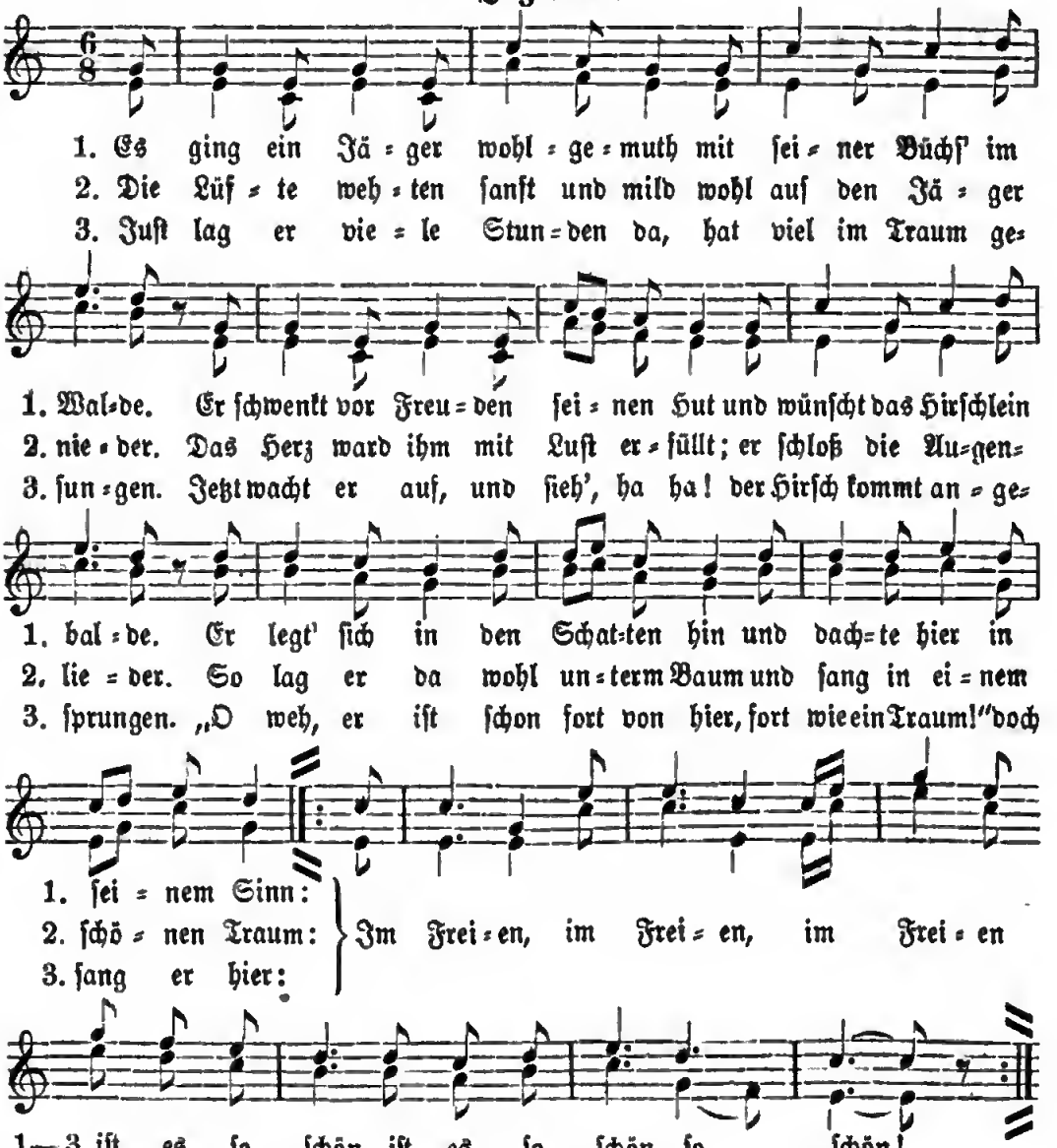
3. Muſik: Sanfte, liebliche Klänge, langſam rhythmiſche Bewegung, Glockenton, allmäliges Verhallen.

Vergl. Grün „Sonntagmorgen."

Lection 8.

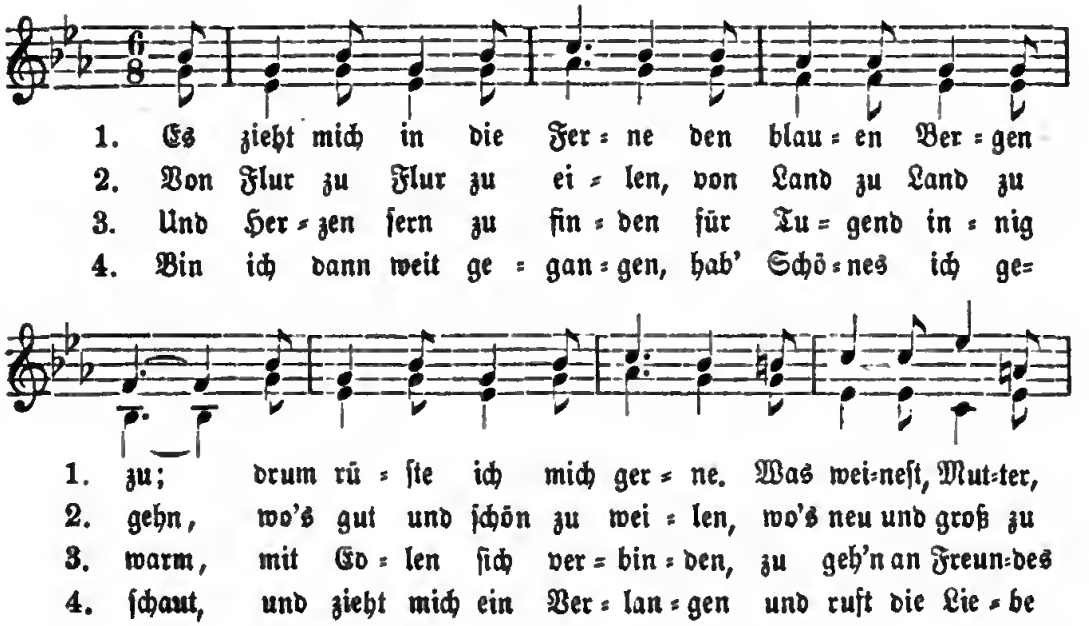
Fortſetzung.

9. Jägerlied.

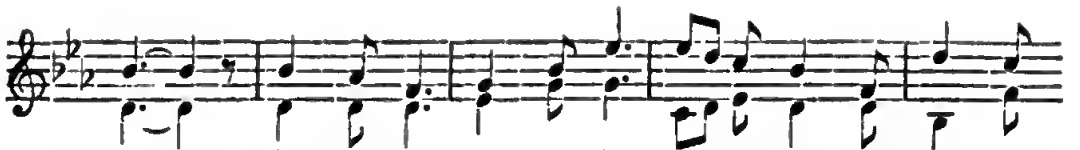


1. Schilderung: Jägerleben. Waldeinſamkeit. Sommermorgen. Nachtigallengeſang. Thiere des Waldes. Echo.
2. Empfindungen: Reine Naturfreude. Gemüthlichkeit. Liebe zur Freiheit. Ueberſchwengliche Luſt.
   Frohe Hoffnung auf Beute. Getäuſchte Hoffnung. Troſt.
3. Muſik: Strophe 1: Tempo *allegro* = Gefühl der Luſt.
   muſical. declamirend = Rein epiſch.
   geſteigerte Tonſtärke, *accelerando* } = Im Freien u. ſ. w. Ueberſprudelnde Freude.
   rallent. diminuend. = ſo ſchön. Echo.
   Str. 2.: Tempo leicht, ungebunden = Die Lüfte u. ſ. w.
   Tempo nachlaſſend = Er ſchloß u. ſ. w.
   Tempo langſam, ruhig = So lag u. ſ. w.
   Tempo *acceler.* = Im Freien.
   Str. 3.: Recitirend = Juſt u. ſ. w.
   ritardir. = ſieh,
   leidenſchaftlich ſchnell = ha ha!
   klagend = O weh!
   recitirend = doch ſang
   beſtimmt *f. ff.* = Im Freien
   morendo = ſo ſchön, nachhallend.

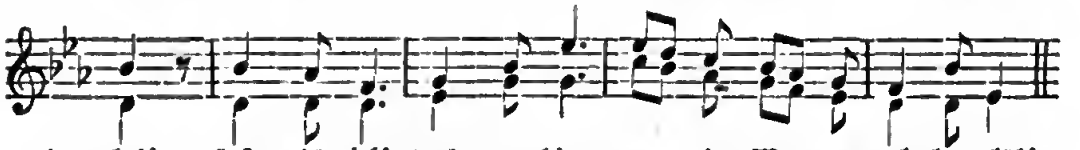
10. Hinaus in die Ferne.



Digitized by Google



1. du? Laß mich zieh'n doch da=hin, wo die Mor=gen=wol=ken
2. ſeh'n. Wel=che Luſt ſchwellt die Bruſt, ſich des rei=nen Sinns be=
3. Arm. Wie das hebt, ſanft durchbebt und den Men=ſchen=ſinn be=
4. laut: Sie=he, da bin ich ja bald der Hei=math wie=der



1. glüh'n; laß mich zieh'n doch da=hin, wo die Morgen=wol=ken glüh'n.
2. wußt! Wel=che Luſt ſchwellt die Bruſt ſich des rei=nen Sinns bewußt!
3. lebt! Wie das hebt, ſanft durchbebt und den Menſchenſinn be=lebt!
4. nah; ſie=he, da bin ich ja bald der Hei=math wie=der nah.

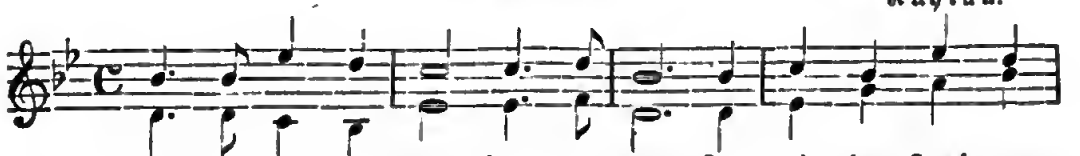
1. Schilderung: Das Gebirge, nach Schillers „Alpenjäger" und „Der Knab' vom Berge". Vergl. Rochlitz: „Der Wandersmann".
2. Welche Empfindungen durchziehen das Lied?
3. Welches iſt der muſicaliſche Ausdruck des Liedes?

Lection 9.

Fortſetzung.

11. Abendlied.

Kuhlau.

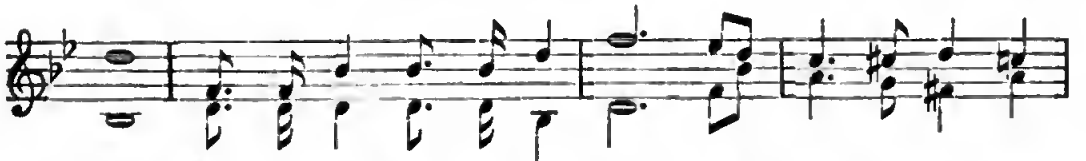


1. Ue=ber al=len Wi=pfeln iſt Ruh. In al=len Zwei=gen
2. Un=ter al=len Mon=den iſt Plag', und al=le Jahr' und
3. Un=ter al=len Ster=nen iſt Ruh, in al=len Him=meln

1. hö=reſt du kei=nen Laut. Die Vög=lein ſchla=fen im
2. al=le Tag' Jam=mer=laut. Das Laub ver=welkt in dem
3. hö=reſt du Har=fen=laut. Die Eng=lein ſpie=len, das

Digitized by Google

1. Wal = de. War = te nur, war = te nur, bal = de, bal = de ſchläfſt auch
2. Wal = de. War = te nur, war = te nur, bal = de, bal = de welkſt auch
3. ſchall = te! War = te nur, war = te nur, bal = de, bal = de ſpielſt auch



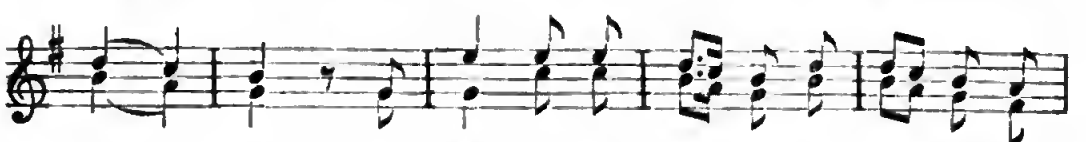
1. du. War = te nur, war = te nur, bal = de, bal = de ſchläfſt auch
2. du. War = te nur, war = te nur, bal = de, bal = de welkſt auch
3. du. War = te nur, war = te nur, bal = de, bal = de ſpielſt auch

1. du, bal = de ſchläfſt auch du.
2. du, bal = de welkſt auch du.
3. du, bal = de ſpielſt auch du.

1. Schilderung nach „Abendbilder“ von Salis. 2. Empfindung. 3. Muſik.

12. Im Grabe Ruh.

1. Im Gra = be iſt Ruh! Drum wan = ken dem trö = ſten = den
2. Hier ſchlum=mert das Herz, be = freit von be = täu = ben = den
3. Es ſtil = let das Grab der Freund=ſchaft und Zärt = lich = keit
4. Was wei = neſt denn du? Ich tra = ge nur mu = thig mein



1. Zie = le der Lei = den=den vie = le ſo ſehnſuchtsvoll;
2. Sor = gen. Es weckt uns kein Mor = gen zu grö = ße = rem
3. Seh = nen, und trock = net die Thrä=nen der Seh=nen = den
4. Lei = den und ru = fe mit Freu = den: Im Gra = be iſt

1. zu, der Lei = den=den vie = le ſo ſehnſuchtsvoll zu.
2. Schmerz, es weckt uns kein Mor=gen zu grö = ße = rem Schmerz.
3. ab, und trock = net die Thrä=nen der Seh=nen= den ab.
4. Ruh! Und ru = ſe mit Freu=den: Im Gra = be iſt Ruh!

Claudius.

1. Schilderung: Die trauernde Familie. 2. Empfindungen. 3. Muſik.

Vergl. Salis „Das Grab". Hölty „Elegie auf ein Landmädchen", „Elegie an dem Grabe meines Vaters". J. H. Voß „Das Begräbniß".

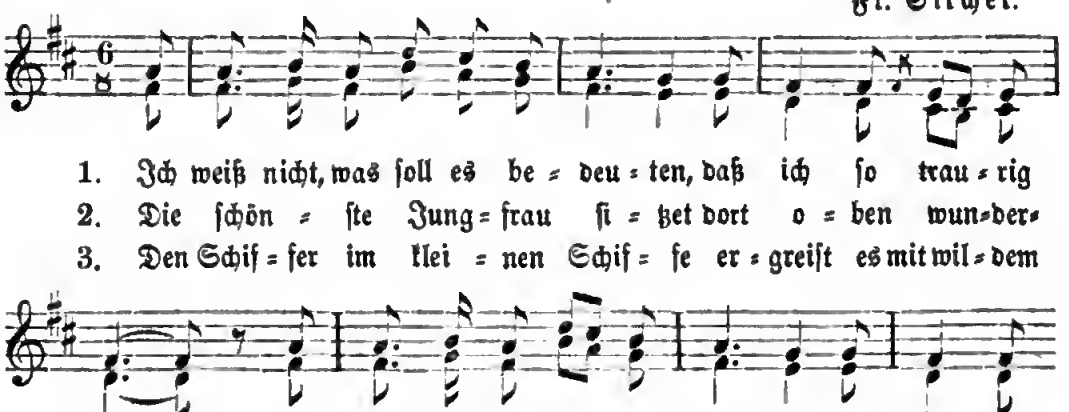
Lection 10.

Epiſch-Lyriſch.

1. Das rein Epiſche iſt nicht für Muſik beſtimmt. (Fabel, Parabel, Romanze.)
   Es iſt zu behandeln durch Schilderung 1. in Worten (Sprache),
   2. in Farben (Malerei).
2. Das Epiſch=Lyriſche (Ballade) eignet ſich für Muſik. (Vergl. Göthe's „Erlkönig.")
   Die muſikaliſche Darſtellung des Epiſchen geſchieht
   1. durch muſikaliſche Declamation, Strophe 1: Die Luft ꝛc.
   2. durch Tonmalerei, Str. 1: Ruhig fließt der Rhein.
   Die muſikaliſche Darſtellung des Lyriſchen geſchieht durch den Tonausdruck der Empfindung, Str. 1: Ich weiß nicht ꝛc.

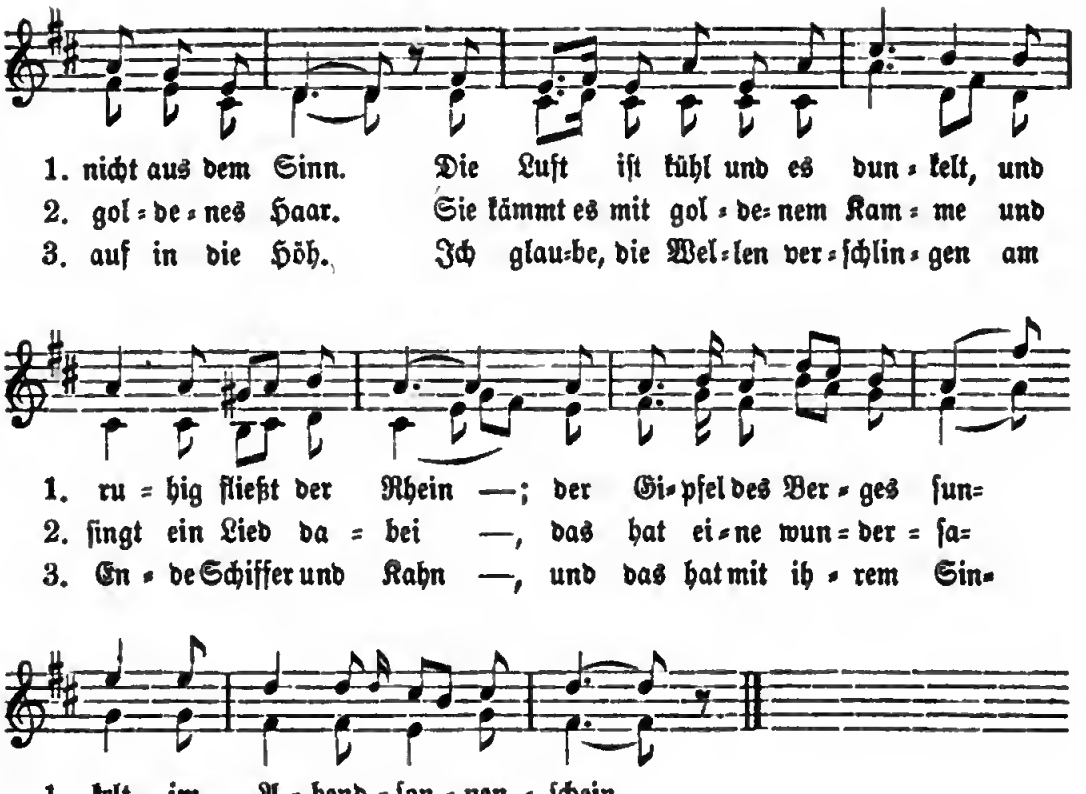
13. Lore=Ley.

Fr. Silcher.



1. Ich weiß nicht, was ſoll es be = deu = ten, daß ich ſo trau = rig
2. Die ſchön = ſte Jung=frau ſi = tzet dort o = ben wun=der=
3. Den Schif = fer im klei = nen Schif = fe er = greift es mit wil = dem

1. bin —, ein Mähr = chen aus al = ten Zei = ten, das kommt mir
2. bar —, ihr gold = nes Ge=ſchmei=de bli = tzet, ſie kämmt ihr
3. Weh —, er ſchaut nicht die Fel = ſen = rif = ſe, er ſchaut nur hin=



H. Heine.

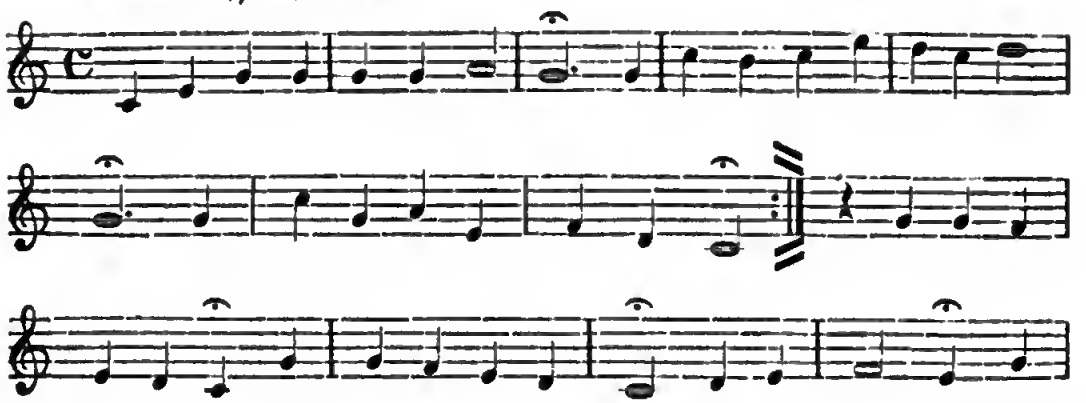
Lection 11.

Rhythmiſcher Choral.

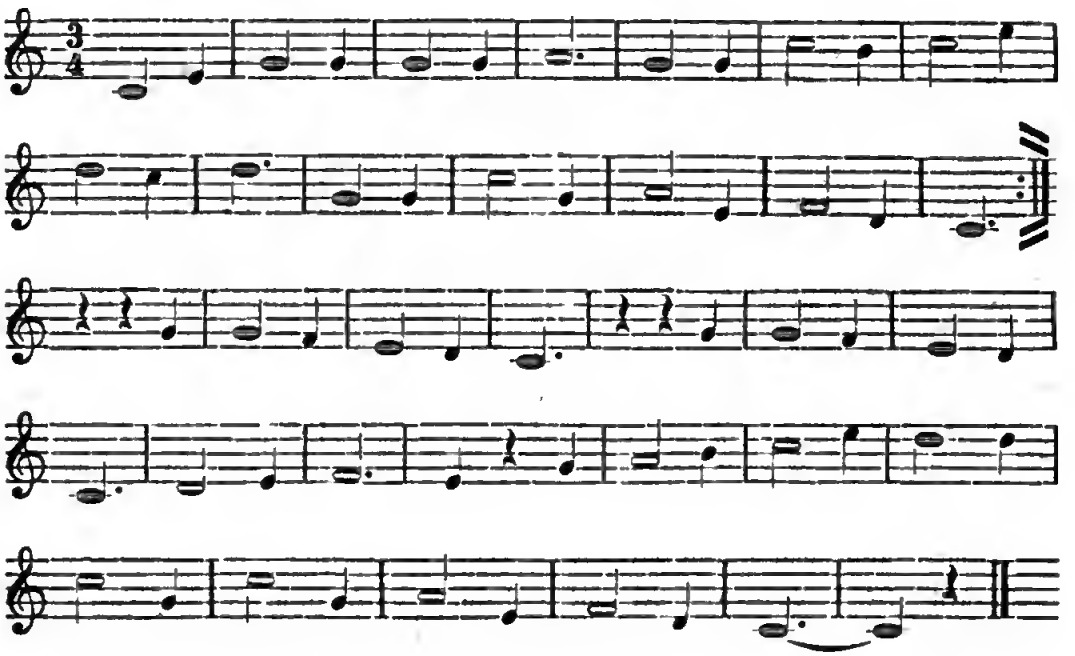
1. Sing' den Choral in ſeinem gewöhnlichen Rhythmus.

14.

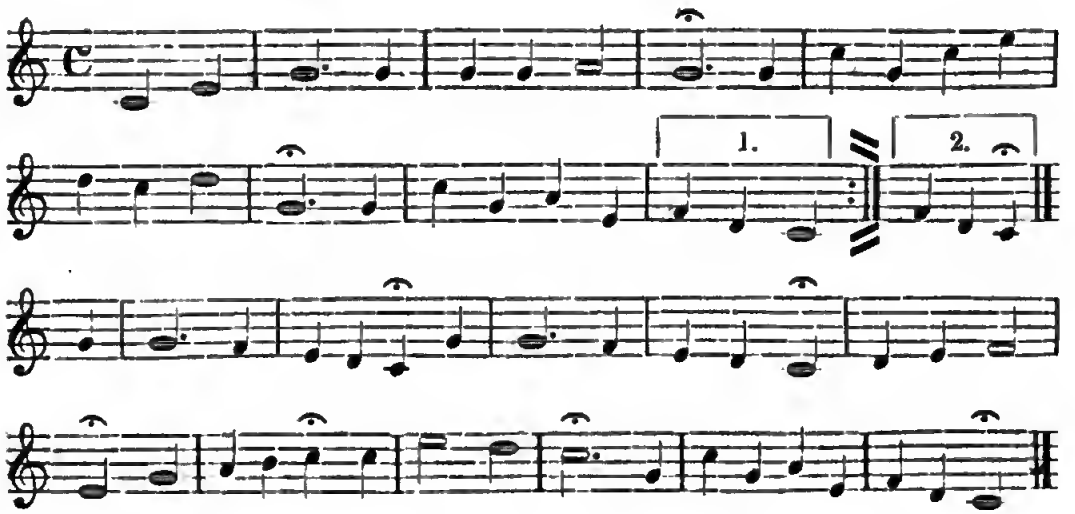
Wachet auf, ruft uns ꝛc.



2. Sing' denſelben Choral nach metriſchen Längen und Kürzen, und ſchreib' denſelben ſo nieder.



3. Sing' denſelben Choral in folgender rhythmiſcher Geſtalt.



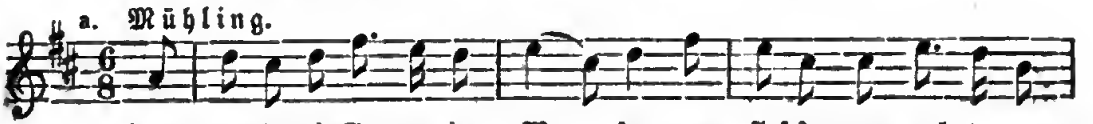
4. Verwandle irgend einen unſerer Choräle nach der rhythmiſchen Weiſe 2 u. 3.

Lection 12.

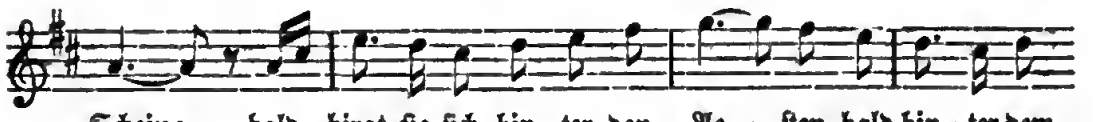
Tabelle.

1. Such' die metriſche und muſikaliſche Uebereinſtimmung.

a. Mühling.



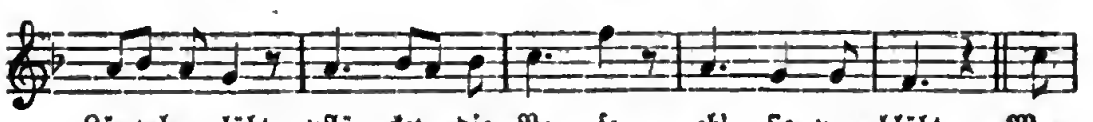
1. Dort ſin=ket die Son=ne im We = ſten, um = floſ=ſen von gol = de=nem



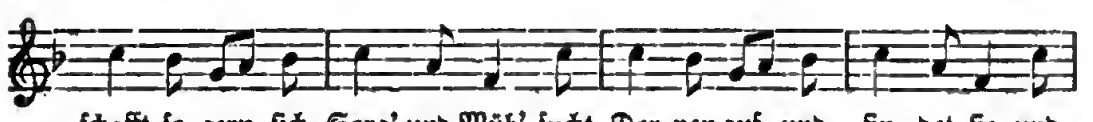
Schein; bald birgt ſie ſich hin = ter den Ae = ſten, bald hin = ter dem

b. Nägeli.

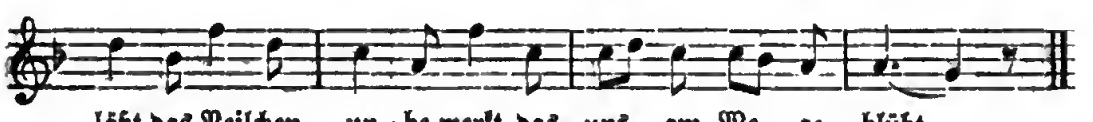
blühenden Hain. Freut euch des Le = bens, weil noch das



Lämpchen glüht; pflü = cket die Ro = ſe, eh' ſie ver = blüht. Man



ſchafft ſo gern ſich Sorg' und Müh', ſucht Dor=nen auf und fin = det ſie und

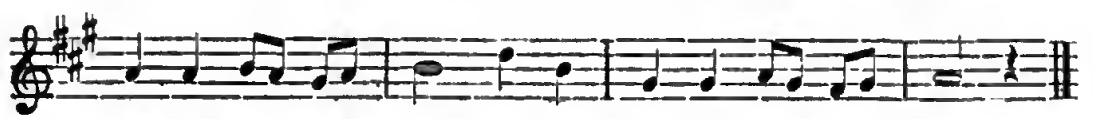


läßt das Veilchen un = be=merkt, das uns am We = ge blüht.

c. Gluck.

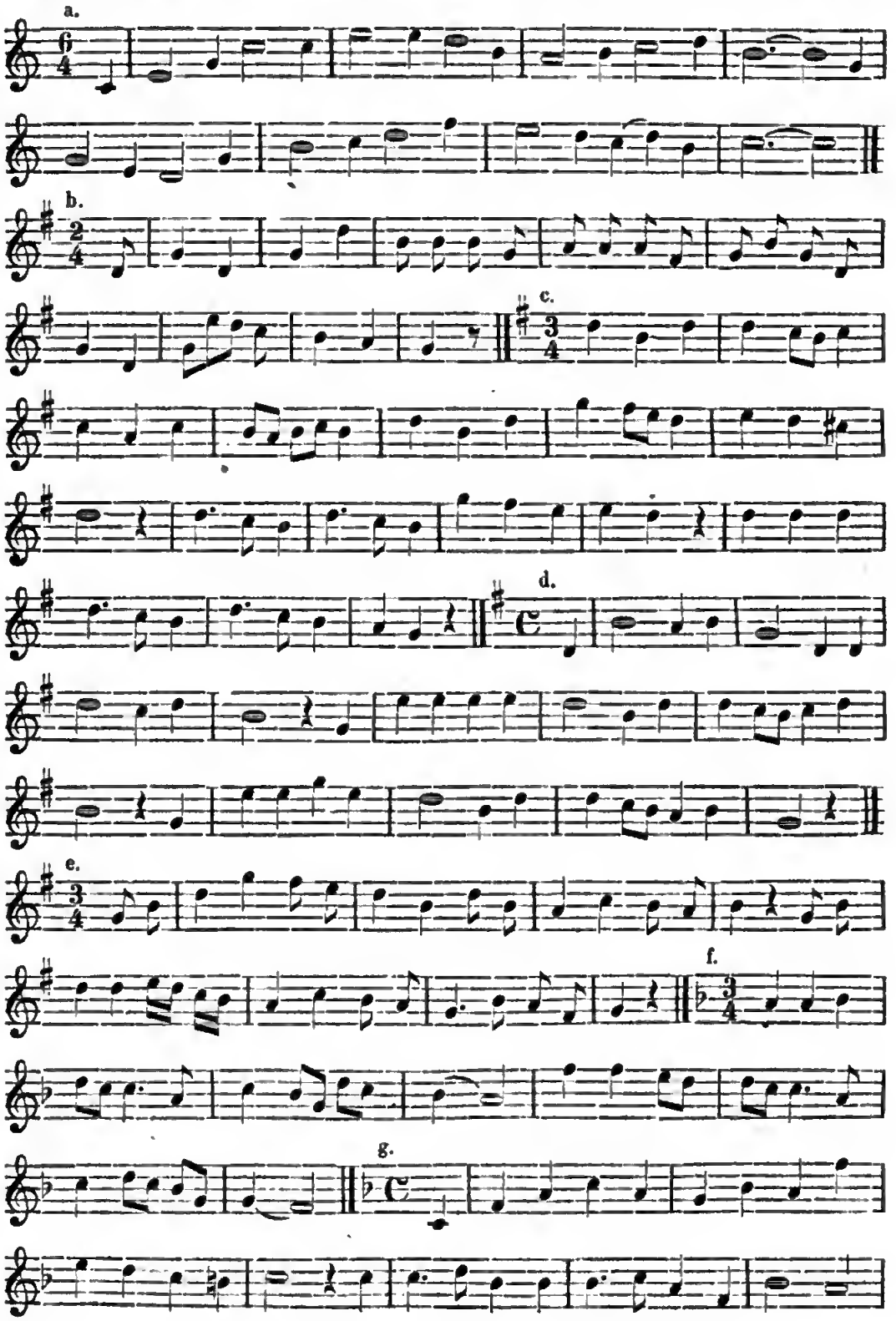
Die A=bend=glok = le ſchal = let und mahnt zur Ruh die Welt.
Ein ſtil = ler Frie=de wal = let hin ü = ber Flur und Feld.

O leh = re, ſanf=ter Frie = de, in un = ſre Hüt = te ein! Du

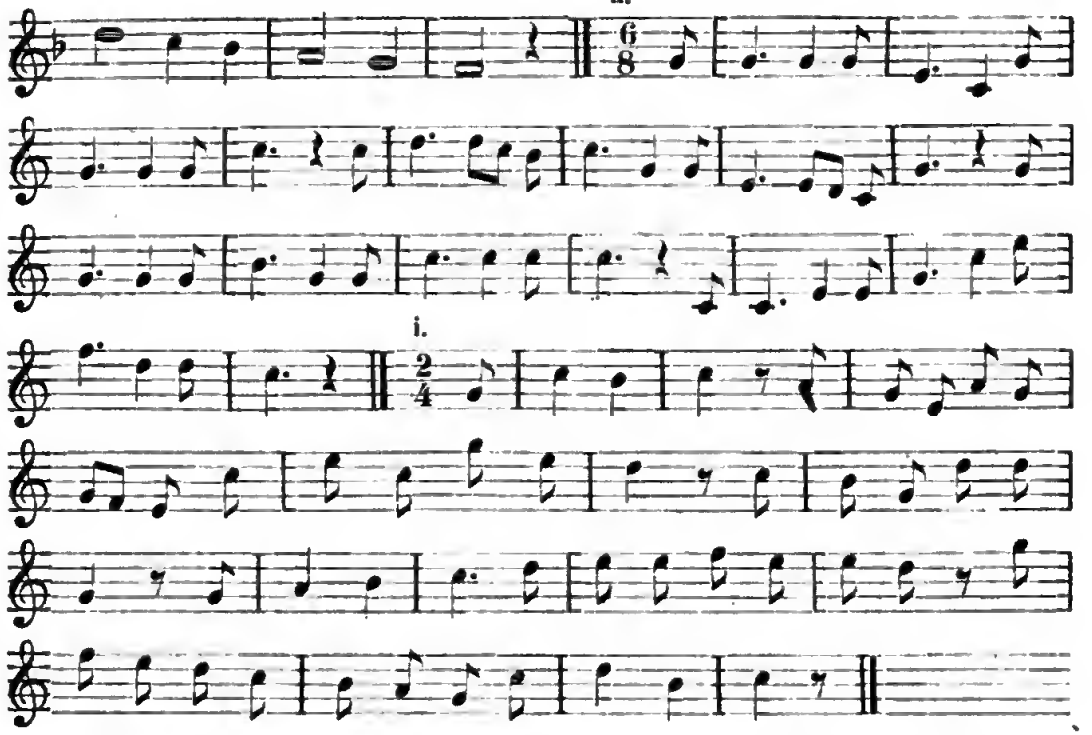


ſollſt in mei = nem Lie = de da = für ge = prie = ſen ſein.

2. Such' zu folgenden Melodien die 2te Stimme in Terzen und Sexten, und ſchreib' die 2te Stimme unter die Melodie.



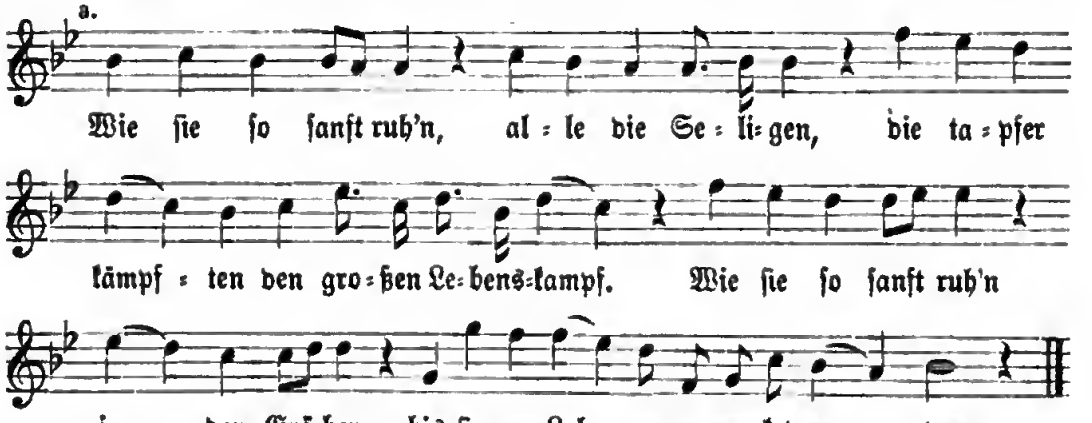
h.



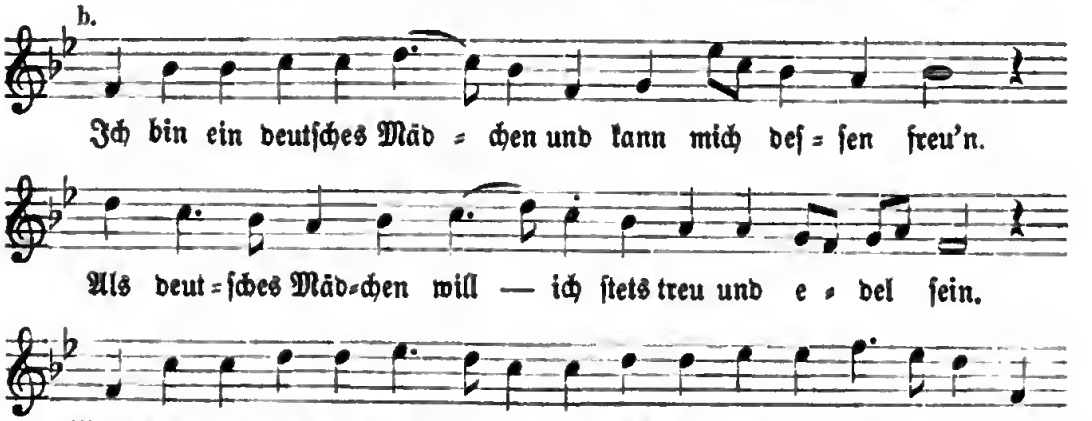
i.

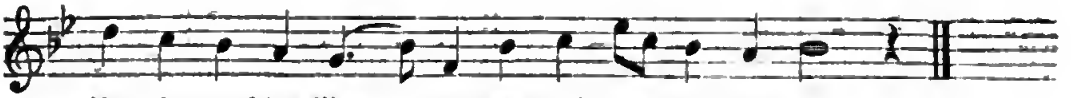
3. Schreib' folgende Melodien rhythmiſch auf nach den gegebenen Texten.

a.



b.




bin ein deutſches Mäd = chen und haſ = ſe Heu= che = lei.

c.

Der Mor = gen er = wa = chet, das Dun = kel ent=flieht, und gol = den am

Him=mel die Son = ne erglüht. Am Gräschen glänzt der ſil = ber= ne Thau

und Bien=chen durch=zie = hen die lieb = li = che Au'.

d.

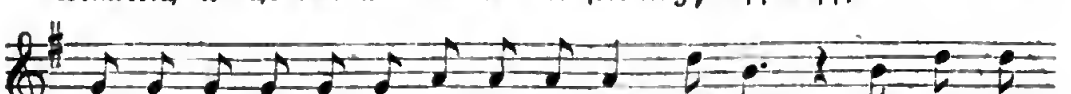
Es klap = pert die Müh = le am rau = ſchen=den Bach. Bei Tag und bei

Nacht iſt der Mül = ler ſtets wach. Er mah= let uns Korn zu dem kräf=

ti = gen Brot, und ha = ben wir ſol = ches, ſo hat's kei = ne Noth.

e.

Wenn reich = li = che Kör= ner das Ak = ker= feld trägt, klipp klapp, die

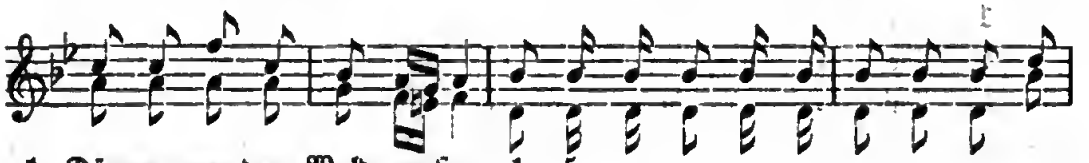

Müh = le dann flink ih = re Rä = der be=wegt, klipp klapp. Und ſchenkt uns

der Him=mel nur im= mer= dar Brot: ſo ſind wir ge = bor= gen und lei = den

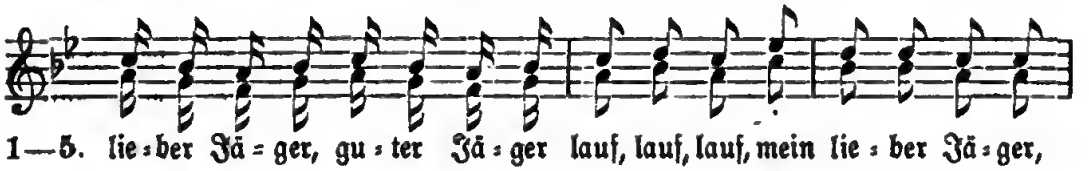
nicht Noth, klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp.

15.

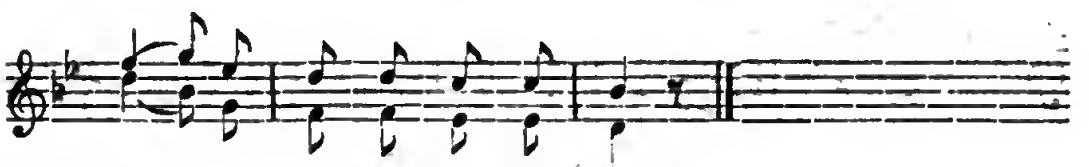
1. Der Jä = ger längs dem Wei = her ging, lauf, Jä = ger lauf! Die
2. Was ſchim = mert dort im Gra = ſe feucht? Lauf, Jä = ger lauf! O
3. Das Reh = kalb iſt's im A = bendſtrahl, lauf, Jä = ger lauf! Es
4. O Jä = ger, thu mir nichts zu Leid, lauf, Jä = ger lauf! Geh'
5. Den Jä = ger rührt's, ſchnell kehrt er um, lauf, Jä = ger lauf! und



1. Däm = me = rung den Wald um = fing, 1—5.
2. ſtill, daß du es nicht verſcheuchſt, lauf Jä = ger, lauf Jä = ger, lauf, lauf, lauf, mein
3. ſucht den Quell nach ſei = nem Mahl.
4. hin, durchſtreif' die wei = te Haid'.
5. läßt das Thier = chen ſtill und ſtumm.



1—5. lie = ber Jä = ger, gu = ter Jä = ger lauf, lauf, lauf, mein lie = ber Jä = ger,

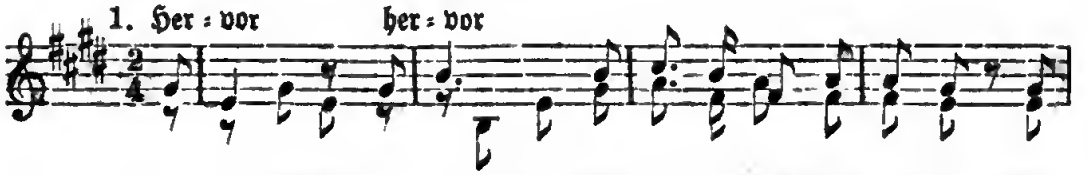


1—5. lauf, mein lie = ber Jä = ger, lauf!

16. Mailied.

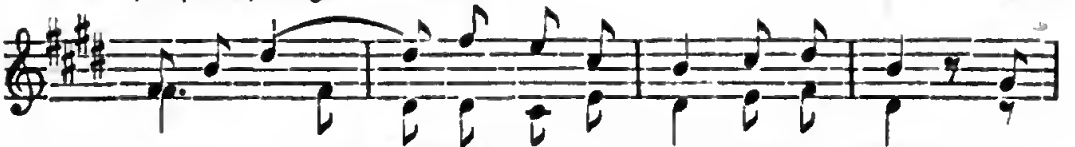
Täglichsbeck.

2 u. 3. Her = bei her = bei
1. Her = vor her = vor



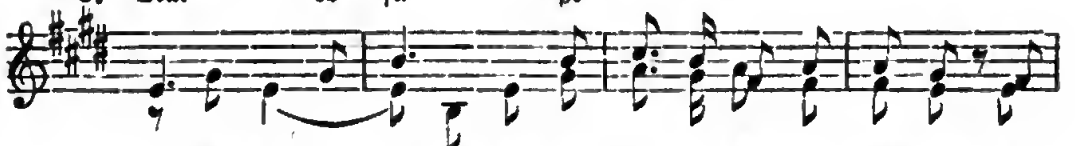
1. Hervor, her = vor aus eu = ren dum = pfen Zel = len! Ge =
2. Herbei, her = bei! be = ſä't mit Blü = then = flo = cken ſoll
3. Herbei, her = bei! zu un = ſern Won = ne = frei = ſen, das

1. ſprengt ſei Win = ters den
2. fri=ſches Grün uns Die
3. Haupt umſchlingt ein Des



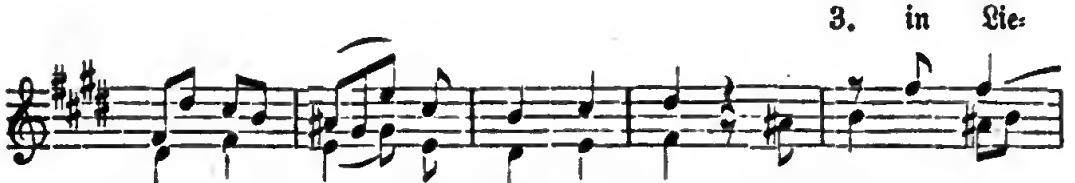
1. ſprengt ſei Win=ters Ker = ter = ſchmach, Ker=ter = ſchmach,
2. fri = ſches Grün uns La = ger ſein, La = ger ſein.
3. Haupt um = ſchling' ein Veilchen = kranz, Veilchen = kranz.

1. Kno = ſpen gleich ſoll
2. We = ſte ſäu = ſeln
3. Mai = es ſü = ße



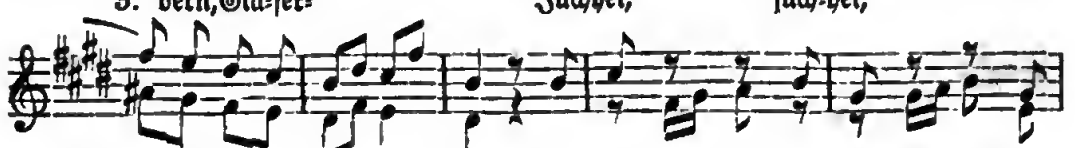
1. den Kno = ſpen gleich ſoll je = de A = der ſchwel=len, der
2. Die We = ſte ſäu = ſeln ko = ſend durch die Lo = ken. Er=
3. Des Mai = es ſü = ße Herrſchaft laßt uns prei = ſen in

1. der Lenz
2. er = qui=
3. in Lie=



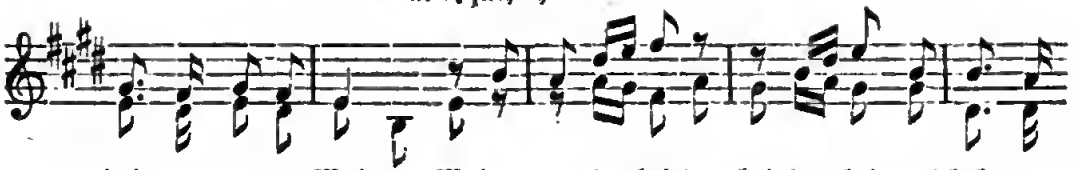
1. Lenz mit ſei = ner Luſt iſt wach, der Lenz mit
2. qui = kend lacht die Son = ne drein, er = qui = kend
3. Lie = dern, Glä = ſer = klang und Tanz, in Lie = dern,

1. mit ſei=ner Her=bei her = bei,
2. kend lacht die Juchhei, juch=hei,
3. dern, Glä=ſer= Juchhei, juch=hei,

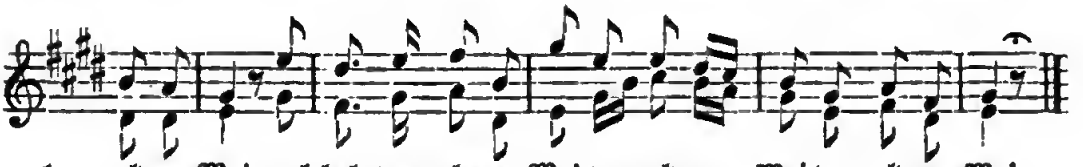


1. ſei = ner Luſt iſt wach! Her = bei, her=bei euch
2. lacht die Son=ne drein. Juch = hei, juchhei, wie
2. Glä = ſer = klang und Tanz. Juch = hei, juchhei, Preis

1. her=bei
2 u. 3. juch=hei



1. lockt der goldne Mai, der Mai, her=bei, her=bei, her=bei, euch lockt der
2. herr=lich iſt der Mai, der Mai, juch=hei, juch=hei, juch=hei, wie herr=lich
3. dir, du goldner Mai, du Mai, juch=hei juch=hei, juch=hei, Preis dir, du



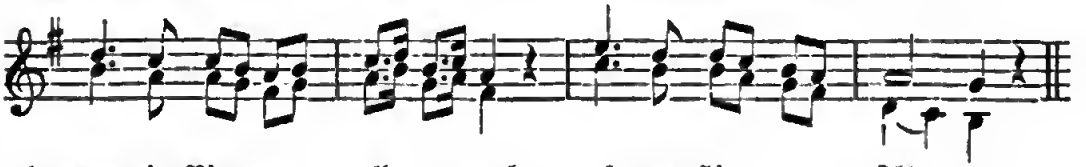
1. goldne Mai, euch lockt der goldne Mai, der gold=ne Mai, der gold=ne Mai.
2. iſt der Mai, wie herr=lich iſt der Mai, wie herr=lich, herr=lich iſt der Mai.
3. goldner Mai, Preis dir, du goldner Mai, du gold=ner Mai, du gold=ner Mai.

Vergl. Geibel „Wanderluſt."

17. Der Hirt.

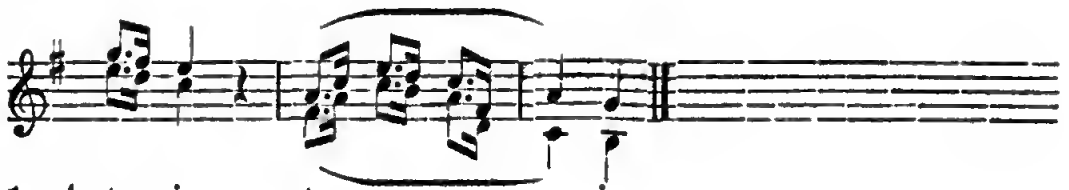
J. Mainzer.

1. Kaum er=glän=zen Berg und Thal von der Mor=gen=rö=the,
2. Aus den Stäl=len raſch her=vor geht's in munt=rer Ei=le,
3. Graſ't die Schaar am wald'gen Saum, an des Hü=gels Han=ge,
4. Wenn ſie mit dem A=bendſtern langſam heim=wärts keh=ren,



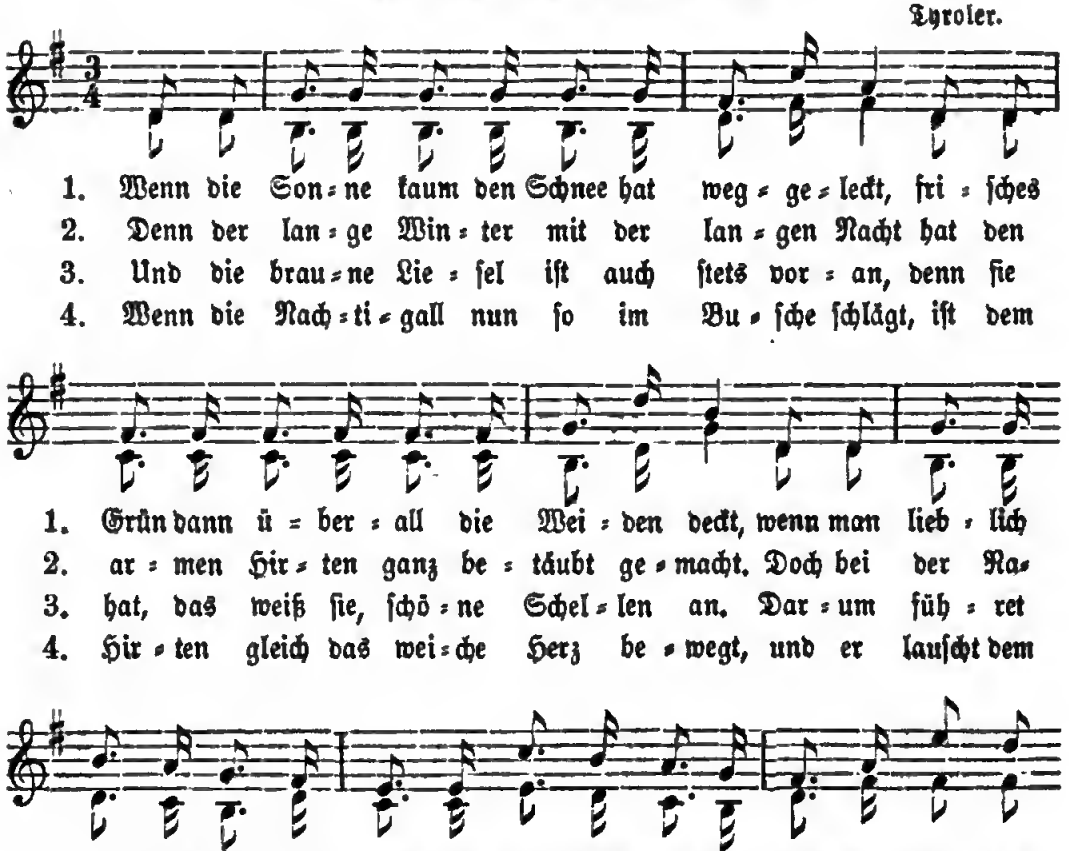
1. wenn die Rin=der all=zu=mal ruft des Hir=ten Flö=te:
2. und der Hir=te bläſt ſein Rohr, plagt ihn Lan=ge=wei=le:
3. lieb=lich tönt es un=ter'm Baum mit ge=wohn=tem Klan=ge:
4. kann der Dörf=ner aus der Fern' ſchon die Lau=te hö=ren:

1—4. Tu=i, tu=i, tu=i, tu=i,



18. Hirtengeſang im Frühling.

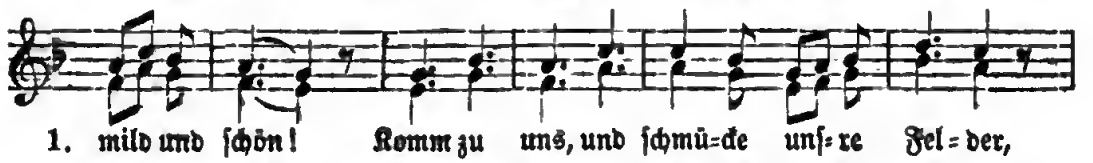
Tyroler.



Theophil Pitthow.

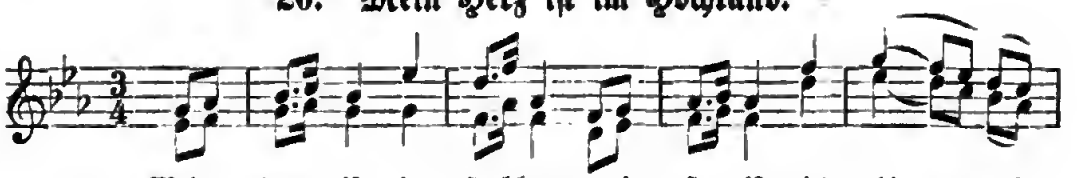
19. Frühlingssehnen.

F. A. Schulz.



Digitized by Google

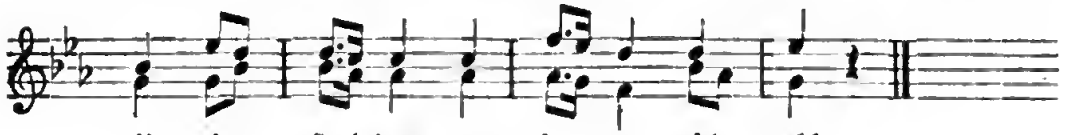
20. Mein Herz iſt im Hochland.



1. Mein Herz iſt im Hochland, mein Herz iſt nicht hier; mein
2. Mein Nor = den, mein Hochland, lebt wohl! ich muß ziehn, du
3. Lebt wohl, ihr Ge = bir = ge, mit Häup = tern voll Schnee, ihr
4. Wie Vers 1.

1. Herz iſt im Hoch = land, im wald'=gen Re = vier. Da jag'
2. Wie = ge von Al = lem, was ſtark und was kühn. Doch wo
3. Schluchten, ihr Thä = ler, du ſchlummern = der See, ihr Wäl=

1. ich das Roth = wild, da folg' ich dem Reh, mein Herz
2. ich auch wand'=re, und wo ich auch bin, nach den Hü=
3. der, ihr Klip = pen, ſo grau und be = moof't, ihr Strö=

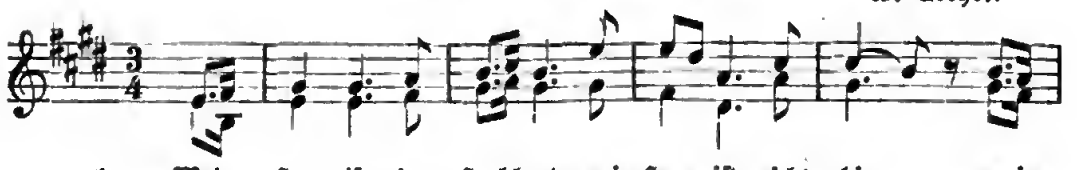


1. iſt im Hoch = land, wo im = mer ich geh'.
2. geln des Hoch = lands ſteht all = zeit mein Sinn.
3. me, die zor = nig durch Fel = ſen ihr toſ't.

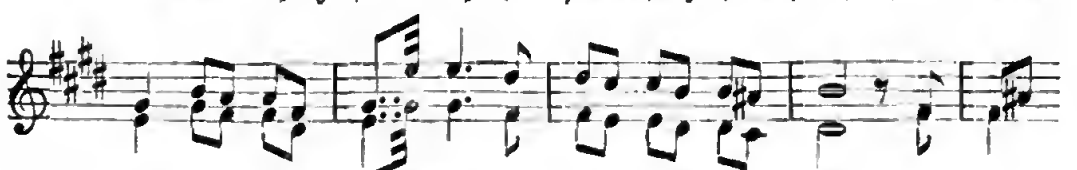
Ferd. Freiligrath.

21. Mein Herz iſt im Hochland.

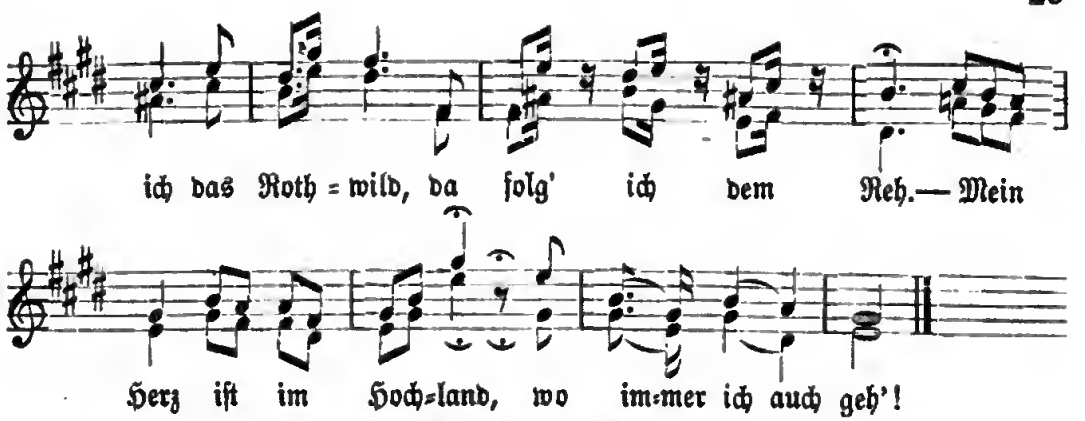
W. Meyer.



1. Mein Herz iſt im Hochland, mein Herz iſt nicht hier; mein

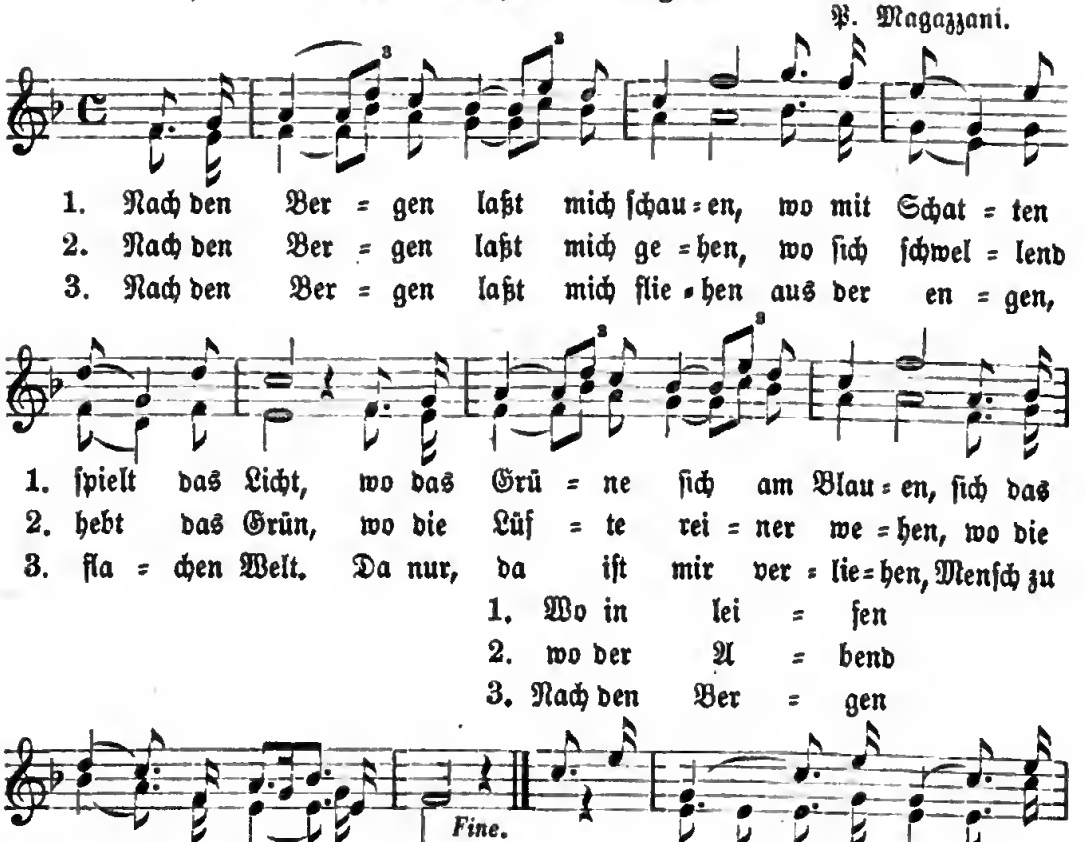


Herz iſt im Hoch = land, im wald'= gen Re = vier. Da jag'

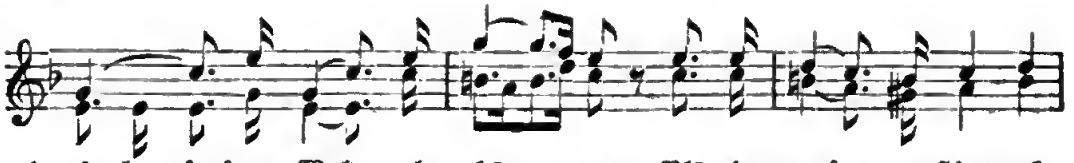


22. Nach den Bergen.

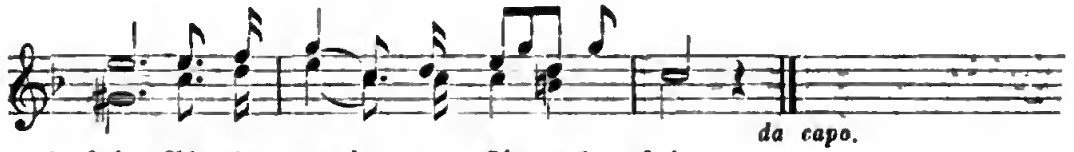
P. Magazzani.



1. ſanf = ten
2. and = rer
3. Ber = gen



1. ü = ber ſanf=ten Wald= ab = hän = gen Blü=then= duft gen Him=mel
2. wo kein and=rer Ham = mer häm = mert, als der Heer = den Glo = cken=
3. auf den Ber=gen laßt mich wei = len, wo ich frei = er, fro = her

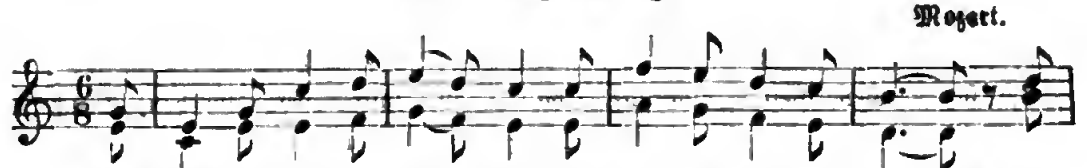


1. ſteigt, Blü=then = duft gen Him=mel ſteigt.
2. ton, als der Heer = den Glo=cken = ton.
3. bin, wo ich frei = er, fro = her bin.

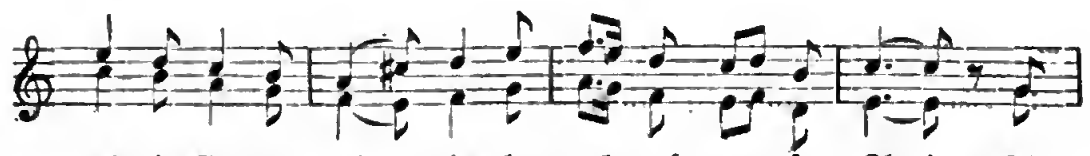
Vergl. Matthiſſon „Alpenwanderer."

23. Der Frühling.

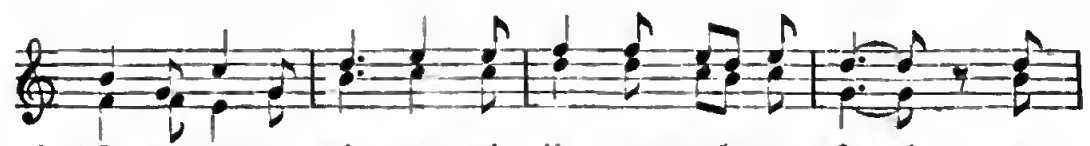
Mozart.



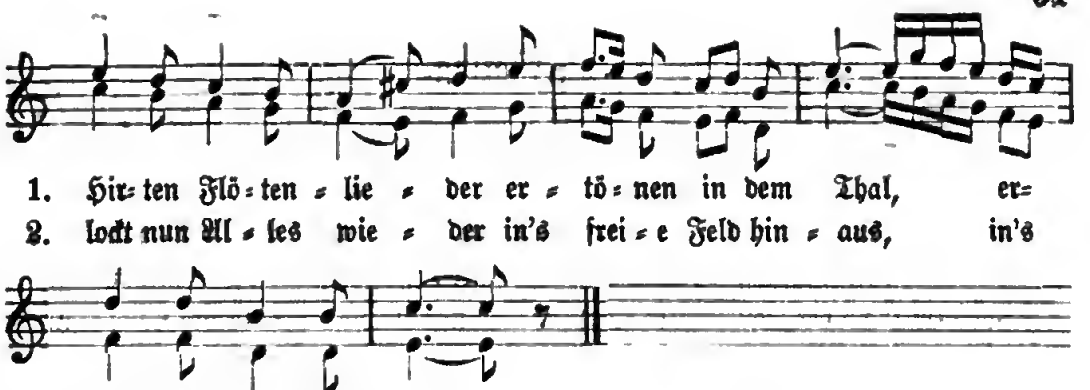
1. Aus ih = remSchlafer = wa = chet von Neu=em die Na = tur. Seht,
2. Das jun= ge Veil=chen bie = tet uns ſei = nen Bal=ſam dar; der



1. wie die Son= ne la = chet her = ab auf un = ſre Flur! Sie
2. hol=de Lenz ver = gü = tet, was uns ent = riſ = ſen war. Er



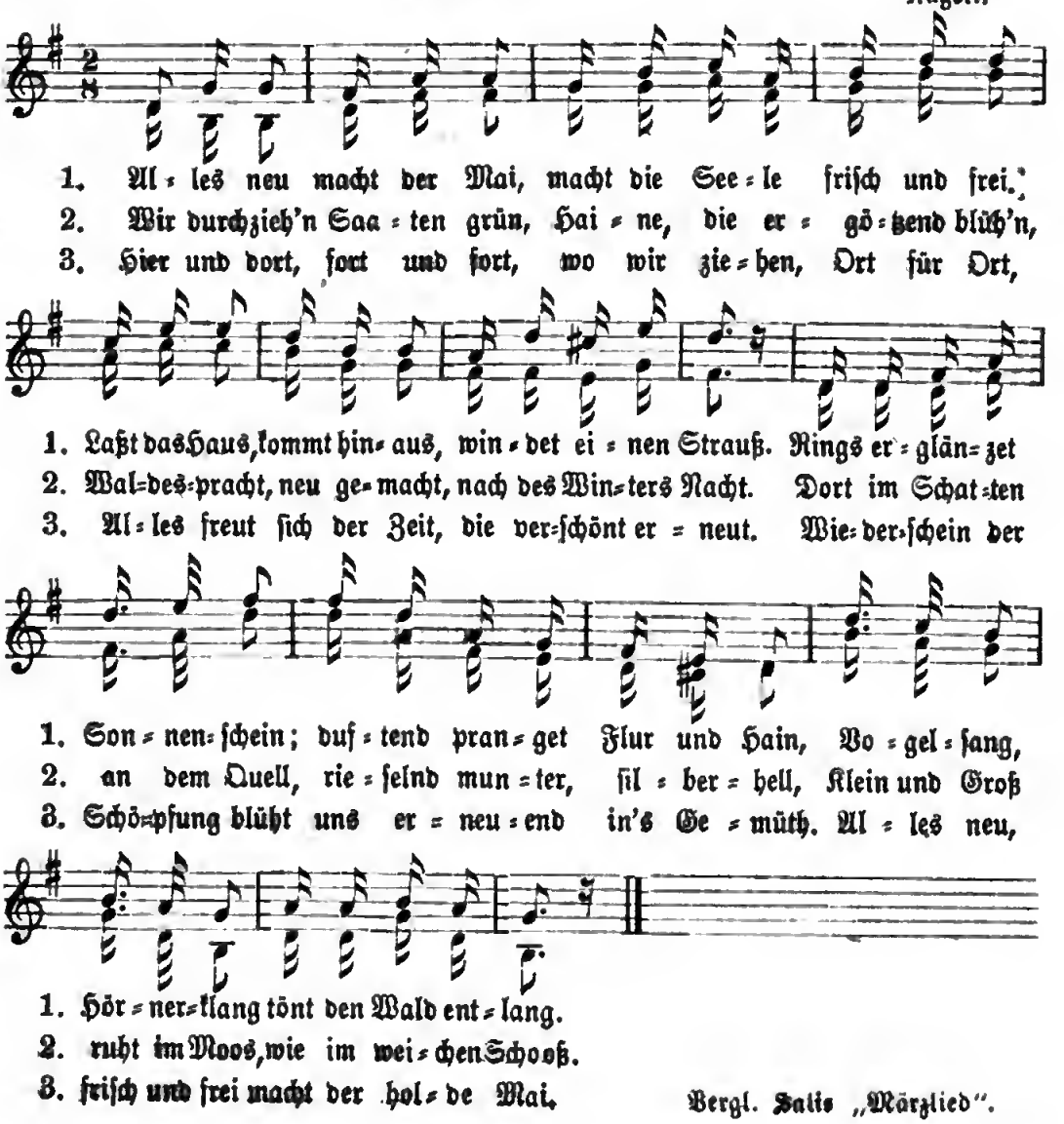
1. wär = met uns nun wie = der mit ih = rem gold=nen Strahl, der
2. meint's ſo gut, ſo bie = der, theilt neu = e Freu=den aus, und



Vergl. Hoffmann von Fallersleben. „Frühlingsfeier".

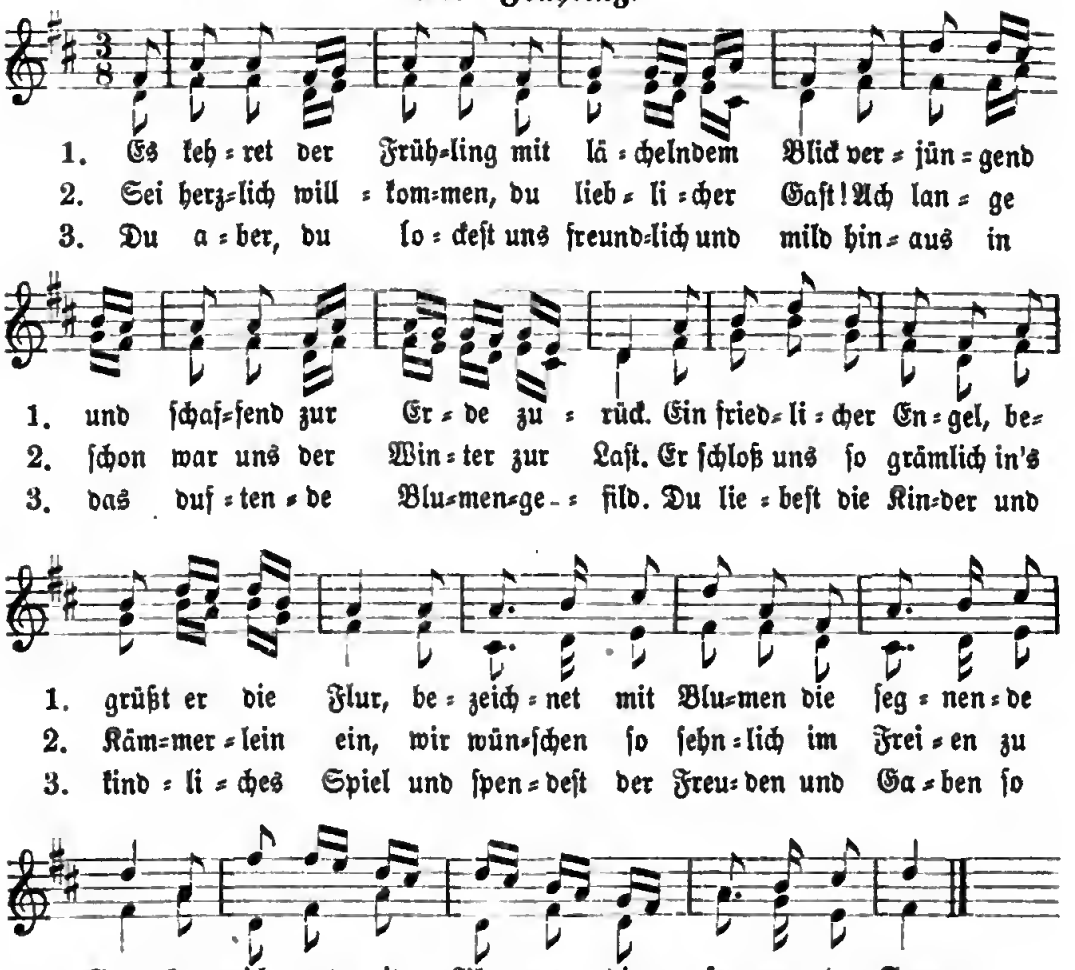
24. Mai.

Nägeli.



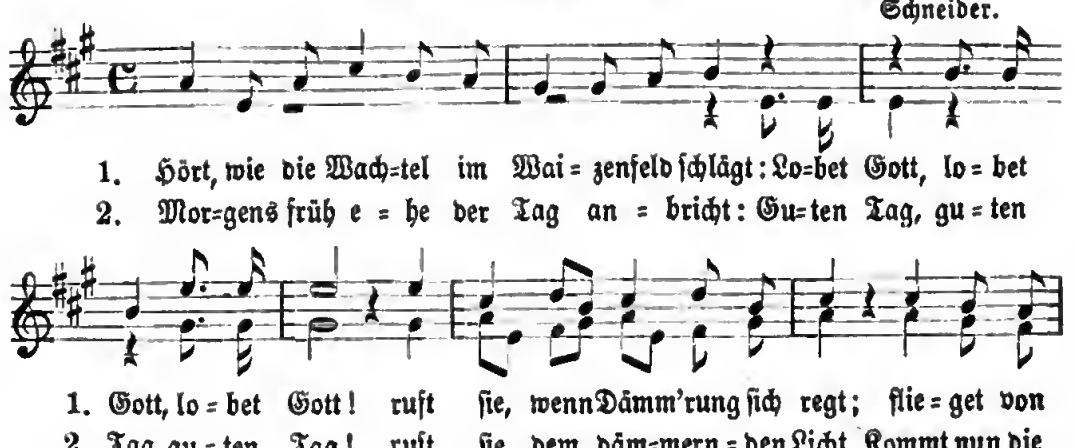
Vergl. Salis „Märzlied".

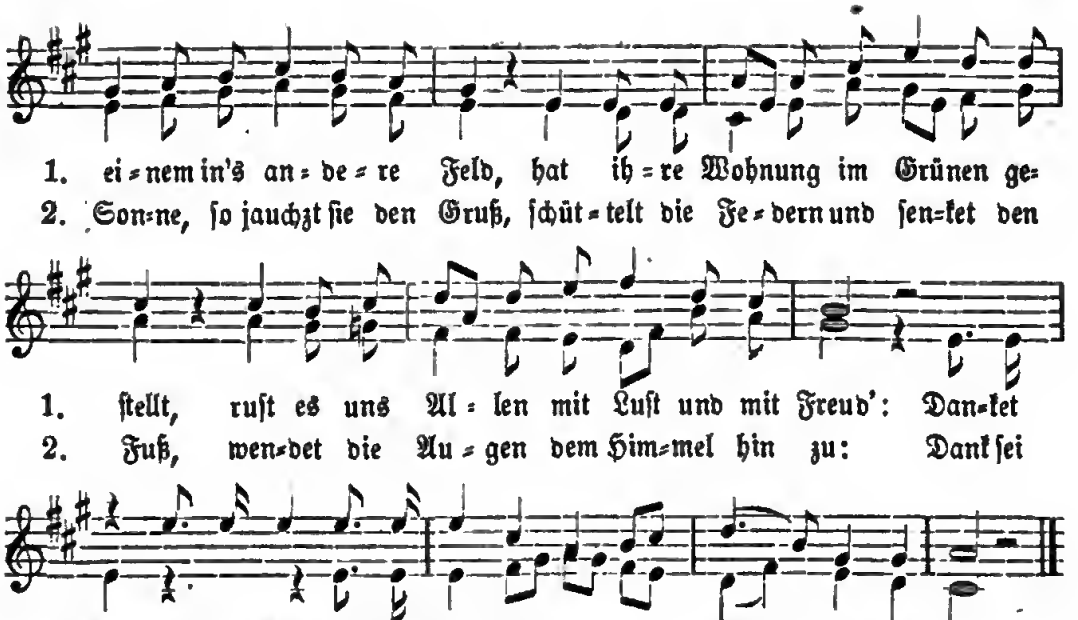
25. Frühling.



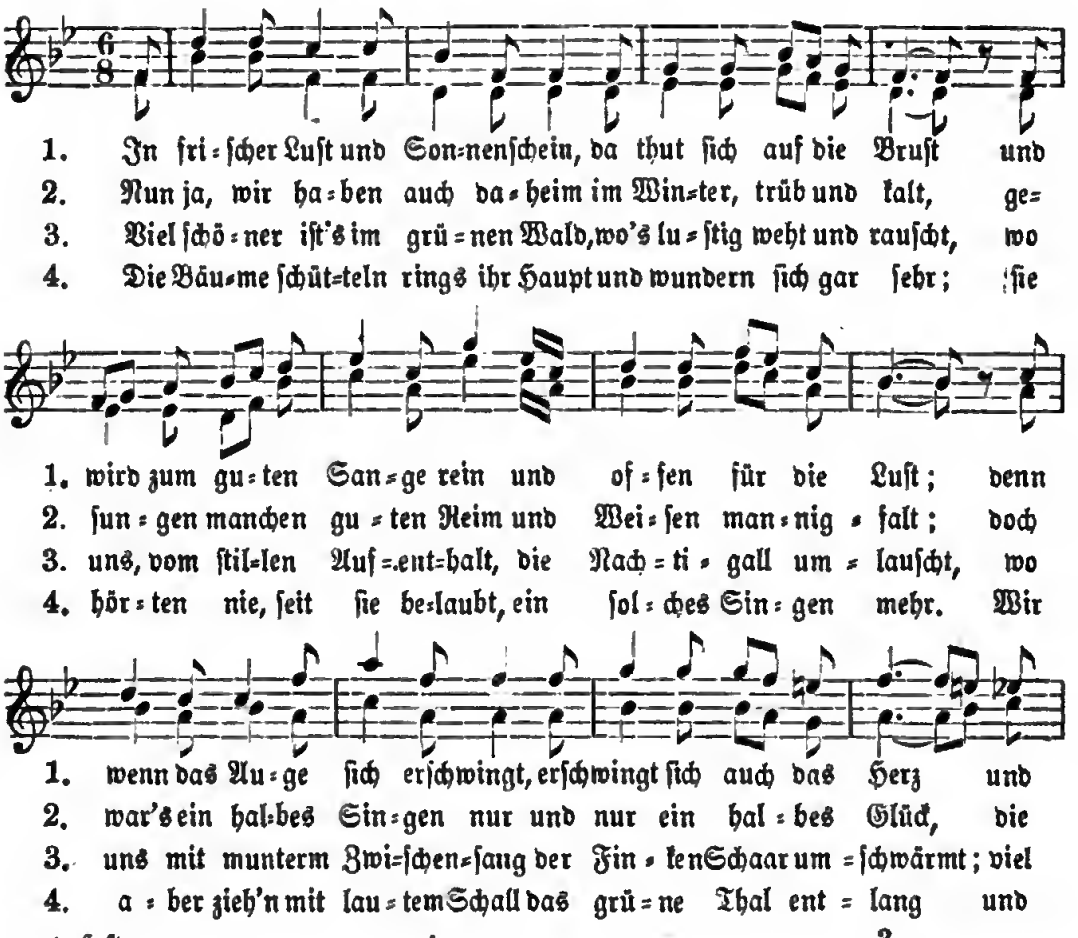
26. Die Wachtel.

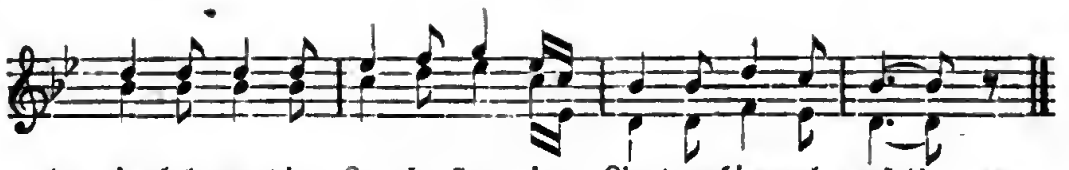
Schneider.





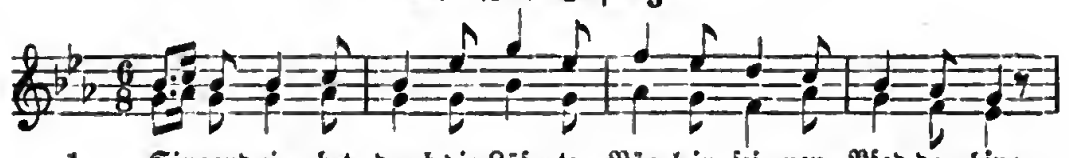
27. Feld- und Waldlied.



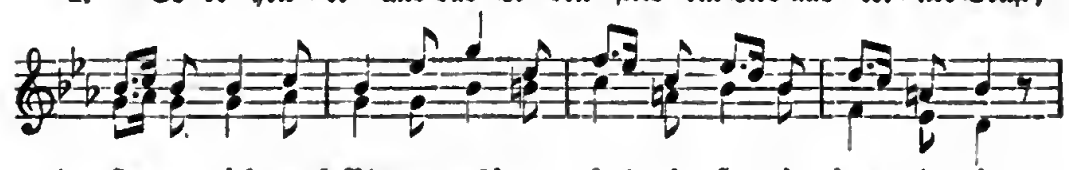


1. ju=belt, wo die Ler=che ſingt, in Lie=dern him=mel=wärts.
2. Lie=der klan=gen oh=ne Spur von tau=ber Wand zu=rück.
3. ſchö=ner iſt's mit Sang und Klang im grü=nen Wald ge=lärmt.
4. hor=chen auf den Wie=der=hall, ob's gut und rich=tig klang.

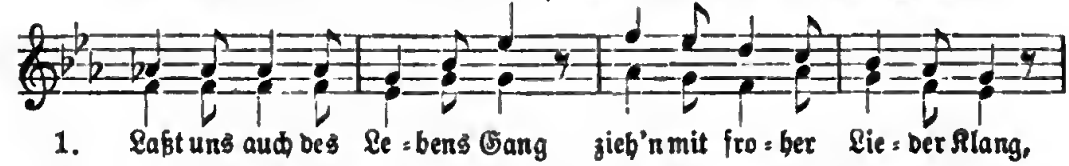
28. Der Geſang.



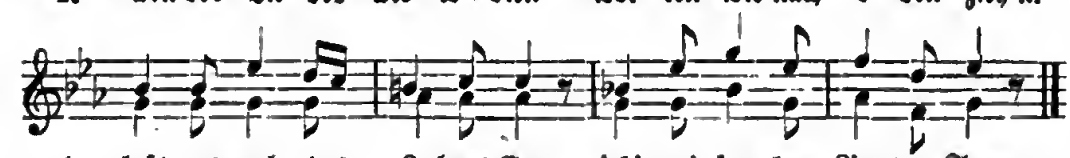
1. Singend zie=het durch die Lüf=te Vög=lein ſei=nen Pfad da=hin;
2. Lie=der an dem hei=tern Mor=gen, Lie=der bei dem A=bendglanz,
3. Auf des Lie=des leichten Schwingen ſchwebt die See=le hoch em=por,
4. So er=heit'=re uns das Le=ben ſtets ein Lied aus rei=ner Bruſt;



1. ſin=gend zieht durch Blu=men=düf=te froh die Ho=nig=ſamm=le=rin.
2. Lie=der bei den Müh'n und Sorgen, Lie=der bei der Freu=de Kranz,
3. tönt ein ſei=er=li=ches Singen in der Feſt=ge=noſ=ſen Chor.
4. was den Vög=lein iſt ge=ge=ben, heb' auch uns in Schmerz und Luſt.



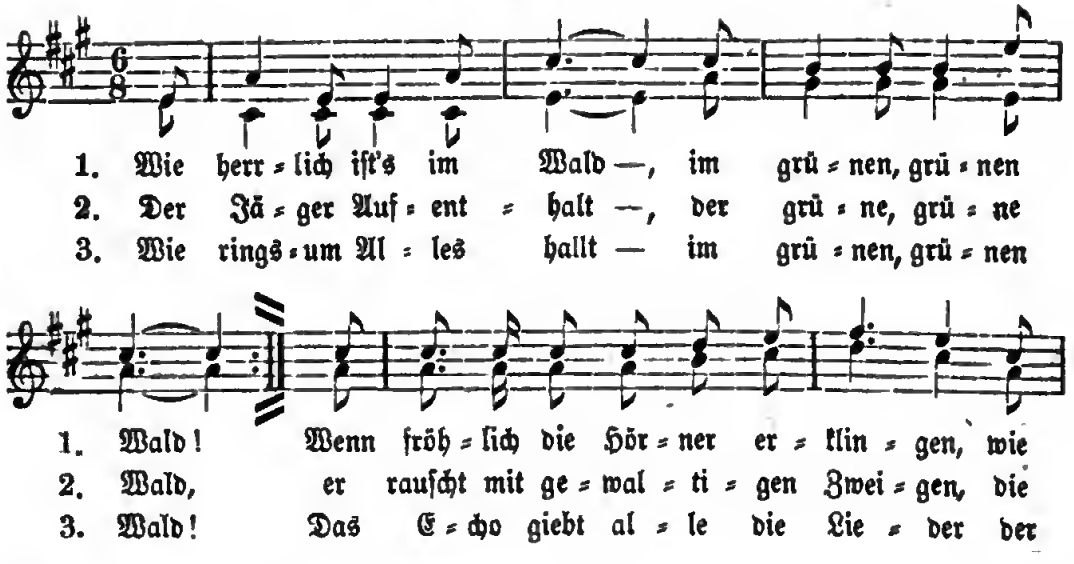
1. Laßt uns auch des Le=bens Gang zieh'n mit fro=her Lie=der Klang,
2. hö=her ſtimmt ſich Herz und Sinn, tönt Ge=ſang durch's Le=ben hin,
3. Auf denn, jun=ge See=le, auf! — ſchwing dich hoch zu Gott hin=auf!
4. Mit des Lie=des Me=lo=dien wol=len wir nach o=ben zieh'n.



1. laßt uns auch des Le=bens Gang zieh'n mit fro=her Lie=der Klang.
2. hö=her ſtimmt ſich Herz und Sinn, tönt Ge=ſang durch's Le=ben hin.
3. Auf denn, jun=ge See=le, auf! — ſchwing dich hoch zu Gott hin=auf!
4. Mit des Lie=des Me=lo=dien wol=len wir nach o=ben zieh'n.

Vergl. Schiller: „Macht des Geſanges", Göthe: „Der Sänger", Tieck: „Arion", — Uhland: „Des Sängers Fluch".

29. Waldluſt.



1. Wie herr=lich iſt's im Wald —, im grü=nen, grü=nen
2. Der Jä=ger Auf=ent=halt —, der grü=ne, grü=ne
3. Wie rings=um Al=les hallt — im grü=nen, grü=nen

1. Wald! Wenn fröh=lich die Hör=ner er=klin=gen, wie
2. Wald, er rauſcht mit ge=wal=ti=gen Zwei=gen, die
3. Wald! Das E=cho giebt al=le die Lie=der der

1. regt ſich die Luſt hier, zu ſin=gen, zu ſin=gen im grü=nen
2. al=le zum Gru=ße ſich nei=gen, ſich nei=gen im grü=nen
3. fröh=li=chen Jä=ger dann wie=der, dann wie=der im grü=nen

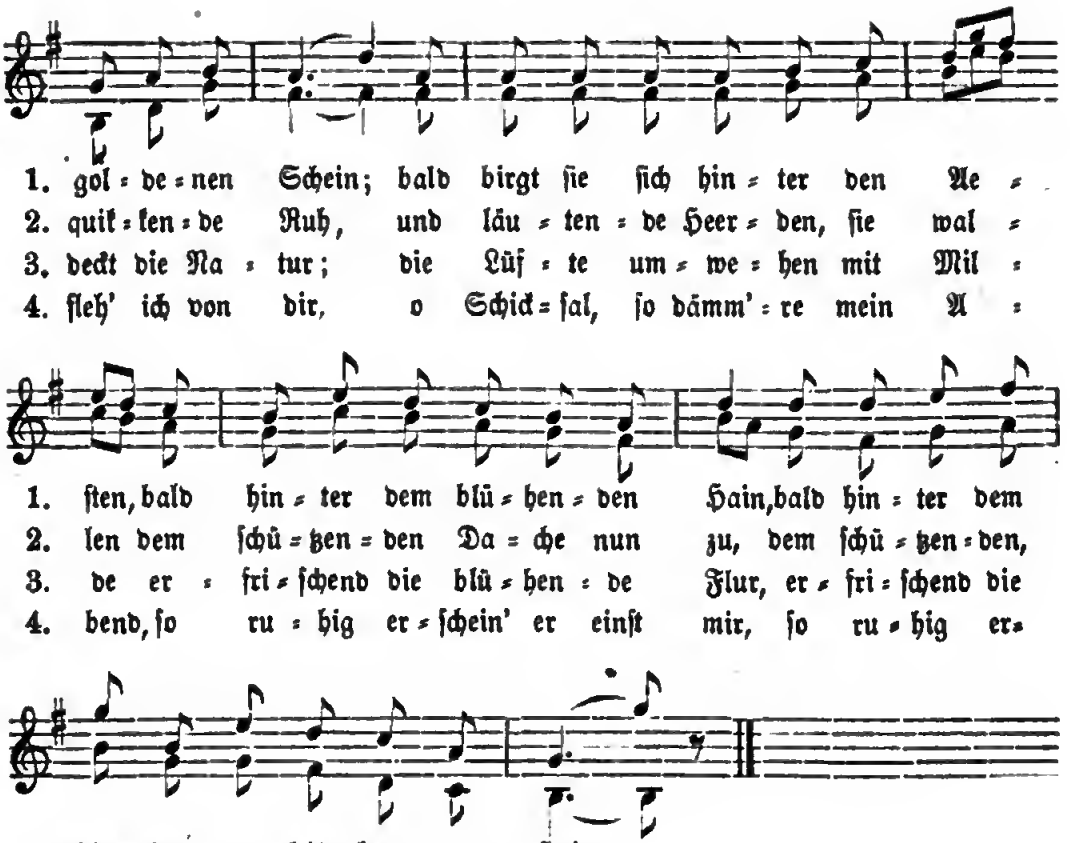
1. Wald, im grü=nen, grü=nen Wald!
2. Wald, im grü=nen, grü=nen Wald!
3. Wald, im grü=nen, grü=nen Wald.

Vergl. Juſt. Kerner: „Waldleben“ — „Sehnſucht nach dem Walde. Tieck: „Waldeinſamkeit“.

30. Abendlied.

Merling.

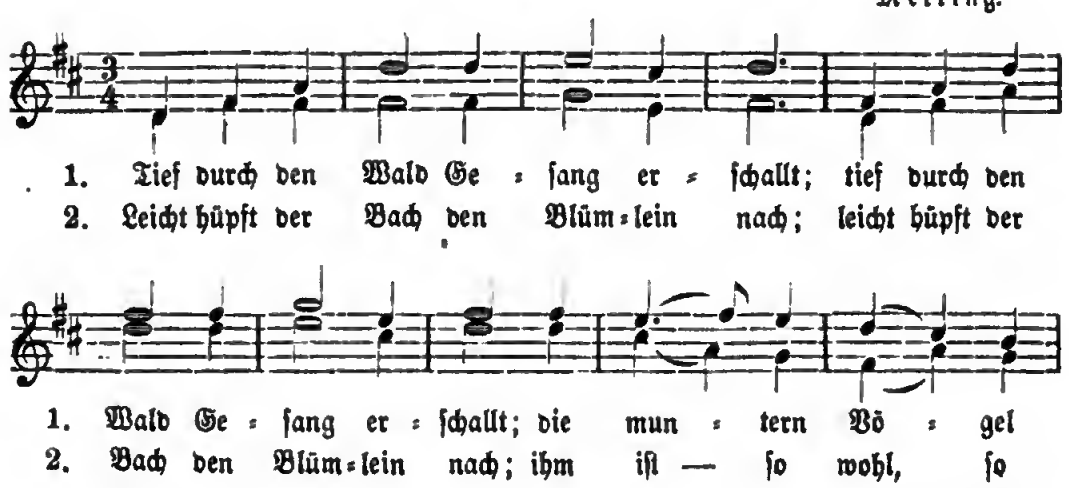
1. Dort ſin=ket die Son=ne im We=ſten, um=floſ=ſen vom
2. Die Glok=ken der Dör=fer er=ſchal=len, ver=kün=den er=
3. Der Land=mann ver=läßt die Ge=fil=de, und Schweigen be=
4. So ru=hig, ſo hei=ter, ſo la=bend, dies Ei=ne nur

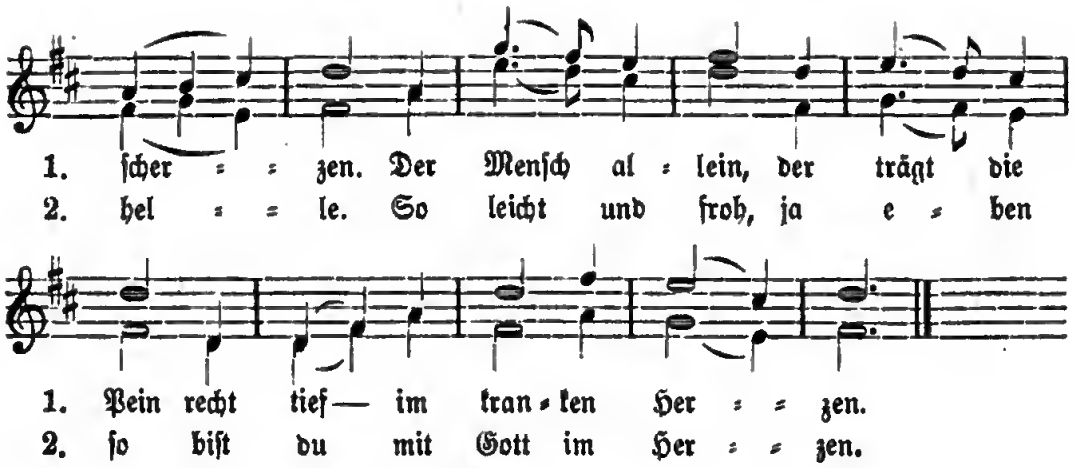


(Vergl. F. L. Stolberg: „Der Abend".)

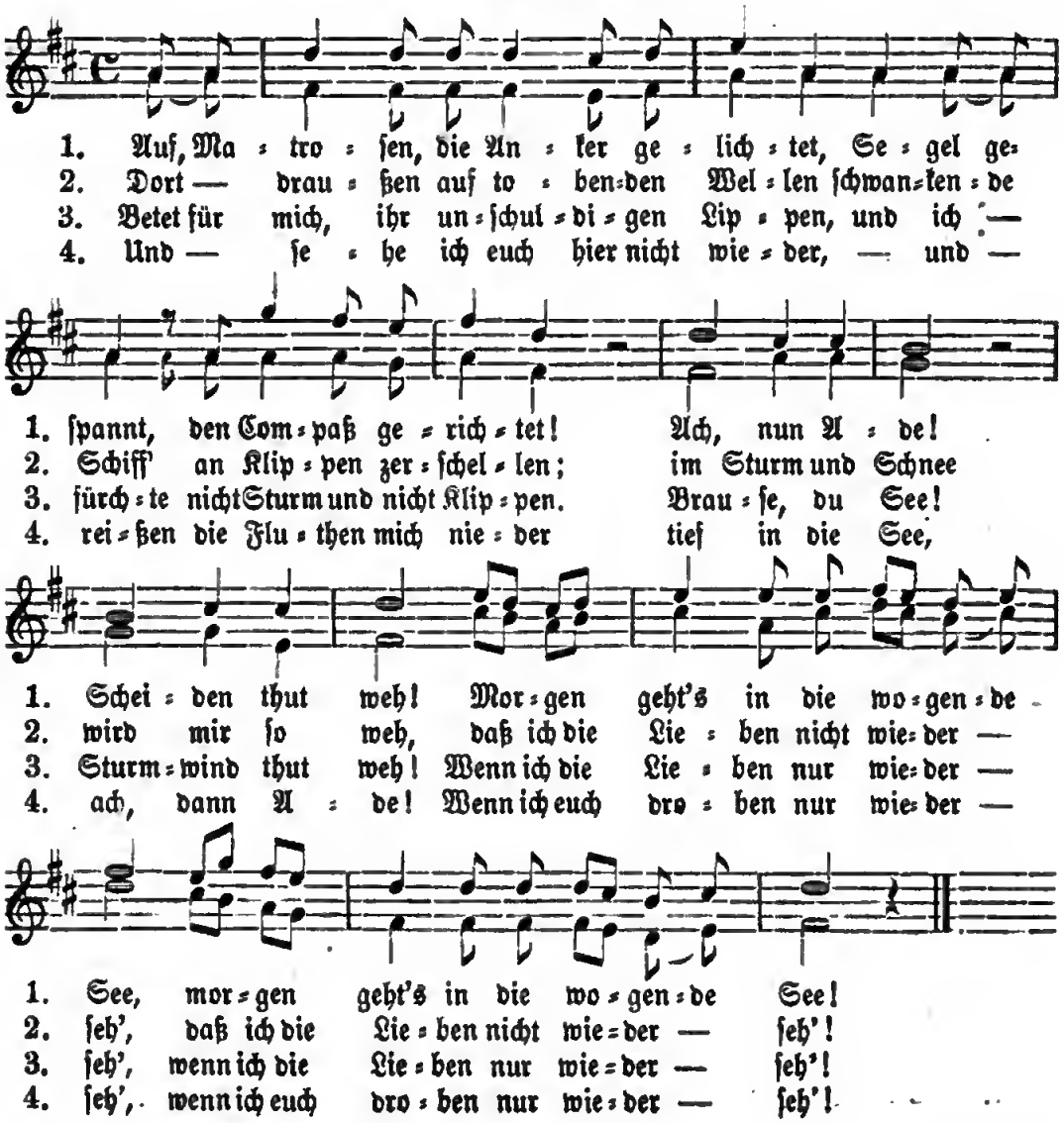
31.

Merling.



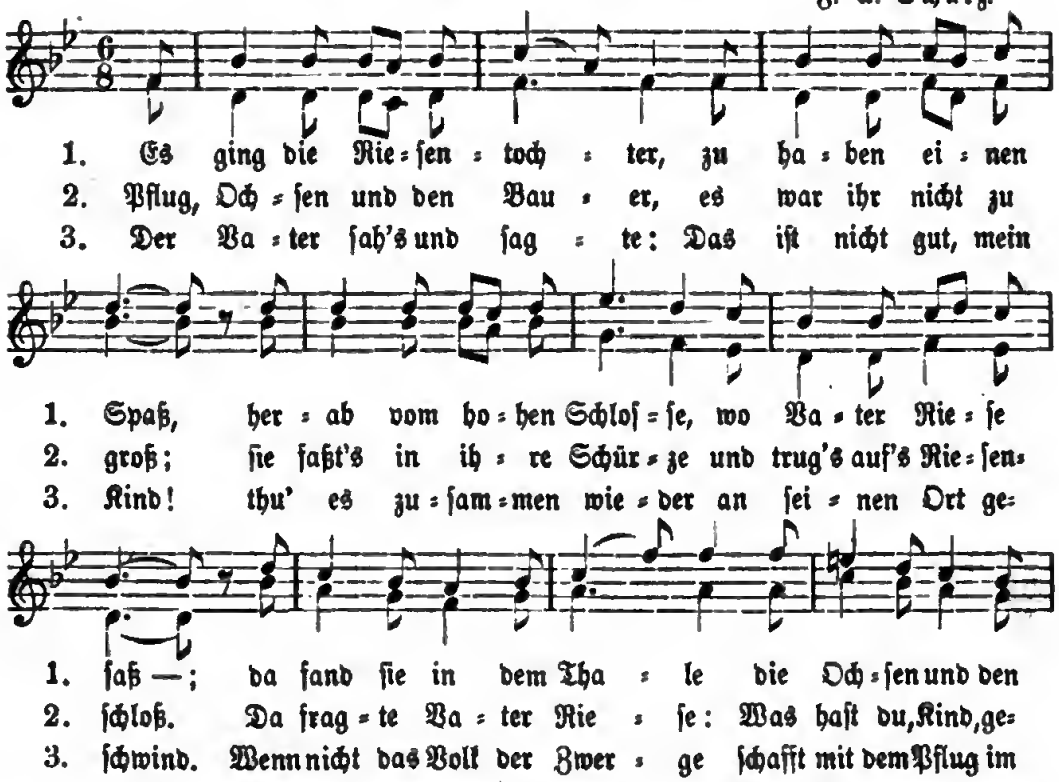


32. Matroſenlied.



33. Die Riesen und die Zwerge.

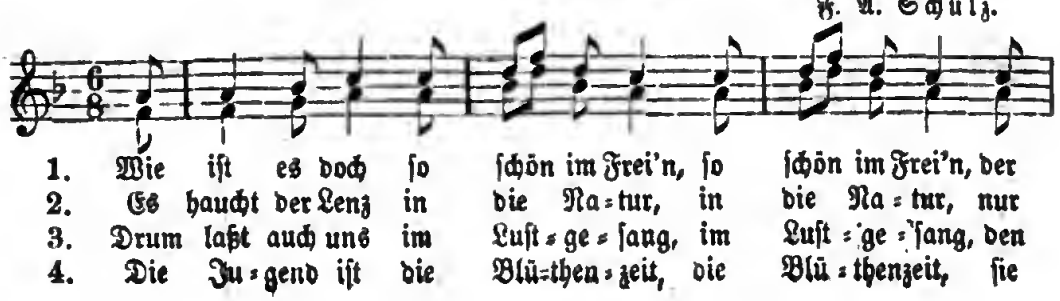
F. A. Schulz.



Friedrich Rückert.

34. Frühlingsgruß.

F. A. Schulz.



1. Früh=ling iſt er=ſchie=nen; drum, Kin=der, laßt uns fröh=lich ſein, uns
2. Le=ben, Luſt und Freu=de; es prangt das Feld, es glänzt die Flur, es
3. Früh=ling froh be=grü=ßen, beim Spie=le und beim Lie=der=klang, beim
4. gleicht dem hol=den Len=ze. Wohl dem, der ſich des Le=bens freut, des

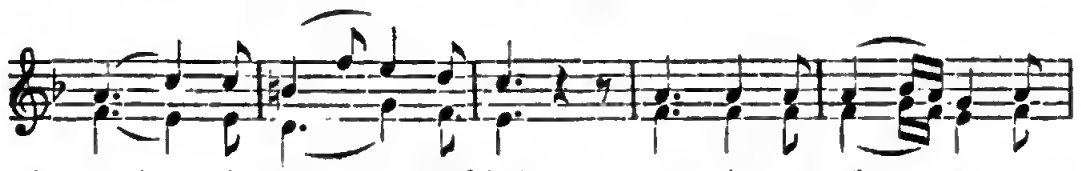
1. fröh=lich ſein, und ſin=gen heut' im Grü=nen. Schon prangt des Wal=des
2. glänzt die Flur, im gold'nen Frühlingsklei=de, und laut er=tönt im
3. Lie=der=klang, ihn fei=ern und ge=nie=ßen. Jetzt ſind wir noch von
4. Le=bens freut, und pflückt der Unſchuld Krän=ze. So ſei denn un=re

1. grü=ner Kranz da drü=ben in der Son=ne Glanz.
2. ſü=ßen Schall das Frühlingslied der Nach=ti=gall.
3. Sor=gen frei, d'rum le=be hoch der Blü=then=mai!
4. Ju=gend=zeit der Tu=gend und dem Fleiß ge=weiht!

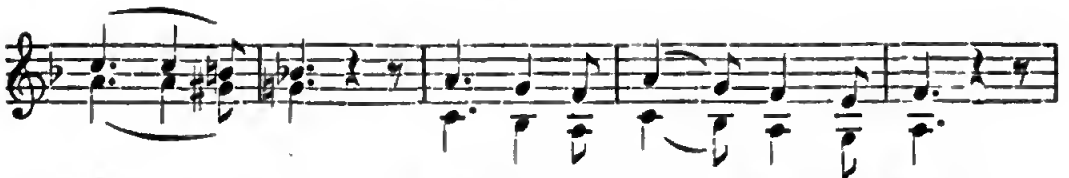
35. Am Sommerabend.

Blum.

1. Schwä=ne kom=men ge=zo==gen
2. In— den röth=li=chen Strah=len
3. Laßt durch's Le=ben uns ge=hen



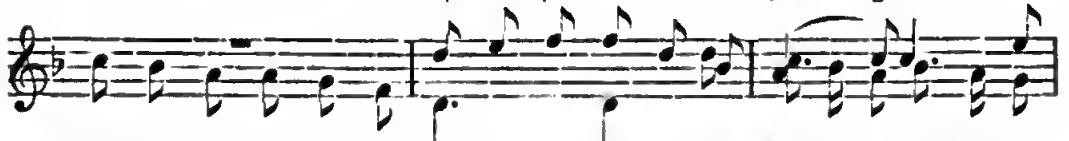
1. durch die blau=e Fluth, und die er=glän=zen=den
2. prangt der Blü=then Ge=wand; pur=pur=ne, ſil=ber=ne
3. fröh=lich im trau=ten Ver=ein, mö=gen uns Stür=me um=



1. Wo = = gen wal = len in. ſchäu = men = der Gluth.
2. Scha = = len ſchmük=ken den grü = nen = den Strand.
3. we = = hen, mö = gen uns Blü = then er = freu'n.

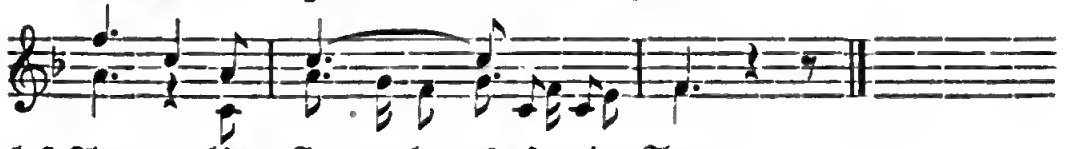
1-3. Laßt un = ſre Zi = ther er = klin = gen beim Schlummer der Na = tur!

Laßt un = ſre Lie = der uns ſin = gen, bis



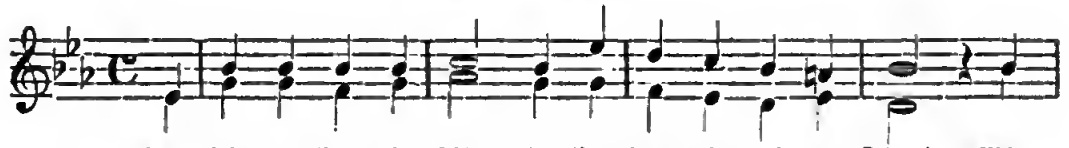
1-3. Laßt un = ſre Lie = der uns ſin = = gen, bis Sterne be = grü=ßen die

Ster = ne be = grü = = ßen die Flur.



1-3. Flur, bis Ster = ne be = grü = ßen die Flur.

36. Winter.



1. Wie fei = er = lich, wie ſtil = le, liegt jetzt die wei = te Flur! Wie
2. Be=deckt liegt ih = re Schö = ne, ihr Mut = ter = an = ge = ſicht, und
3. Ge = ſeg = net ſeiſt du, Mil = de, ge = ſeg = net dei = ne Treu! Bald'

1. glänzt in ih = rer Hül = le die freund=li = che Na = tur!
2. ih = re Ju = bel = tö = ne ſind al = le ein = ge = wiegt.
3. machſt du die Ge = fil = de, die Flu = ren wie = der neu.'

(Vergl. **Grün**: „Im Winter" und „Winterabend", **Salis**: „Winterlied".)

37. Abendandacht.

Nägeli.

1. Der Al = les weis = lich wen = det, der Gott der Lie = be
2. Der Herr ver = säu = met Kei = nen; der fer = nen Welt zu
3. Aus un = er = meſſ'=ner Fer = ne er = zäh = len tau = send

1. ſen = det nun auch die Nacht uns zu, hüllt uns in ſtil = le
2. ſchei = nen, rief er der Son=ne zu. Uns del = ten Fin=ſter=
3. Ster = ne die Grö=ße ſei=ner Macht. Voll Ehr=furcht ſink' ich

1. Schat = ten, er = quik = ket dann die Mat = ten mit ſanf = tem
2. niſ = ſe, doch oh = ne Küm=mer = niſ = ſe ruh'n wir ——, da
3. nie = der, es tö = nen mei = ne Lie = der dem Herrn —— des

1. Schlum = mer, ſü = = ßer Ruh.
2. ſei = = ne Macht —— uns ſchützt.
3. Ta = = ges und —— der Nacht.

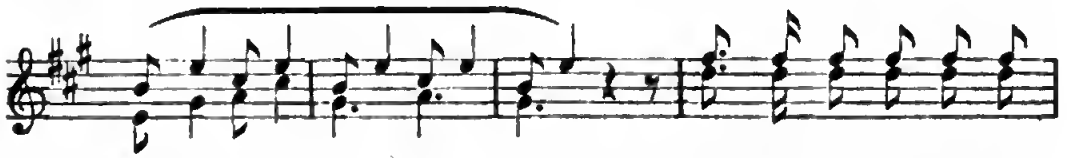
(Vergl. **Rückert**: Abendlied: „Ich ſtand auf Berges Halde".)

38. Der Sommerabend.

Merling.

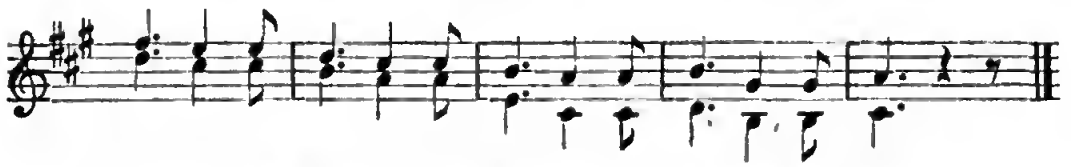
1. Schwäne kom=men ge = zo = gen durch die bläu = li = che Fluth,
2. Lei = ſe Stimmen der Won = ne zie = hen durch — den Hain;
3. In den röth = li = chen Strah=len pranget der Blü=then Ge = wand;

1. und die er=glän=zen=den Wo = gen wal = len in ſchäu=men = der
2. Strah=len der ſchei=den=den Son = ne grü = ßen den trau = ten Ver=
3. pur=pur=ne, ſil=ber=ne Scha = len ſchmü=cken den grü=nen=den



1. Gluth. — — — — — 1—3. Laßt un=ſre Zi=ther er=
2. ein. — — — — —
3. Strand. — — — — —

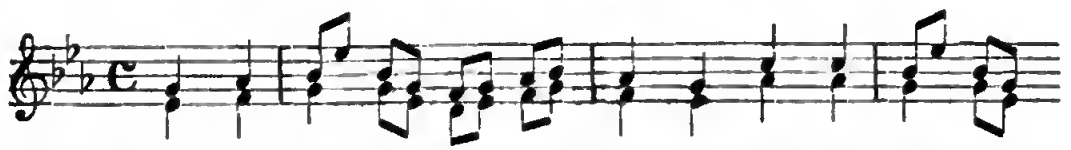
1—3. klin=gen beim Schlummer der Na=tur; laßt un=ſre Lie=der uns



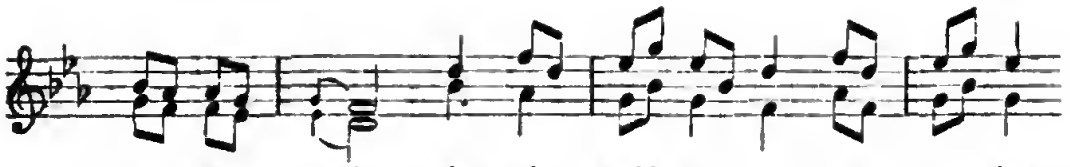
1—3. ſin=gen, bis Ster=ne, bis Ster=ne be=grü=ßen die Flur.

(Vergl. Hebel: Sommerlied: „Blaue Berge!")

39. Lied eines Landmannes in der Fremde.



1. Trau = te Hei = math mei = ner Lie = ben, denk' ich ſtill an
2. Was mich dort als Kind er = freu = te, kommt mir wie = der
3. Selbſt des Nachts in mei = nen Träu=men ſchiff' ich auf der
4. Wann er = blick' ich nur die Lin = de, auf dem Kir = chen=
5. Wann des Kirchthurms Gie = bel = ſpi = tze, halb im Obſt=baum=
6. Trau = te Hei = math mei = ner Vä = ter, wird bei dei = ner



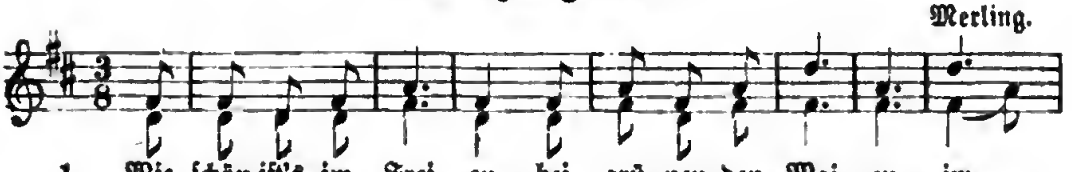
1. dich zu = rück, wird mir wohl, und den = noch trü = ben
2. leb = haft vor; das be = kann = te Dorf = ge = läu = te
3. Hei = math See, ſchütt = le Ae = pfel von den Bäu = men,
4. platz ge = pflanzt, wo, ge = kühlt vom A = bend = win = de,
5. wald ver = hüllt, wo der Storch auf ho = hem Si = tze
6. Fried = hofs = thür nur einſt, frü = her o = der ſpä = ter,

1. Sehn = ſuchts = thrä = nen mei = nen Blick.
2. wie = der = hallt in mei = nem Ohr.
3. wäſſ' = re ih = rer Wie = ſen Klee.
4. um = ſre fro = he Ju = gend tanzt?
5. ſei = ner Jun = gen Hun = ger ſtillt?
6. auch ein Ru = he = plätz = chen mir! J. G. v. Salis.

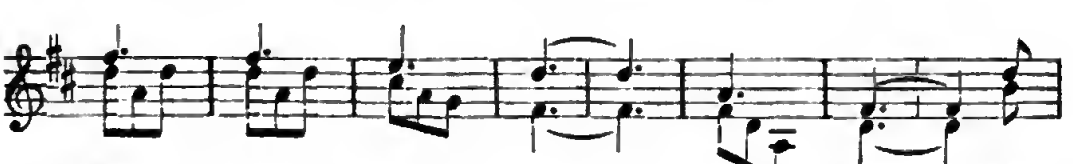
(Vergl. Salis: „Pflügerlied", „Lied eines Landmannes in der Fremde".)

40. Im Freien.

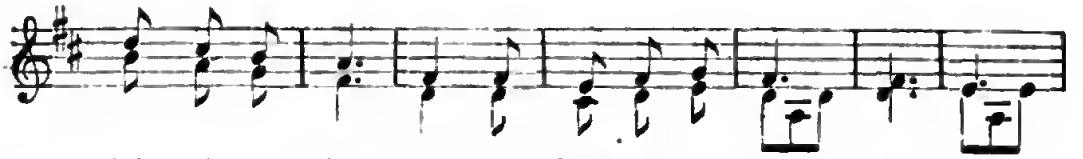
Merling.



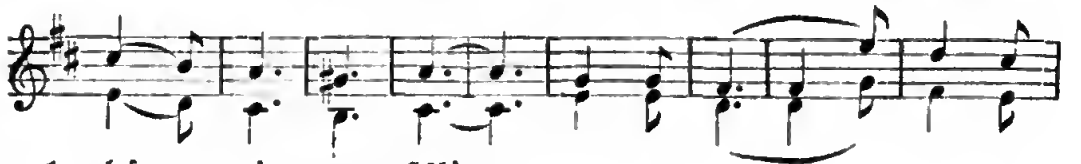
1. Wie ſchön iſt's im Frei = en bei grü = nen = den Mai = en, im
2. Wo un = ter den Hek = ken mit gol = de = nen Flek = ken der
3. D'rauf ſchlendert man wei = ter, pflückt Blu = men und Kräu = ter und
4. Hier ſträubt ſich kein Pfört = ner, hier ſchnör = kelt kein Gärt = ner kunſt =



1. Wal = de wie ſchön —, wie ſchön —! Wie
2. Schat = ten ſich miſcht, ſich miſcht. Da
3. Erd = beer'n im Geh'n, im Geh'n. Man
4. mä = ßig am Hain, am Hain. Man

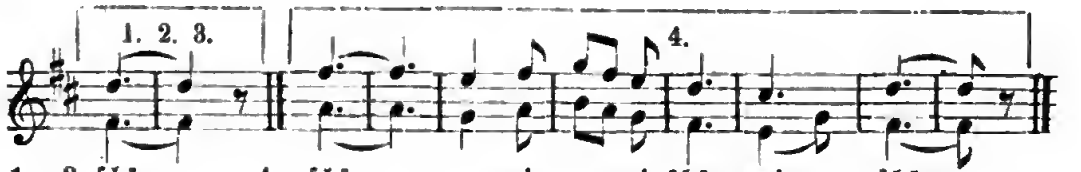


1. ſüß, ſich zu ſon = nen, den Städ=ten ent = ron = nen, auf
2. läßt man ſich nie = der, von Ha=ſeln und Flie = der mit
3. kann ſich mit Zwei = gen, er = hi=tzet vom Stei = gen, die
4. braucht nicht des Gel = des, die Bäu=me des Fel = des ſind



1. luf = = ti = gen Höh'n.
2. Laub = duft um = friſcht.
3. Wan = gen um = weh'n.
4. Al = len ge = mein.

O wie ſchön ——, o wie



1—3. ſchön. 4. ſchön, o wie, o wie ſchön, wie ſchön.

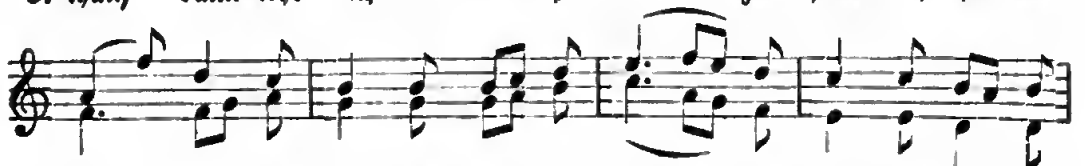
Vergl. Halis „Lied im Freien".

41. Jägerlied.

1. Im Wald und auf der Hai = de, da ſuch' ich mei = ne Freu=
2. Das Huhn im ſchnel=len Flu = ge, die Schnepf' im Zick = zack = zu=
3. Zur Er = de hin = ge = ſtrek = ket, den Tiſch mit Moos ge = del=
4. So zieh' ich durch die Wäl = der, ſo eil' ich durch die Fel=
5. Wenn ſich die Son = ne nei = get, der dü = ſtre Ne = bel ſtei=

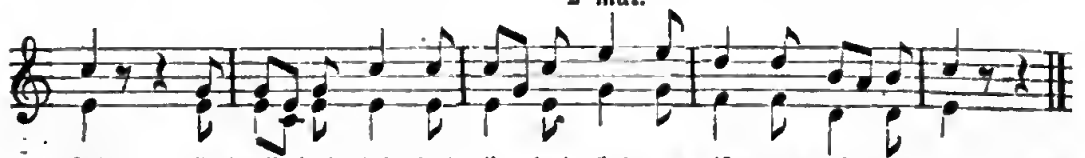
1. de, ich bin ein Jä = gers = mann, ich bin ein Jä = gers=
2. ge treff' ich mit Si = cher = heit, treff' ich mit Si = cher=
3. ket, wie rei = zend die Na = tur! wie rei = zend die Na=
4. der wohl hin den gan = zen Tag, wohl bin den gan = zen
5. get, das Tag = werk iſt ge = than, das Tag = werk iſt ge=

1. mann. Den Wald und Forſt zu he = gen, das Wild=prett zu er=
2. heit. Die Ha = ſen, Reh' und Hir = ſche er = leg' ich auf der
3. tur. Brennt lu = ſtig mei = ne Pfei = fe, wenn ich den Wald durch=
4. Tag. Dann flie = hen mei = ne Stun = den; gleich flüch = ti = gen Se=
5. than, dann kehr' ich von der Hai = de zur häus = lich ſtil = len



1. le = gen, das iſt, was mir ge = fällt, das iſt, was mir ge=
2. Bir = ſche, der Fuchs läßt mir ſein Kleid, der Fuchs läßt mir ſein
3. ſtrei = fe auf Got = tes frei = er Flur, auf Got = tes frei = er
4. cun = den eil' ich dem Wil = de nach, eil' ich dem Wil = de
5. Freu = de, ein fro = her Jä = gers=mann, ein fro = her Jä=gers=

2 mal.

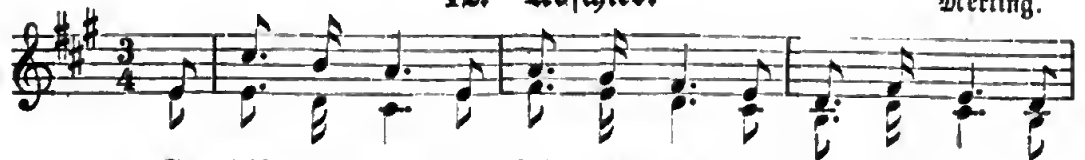


1. fällt. Hal = li, hal = loh, hal = li, hal = loh, das iſt, was mir ge = fällt.
2. Kleid. Hal = li, hal = loh, hal = li, hal = loh, der Fuchs läßt mir ſein Kleid.
3. Flur. Hal = li, hal = loh, hal = li, hal = loh, auf Got = tes frei = er Flur.
4. nach. Hal = li, hal = loh, hal = li, hal = loh, eil' ich dem Wil = de nach.
5. mann. Hal = li, hal = loh, hal = li, hal = loh, ein fro = her Jä = gersmann.

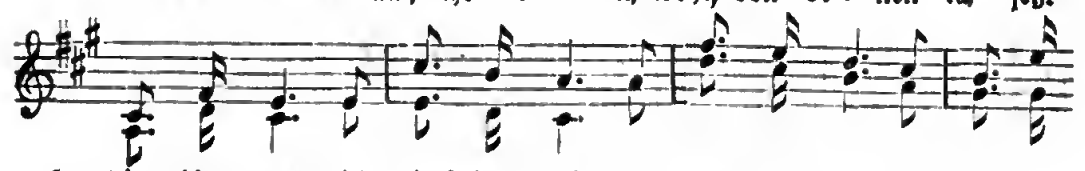
Gollich.

42. Abſchied.

Merling.

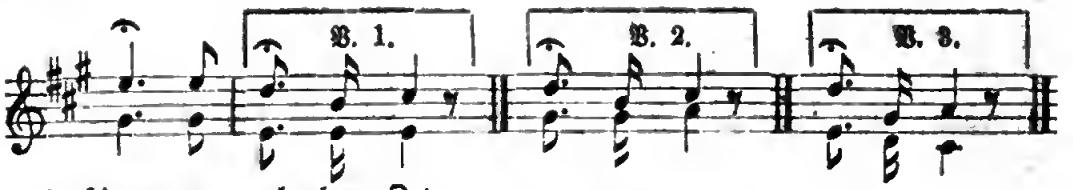


1. So leb' denn wohl, du ſtil = les Haus, ich zieh' be = trübt von
2. So leb' denn wohl, du ſchö = nes Land, in dem ich ho = he
3. So lebt denn all', ihr Lie = ben, wohl, von de = nen ich jetzt



1. dir hin = aus; ich zieh' be = trübt und trau = rig fort, noch un = be=
2. Freu = den fand. Du zogſt mich groß, du pfleg = teſt mein, und nim = mer=
3. ſchei = den ſoll. Und find' ich drau = ßen auch mein Glück, denk' ich doch

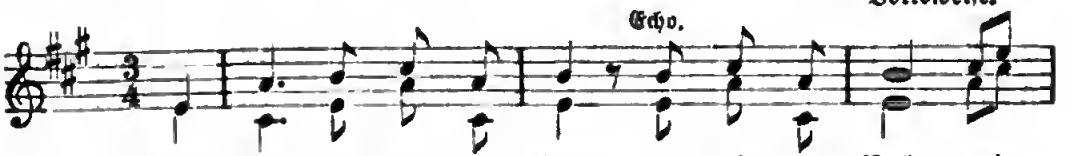
Digitized by Google



1. ſtimmt an wel = chen Ort.
2. mehr ver = geß' ich dein.
3. ſtets an euch zu = rück.

43. Des Kindes Abendlied.

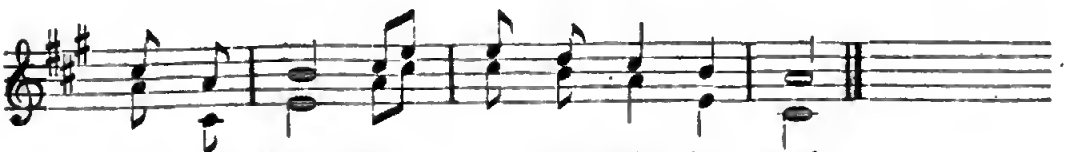
Volksweiſe.



1. Bald iſt es wie = der Nacht, ja wie = der Nacht, mein
2. Da ſchlaf' ich fröh = lich ein, ja fröh = lich ein, gar
3. Und wird's dann wie = der hell, ja wie = der hell, da

1. Bett = lein iſt ge = macht. D'rin will ich mich le = gen wohl
2. ſi = cher kann ich ſein. Vom Him = mel ge = ſchwin = de kommen
3. we = cken ſie mich ſchnell; dann ſpring' ich ſo mun = ter vom

1. mit Got = tes Se = gen, weil er die gan = ze Nacht, die
2. En = ge = lein lin = de und de = cken ſtill mich zu, ja
3. Bett = lein hin = un = ter. Hab' Dank, Gott Va = ter, du! Gott

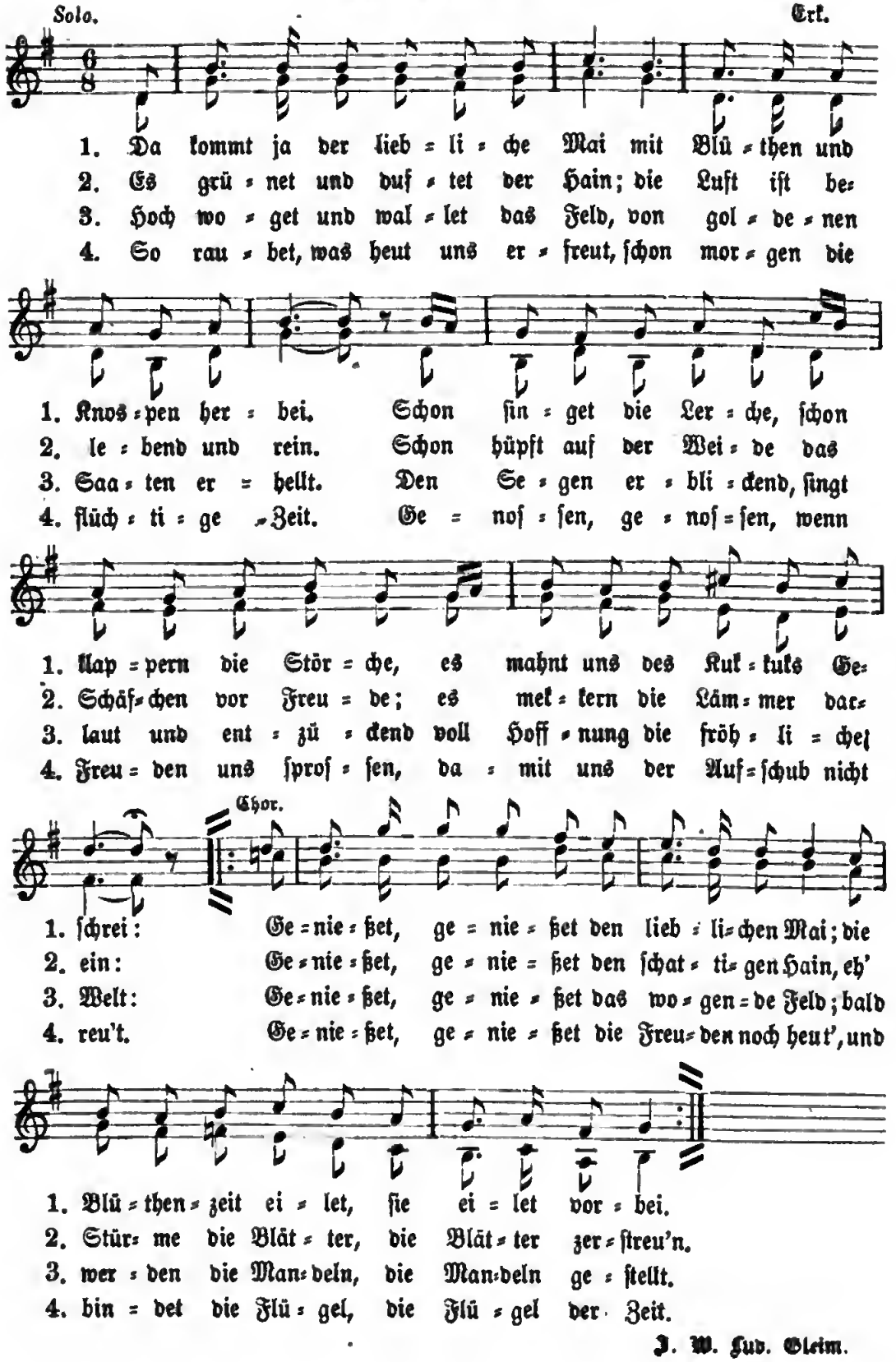


1. gan = ze Nacht gar treu = lich mich be = wacht.
2. ſtill mich zu, und ſchü = tzen mei = ne Ruh.
3. Va = ter, du, ihr Eng' = lein auch da = zu.

Wilh. Hey.

(Vergl. Hebel „Der Abendſtern").

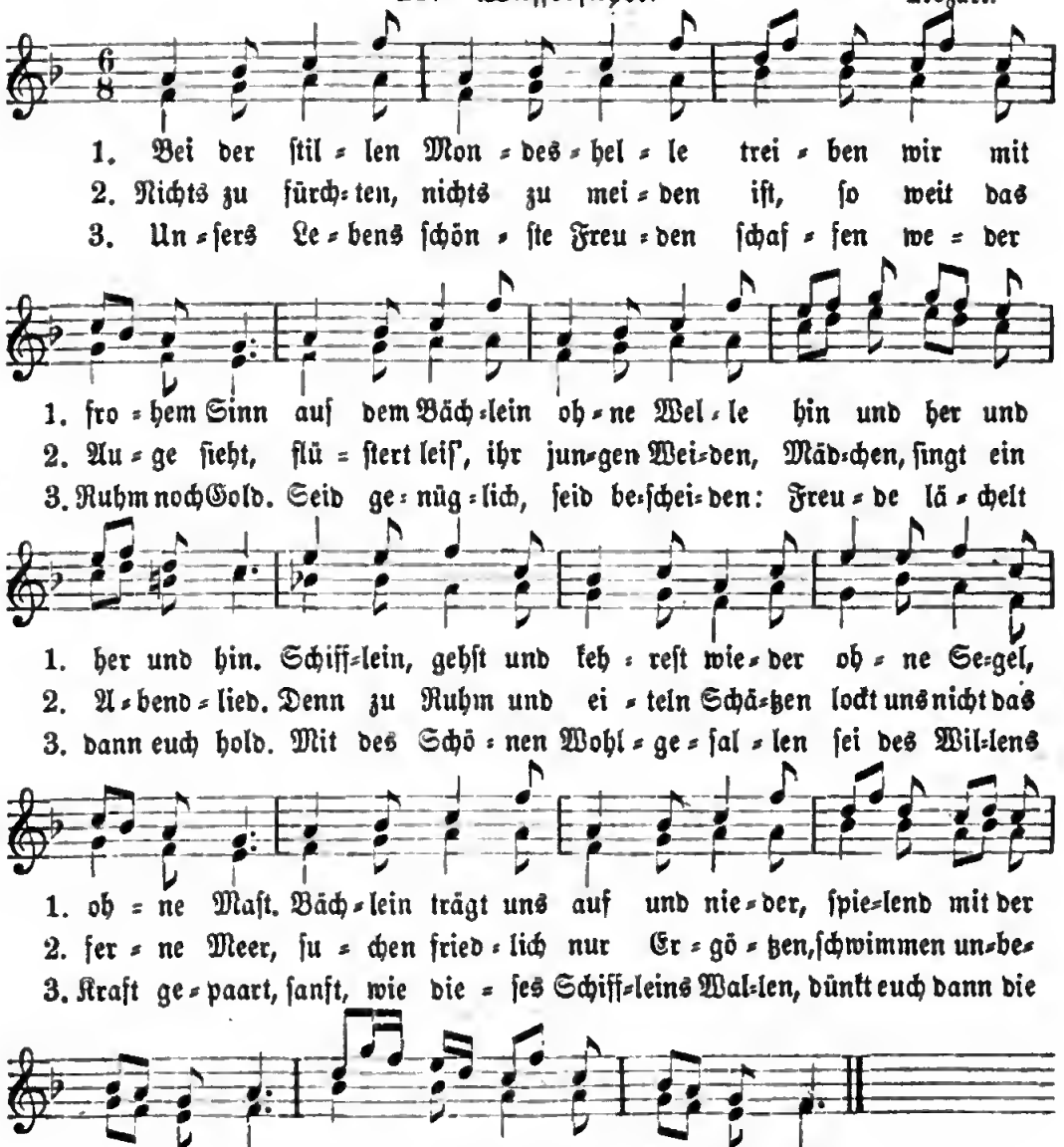
44. Mailied.



J. W. Ludw. Gleim.

45. Waſſerfahrt.

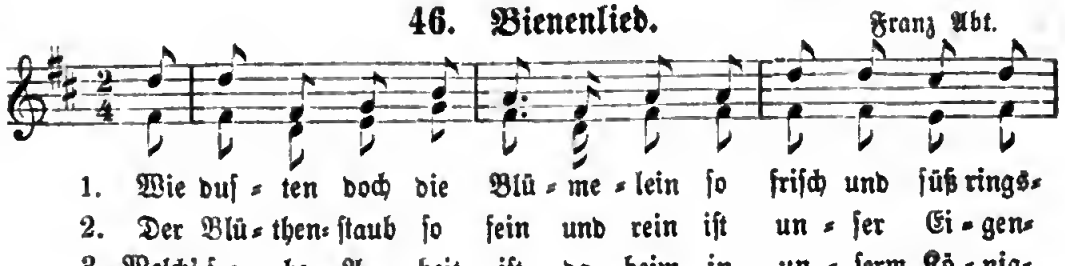
Mozart.

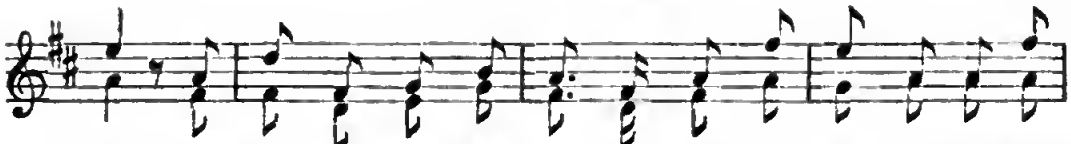


Vergl. Salis: „Lied bei einer Waſſerfahrt".
Wilh. Müller: „Die Forelle".

46. Bienenlied.

Franz Abt.



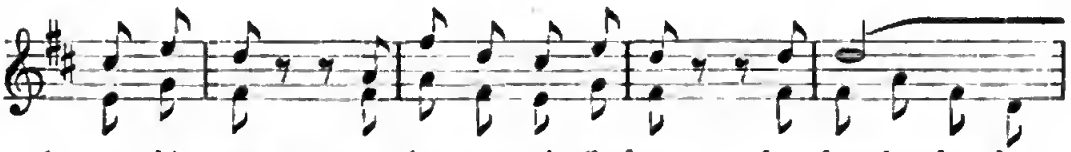


1. um! Sie la = den zum Be = ſu = che ein, wir ſol = len hübſch will=
2. thum: wir fül = len un = re Körb = lein klein und zieh'n mit un = ſern
3. thum. Wir ma = chen Wachs und Ho = nig = ſeim und ſin = gen un = ſern

1. kom = men ſein, will = kom = men ſein! Wir ſind auch gar nicht
2. Hös = lein ſein, den Hös = lein ſein, nach Hau = ſe wie = der=
3. al = ten Reim, den al = ten Reim, und ſchwär = men frei her=

1. dumm und kom = men mit Ge = ſumm, ſum, ſ — —
2. um, mit fröh = li = chem Ge = ſumm, ſum, ſ — —
3. um mit ju = beln = dem Ge = ſumm, ſum, ſ — —

1—3. — — ſum, ſum, ſum, ſum, ſum, ſum, ſum, ſum, { wir ſind auch / nach Hau = ſe / und ſchwär = men

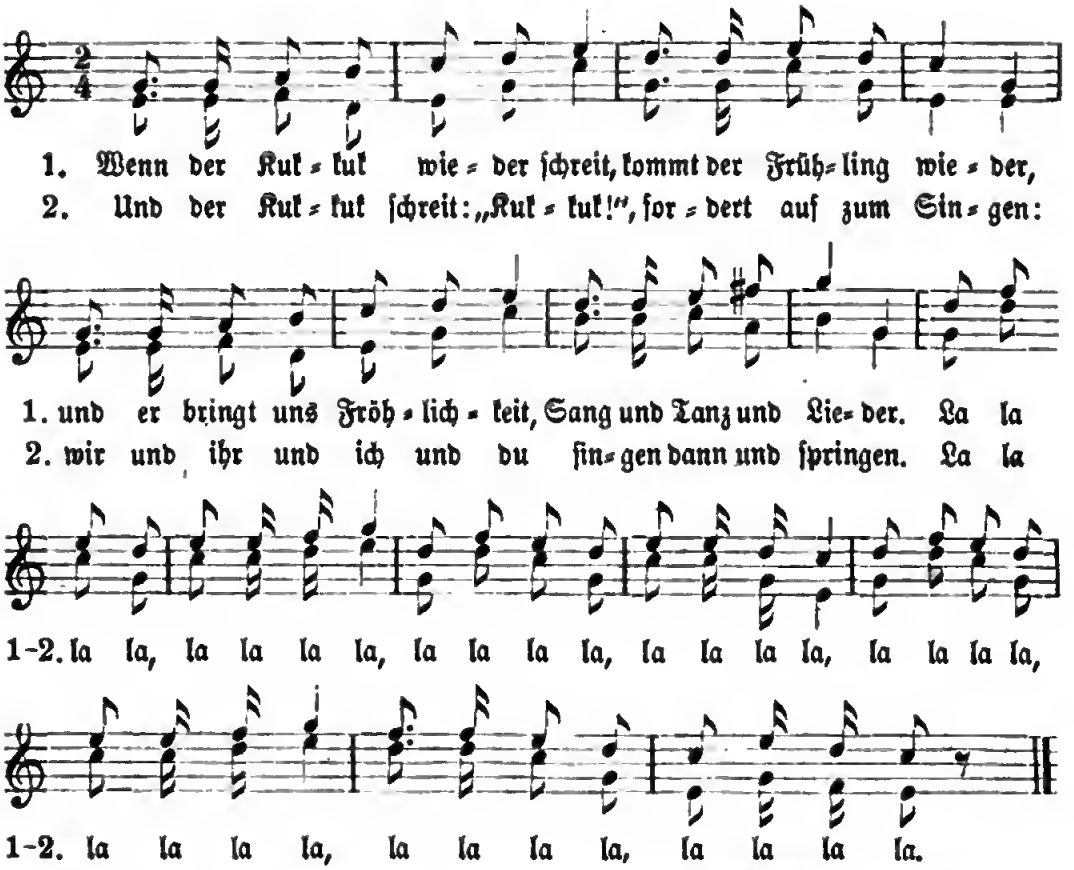


1. gar nicht dumm und kom = men mit Ge = ſumm, ſum, ſum, ſum, ſum, ſum,
2. wie = der = um mit fröh = li = chem Ge = ſumm, ſum, ſum, ſum, ſum, ſum,
3. frei her = um mit ju = beln = dem Ge = ſumm, ſum, ſum, ſum, ſum, ſum,

1. ſum, ſum, ſum, wir kom = men mit Ge = ſumm.
2. ſum, ſum, ſum, mit fröh = li = chem Ge = ſumm.
3. ſum, ſum, ſum, mit ju = beln = dem Ge = ſumm.

K. Enslin.

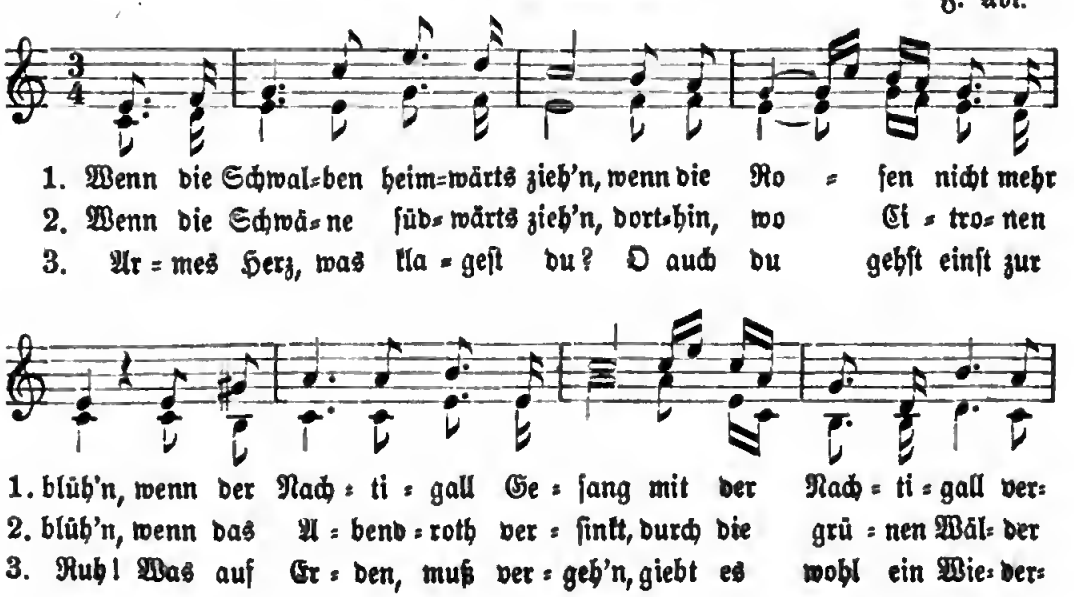
47. Frohe Botſchaft.

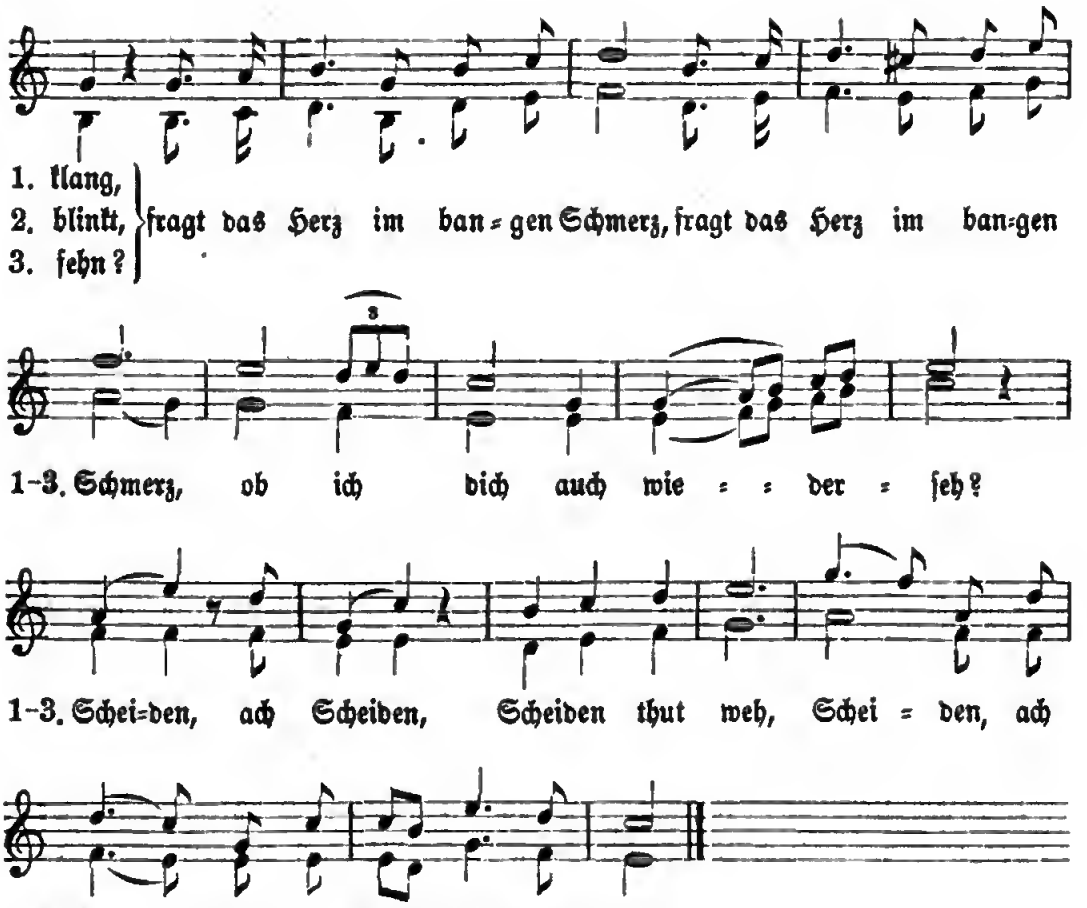


Hoffmann v. Fallersleben.

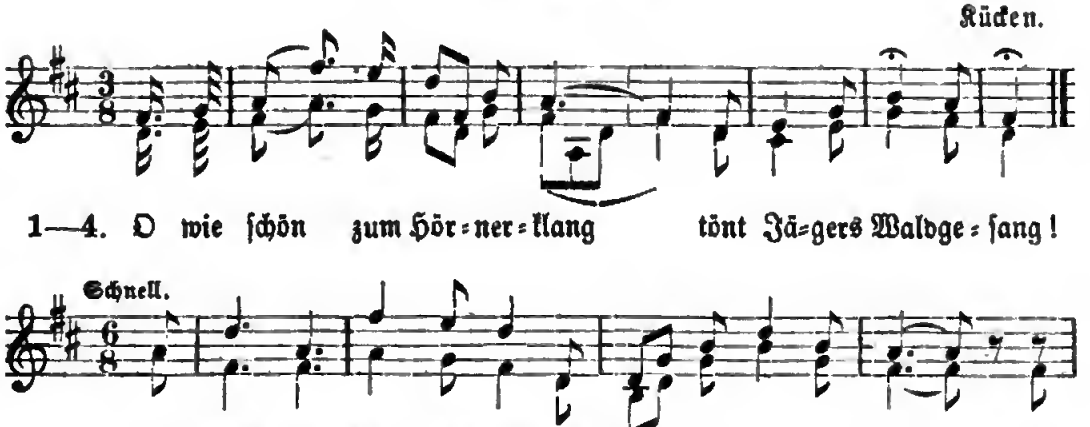
48. Die Schwalben.

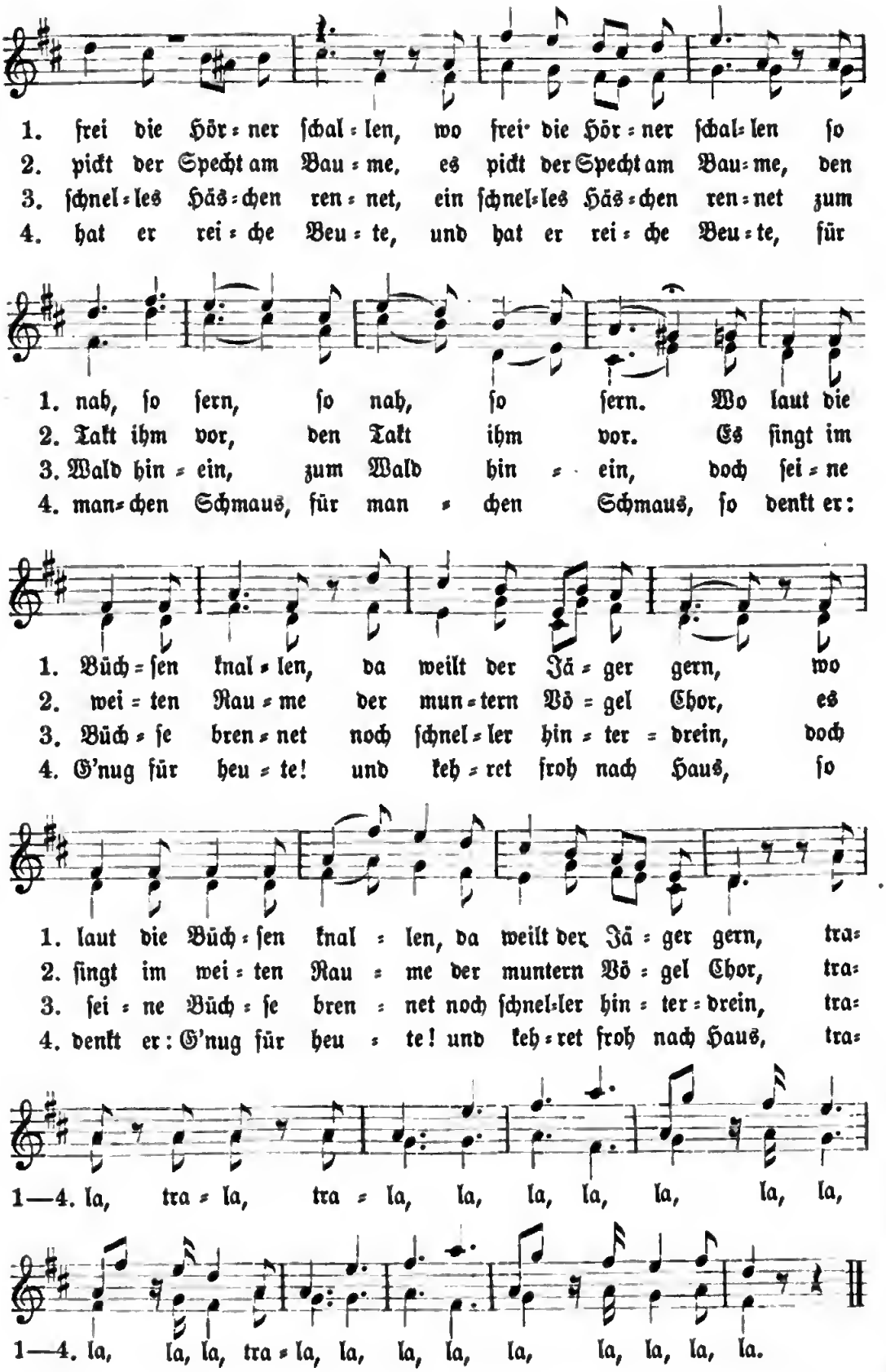
F. Abt.





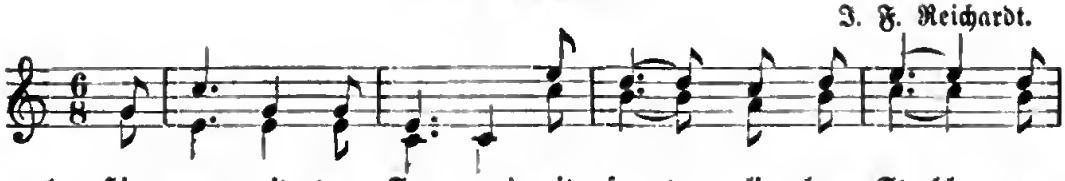
49. Jägerlied.



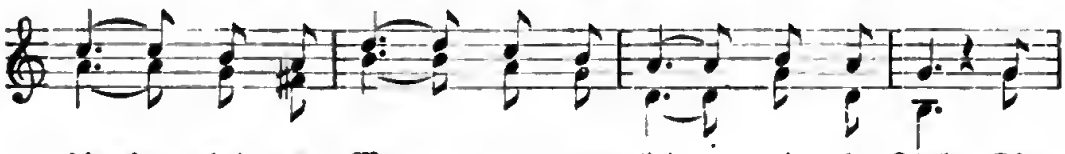

1. frei die Hör=ner ſchal=len, wo frei die Hör=ner ſchal=len ſo
2. pickt der Specht am Bau=me, es pickt der Specht am Bau=me, den
3. ſchnel=les Häs=chen ren=net, ein ſchnel=les Häs=chen ren=net zum
4. hat er rei=che Beu=te, und hat er rei=che Beu=te, für
1. nah, ſo fern, ſo nah, ſo fern. Wo laut die
2. Takt ihm vor, den Takt ihm vor. Es ſingt im
3. Wald hin=ein, zum Wald hin=ein, doch ſei=ne
4. man=chen Schmaus, für man=chen Schmaus, ſo denkt er:
1. Büch=ſen knal=len, da weilt der Jä=ger gern, wo
2. wei=ten Rau=me der mun=tern Vö=gel Chor, es
3. Büch=ſe bren=net noch ſchnel=ler hin=ter=drein, doch
4. G'nug für heu=te! und keh=ret froh nach Haus, ſo
1. laut die Büch=ſen knal=len, da weilt der Jä=ger gern, tra=
2. ſingt im wei=ten Rau=me der muntern Vö=gel Chor, tra=
3. ſei=ne Büch=ſe bren=net noch ſchnel=ler hin=ter=drein, tra=
4. denkt er: G'nug für heu=te! und keh=ret froh nach Haus, tra=
1—4. la, tra=la, tra=la, la, la, la, la, la, la,
1—4. la, la, la, tra=la, la, la, la, la, la, la, la, la.

50. Mailied.

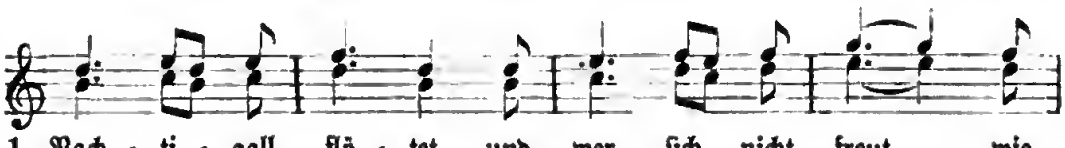
J. F. Reichardt.



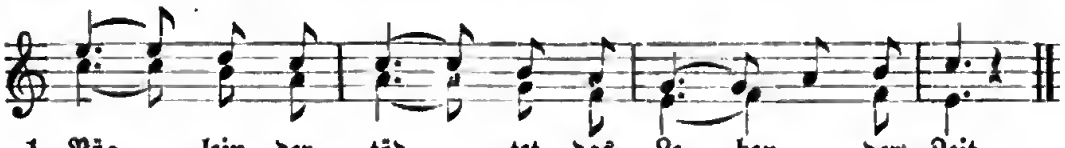
1. Hin = weg mit den Sor = gen! mit freund = li = chem Strahl um=
2. Uns leuch = tet auf Er = den nur heu = ti = ges Licht: was
3. Vom Halm = ge = wicht zit = tert das wo = gen = de Feld; der
4. Es läßt das Ge = tüm = mel der Welt von uns ab! Es



1. ſchmei = chelt der Mor = gen das lieb = li = che Thal. Die
2. ſein ſoll, wird wer = den, wir ma = chen es nicht. Wir
3. Flie = der um = git = tert das länd = li = che Zelt, das
4. ſpre = chen vom Him = mel die Ster = ne her = ab: „Was



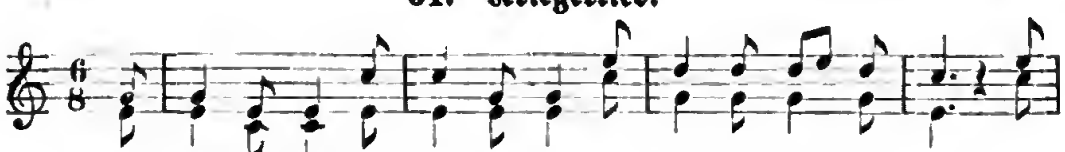
1. Nach = ti = gall flö = tet, und wer ſich nicht freut wie
2. bli = cken in = deſ = ſen zum Va = ter hin = an, der
3. ein = ſam und hirt = lich = der Frie = de ge = baut; er
4. hängſt du am bun = ten, ver = welk = li = chen Tand, Be=



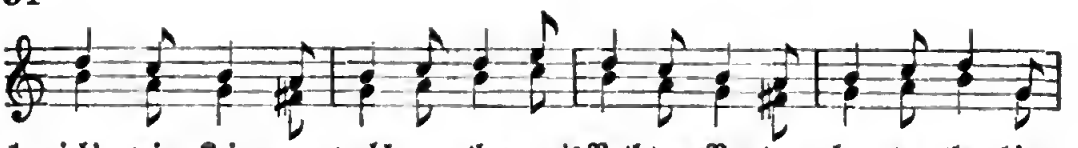
1. Vög = lein, der töd = tet das Le = ben der Zeit.
2. nim = mer ver = geſ = ſen, der lie = ben nur kann.
3. baut es ſo wirth = lich, ſo ſtill und ſo traut.
4. woh = ner dort un = ten, du biſt uns ver = wandt."

Tiedge.

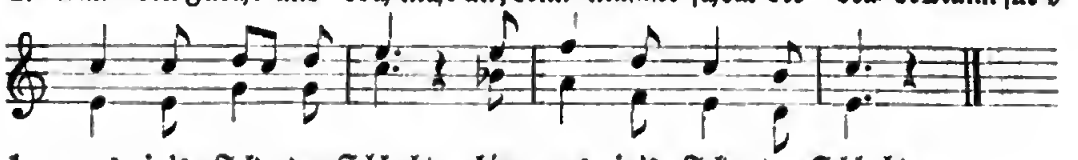
51. Kriegerlied.



1. Mit Hör=ner=ſchall und Luſt = ge=ſang, als ging es froh zur Jagd, ſo
2. Uns ſchret=ket nicht des Waſ=ſers Lauf, die Feld= und Wald = be = ſchwer, wir
3. Wo wack = re Krie = ger Hel = ſer ſind, da iſt es wohl be = ſtellt. Die
4. Und fär = bet gleich auch un = ſer Blut das Feld des Krie = ges roth, ſo



1. zieh'n wir Krie = ger wohl-gemuth, wenn's Noth dem Va = ter = lan = de thut hin-
2. klim = men Fels und Berg em = por und wa-ten friſch durch Sumpf u. Moor, durch
3. ſich = re Ku = gel ſtärkt den Muth, ſcharf zie = len wir und treſ = ſen gut, und
4. wan = delt Furcht uns doch nicht an; denn nimmer ſcheut der bra = ve Mann für's

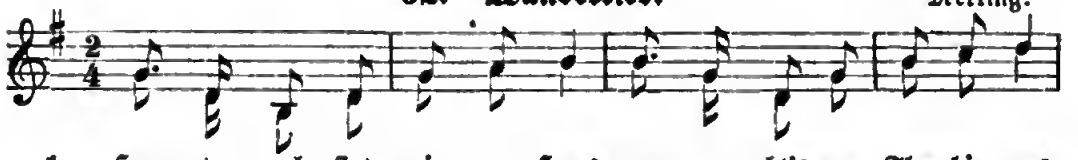


1. aus in's Feld der Schlacht, hin = aus in's Feld der Schlacht.
2. Schilf und Dorn ein = her, durch Schilf und Dorn ein = her.
3. was wir treſ = ſen, fällt, und was wir treſ = ſen, fällt.
4. Va = ter = land den Tod, für's Va = ter = land den Tod.

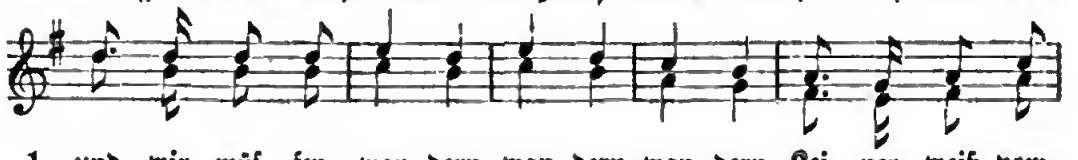
(Vergl. **Körner** „Jägerlied", **Hauff** „Soldatenliebe" — „Reiters Morgengeſang", **Hebbel** „Schlachtlied", **Wolfgang Müller** „Schönſter Tod", **Uhland** „Der gute Kamerad".)

52. Wanderlied.

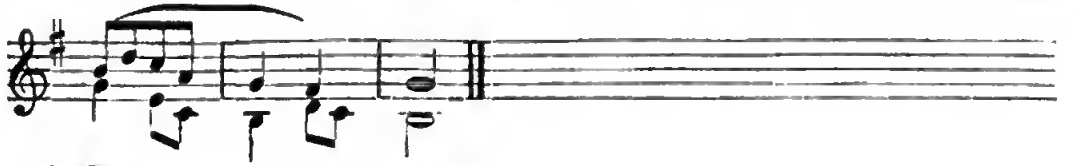
Merling.



1. Heu = te noch ſind wir zu Haus, mor = gen geht's zum Thor hin = aus,
2. An dem leich = ten Wan = der = ſtab geht es dann berg = auf, berg = ab
3. Doch zer = ſtreut in wei = ter Fern' den = ken wir der Brü = der gern,
4. Laſſt uns rei = chen all' die Hand, blei = ben auch im fer = nen Land



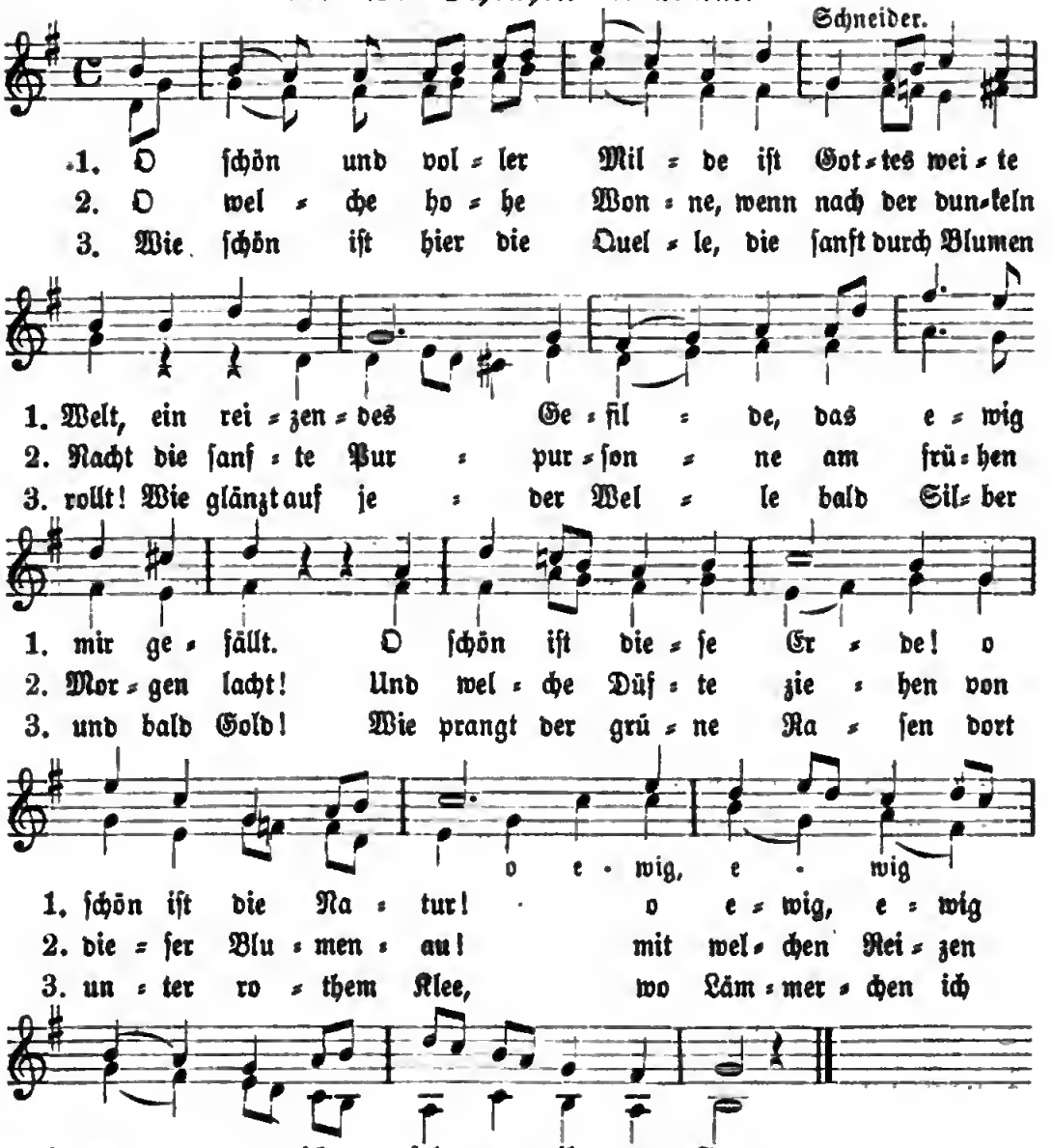
1. und wir müſ = ſen wan = dern, wan = dern, wan = dern, Kei = ner weiß vom
2. in die wei = te Fer = ne, Fer = ne, Fer = ne, Grü = ße brin = gen
3. und die Her = zen ſchla = gen, ſchla = gen, ſchla = gen nach den gold' = nen
4. Schwe = ſtern treu und Brü = der, Brü = der, Brü = der, einſt ſeh'n wir uns



1. An = = = = = dern.
2. Ster = = = = = ne.
3. Ta = = = = = gen.
4. wie = = = = = der.

53. Die Schönheit der Natur.

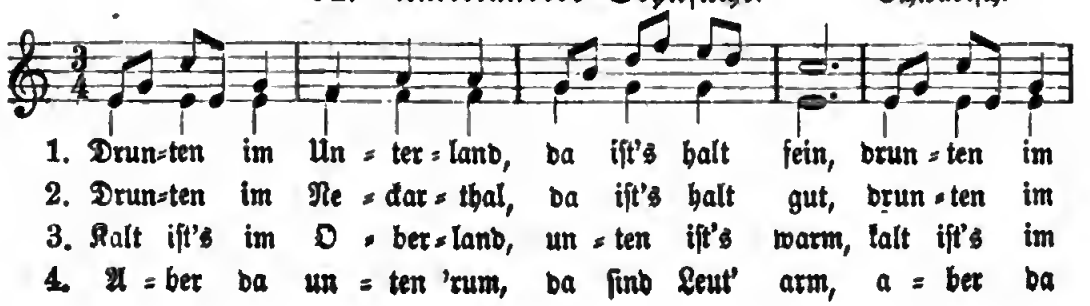
Schneider.

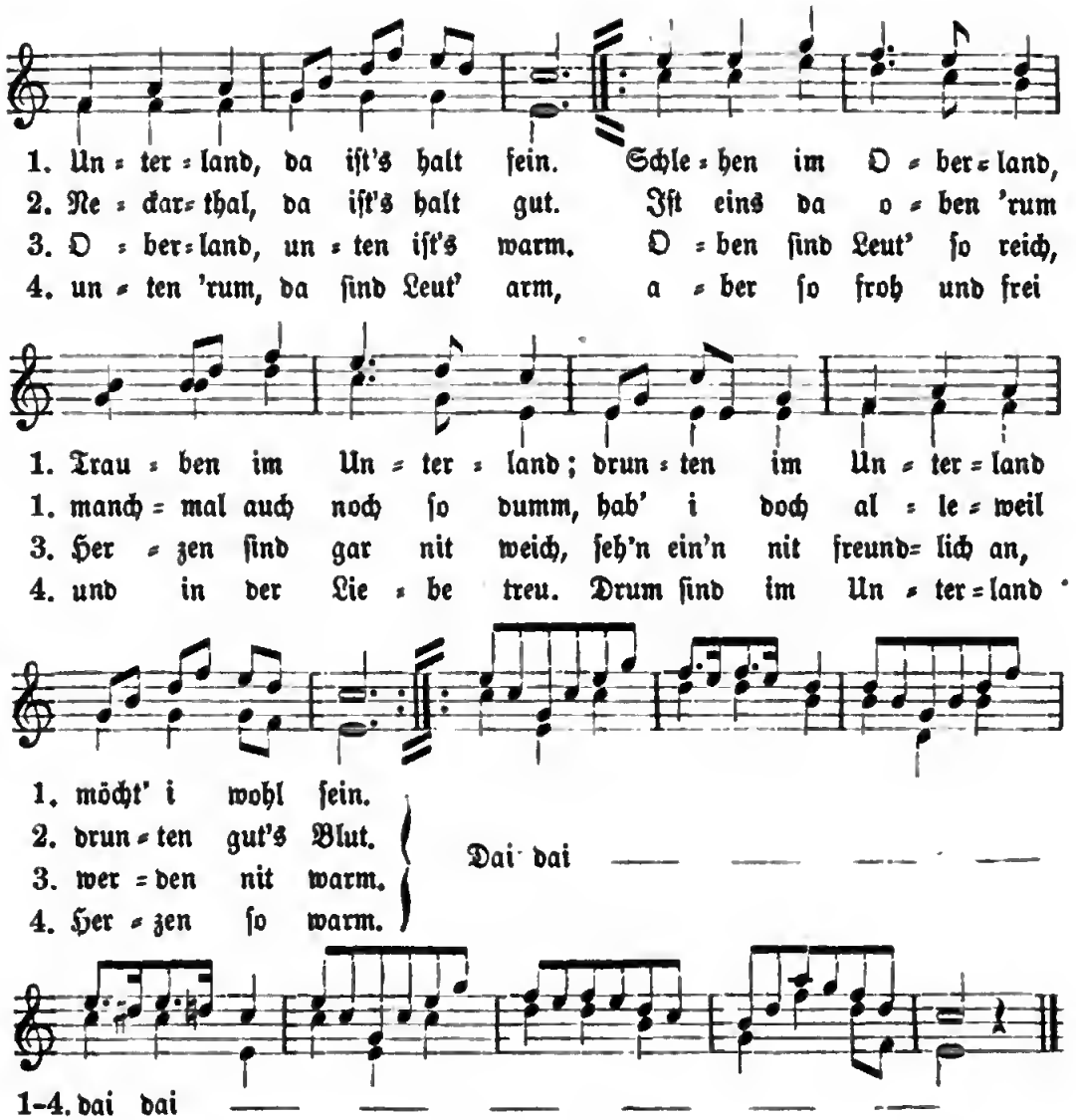


Vergl. Klopſtock „Frühlingsfeier", Schiller „Der Spaziergang", F. L. Stolberg „Das Gewitter".

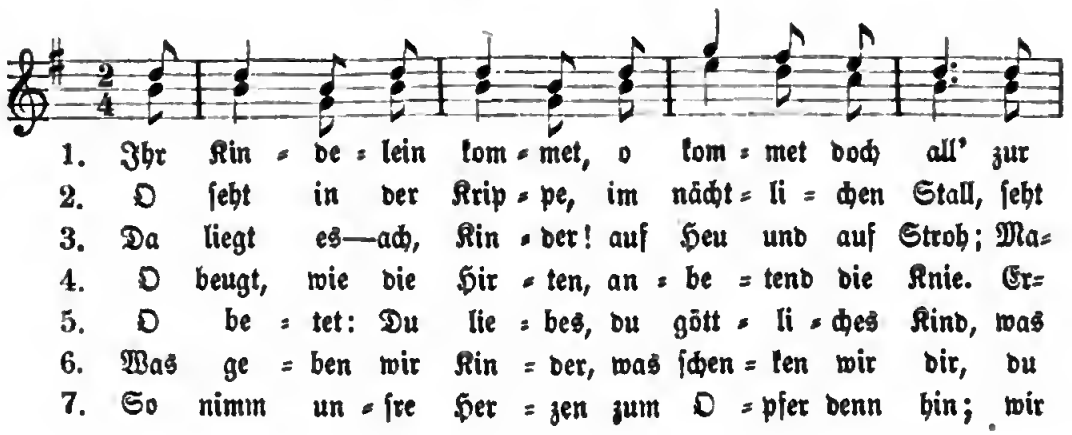
54. Unterländers Sehnſucht.

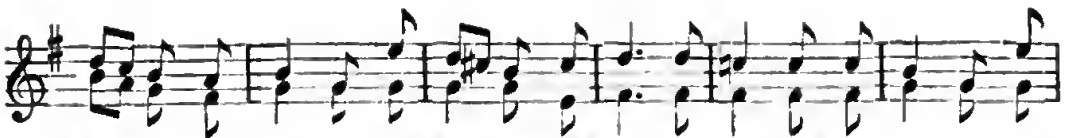
Schwäbiſch.



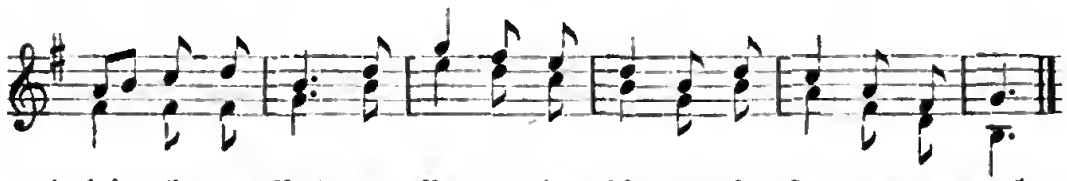


55. Weihnachtslied.





1. Krip=pe her, kom=met in Beth=lehems Stall, und ſeht, was in die=ſer hoch=
2. hier bei des Lichtleins hell glän=zendem Strahl in rein=li=chen ‚Win=deln das
3. ri=a und Jo=ſeph be=trach=ten es froh. Die red=li=chen Hir=ten knie'n
4. he=bet die Hän=de und dan=ket wie ſie! Stimmt freudig, ihr Kin=der,—wer
5. lei=deſt du Al=les für un=ſe=re Sünd'! Ach, hier in der Krip=pe wohl
6. be=ſtes und lieb=ſtes der Kin=der da=für? Nichts willſt du von Schä=tzen und
7. ge=ben ſie ger=ne mit fröh=li=chem Sinn,—und ma=che ſie hei=lig und



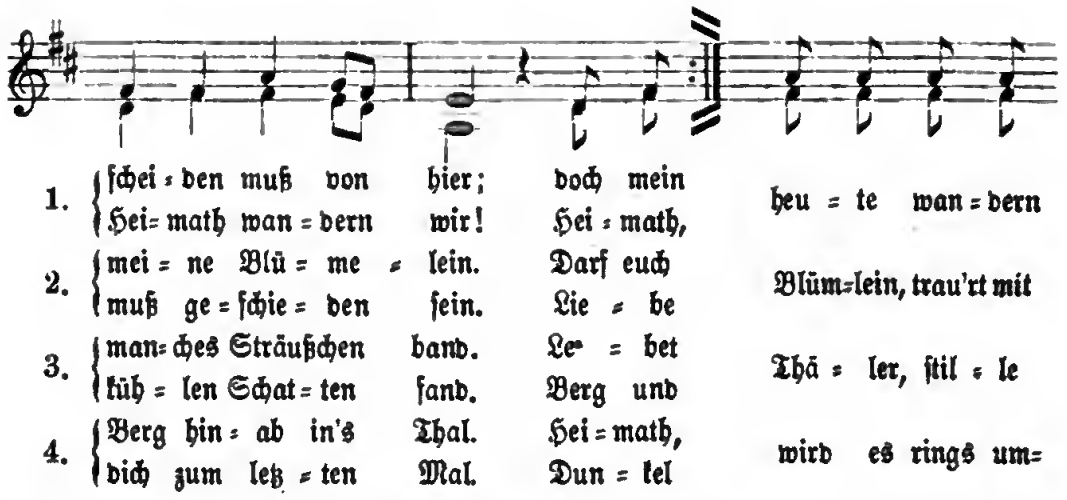
1. hei=li=gen Nacht der Va=ter im Him=mel für Freu=de uns macht.
2. himm=li=ſche Kind, viel ſchö=ner und hol=der, als En=ge=lein ſind.
3. be=tend da=vor, hoch o=ben ſchwebt ju=belnd der En=ge=lein Chor.
4. ſoll ſich nicht freun? ſtimmt freu=dig zum Ju=bel der En=gel mit ein.
5. Ar=muth und Noth, am Kreu=ze dort gar noch den bit=te=ren Tod.
6. Freu=den der Welt,—ein Herz nur voll Unſchuld al=lein dir ge=fällt.
7. ſe=lig, wie dein's, und mach' ſie auf e=wig mit dei=nem nur eins.

Chr. v. Schmid.

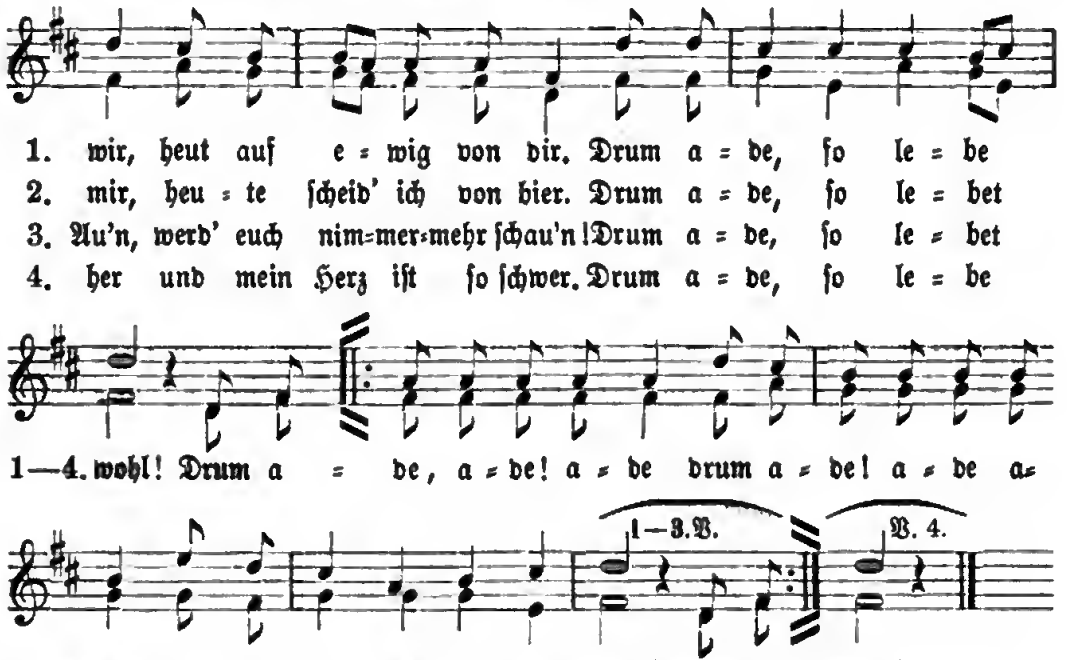
(Vergl. Reinick „Weihnachtslied" in der Sammlung von Echtermeyer.)

56. Abſchied von der Heimath.

1. Thrä=nen hab' ich vie=le, vie=le ver=goſ=ſen, daß ich
   lie=ber Va=ter hat es be=ſchloſ=ſen, aus der
2. Le=bet wohl, ihr mei=ne Ro=ſen im Gar=ten, und ihr,
   jetzt nicht wei=ter pfle=gen und war=ten, denn es
3. Le=bet wohl, ihr grü=nen, blu=mi=gen Fel=der, wo ich
   wohl, ihr Bü=ſche, Lau=ben und Wäl=der, wo ich
4. Le=be wohl! ſo ruf' ich trau=rig her=nie=der, ruf's vom
   Hei=math! ſeh' ich nim=mer dich wie=der, ſeh' ich



1. ſchei = den muß von hier; doch mein heu = te wan = dern
Hei = math wan = dern wir! Hei = math,
2. mei = ne Blü = me = lein. Darf euch Blüm=lein, trau'rt mit
muß ge = ſchie = den ſein. Lie = be
3. man=ches Sträußchen band. Le = bet Thä = ler, ſtil = le
küh = len Schat = ten fand. Berg und
4. Berg hin = ab in's Thal. Hei = math, wird es rings um=
dich zum letz = ten Mal. Dun = kel



1. wir, heut auf e = wig von dir. Drum a = de, ſo le = be
2. mir, heu = te ſcheid' ich von hier. Drum a = de, ſo le = bet
3. Au'n, werd' euch nim=mer=mehr ſchau'n! Drum a = de, ſo le = bet
4. her und mein Herz iſt ſo ſchwer. Drum a = de, ſo le = be

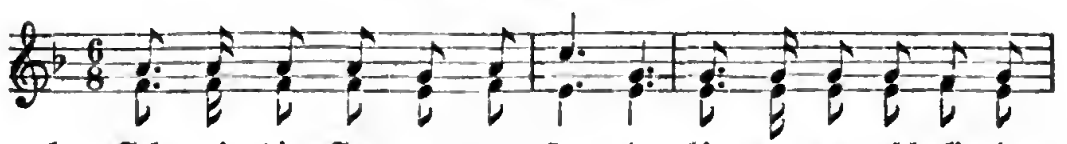
1—4. wohl! Drum a = de, a = de! a = de drum a = de! a = de a=

1 u. 4. de! drum a = de, ſo le = be wohl! drum a= wohl!
2 u. 3. de! drum a = de, ſo le = bet wohl! drum a= wohl!

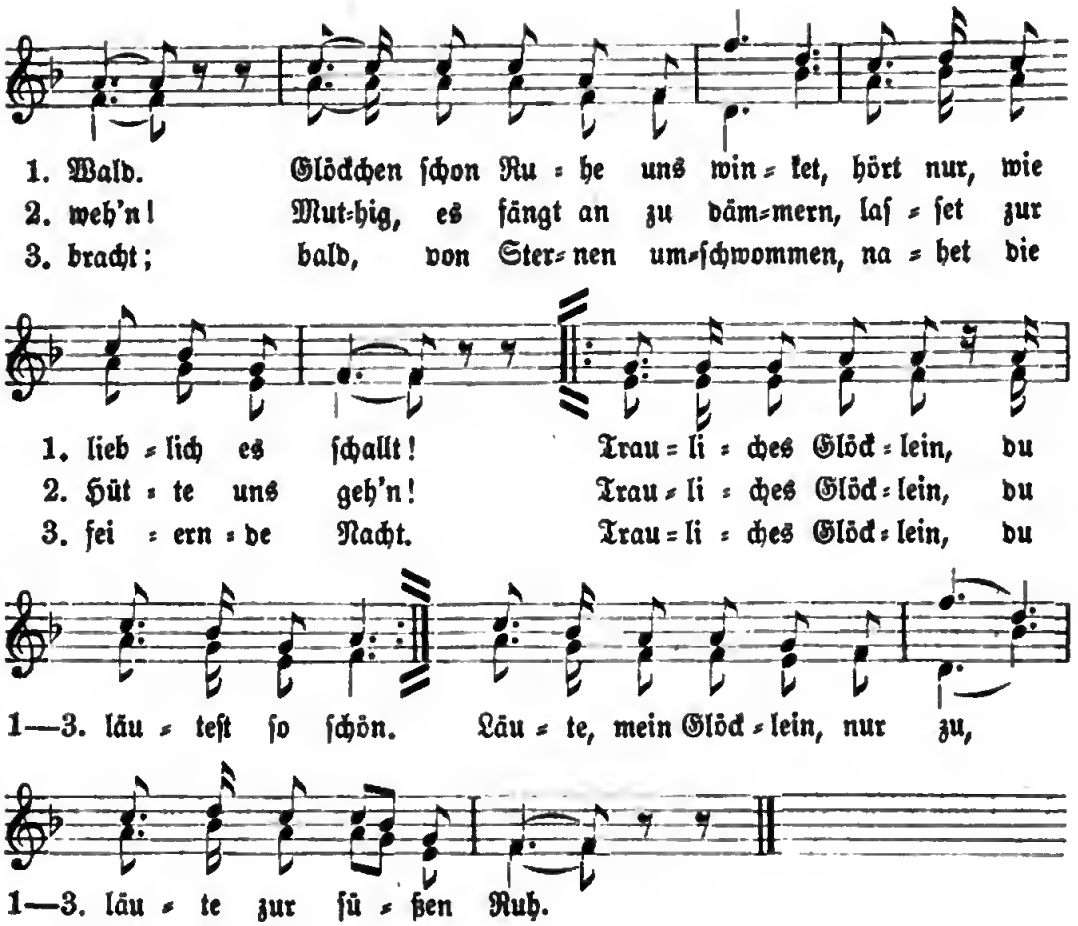
Hoffm. v. Fallersleben.

(Vergl. Rückert „Abſchied", Freiligrath „die Auswanderer".)

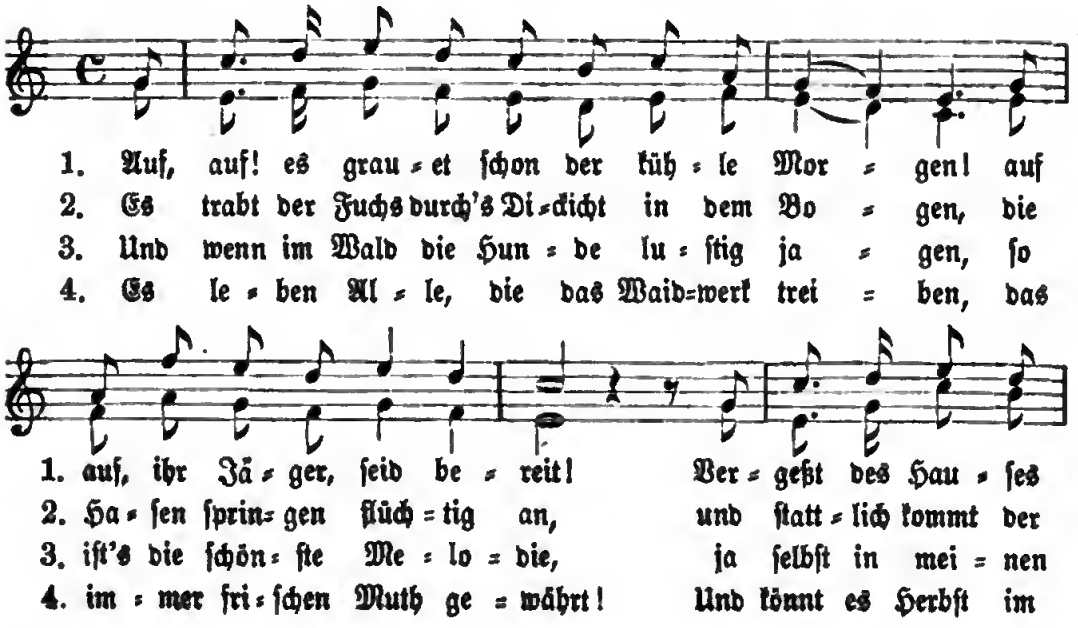
57. Abendglöcklein.

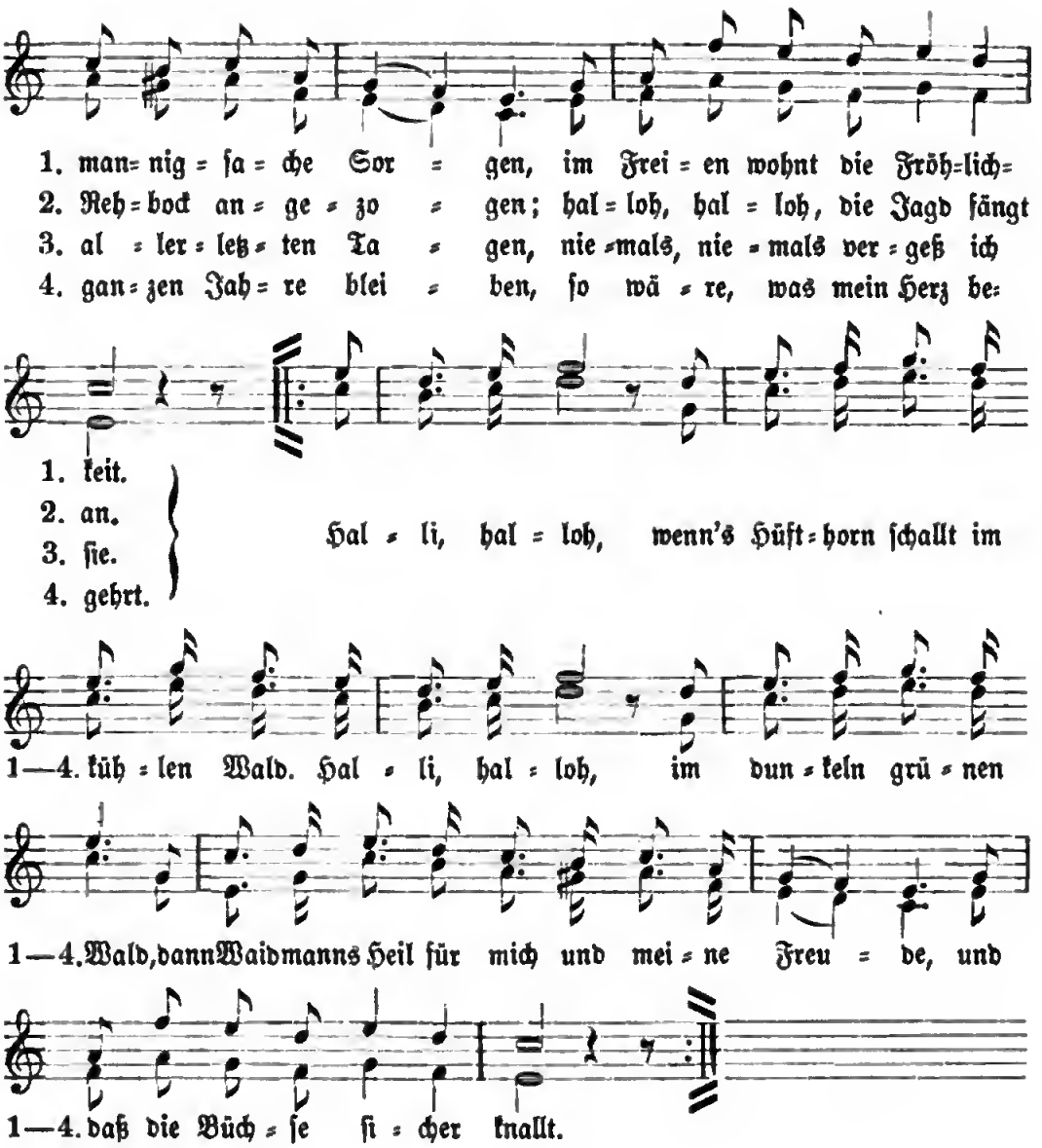


1. Seht wie die Son = ne dort ſin = ket hin = ter dem nächt=li = chen
2. Hört ihr das Blö = ken der Läm = mer, merkt, wie die Lüf = te ſchon
3. Dörf = chen! o ſei uns will=kom = men, heut' iſt die Ar=beit voll=

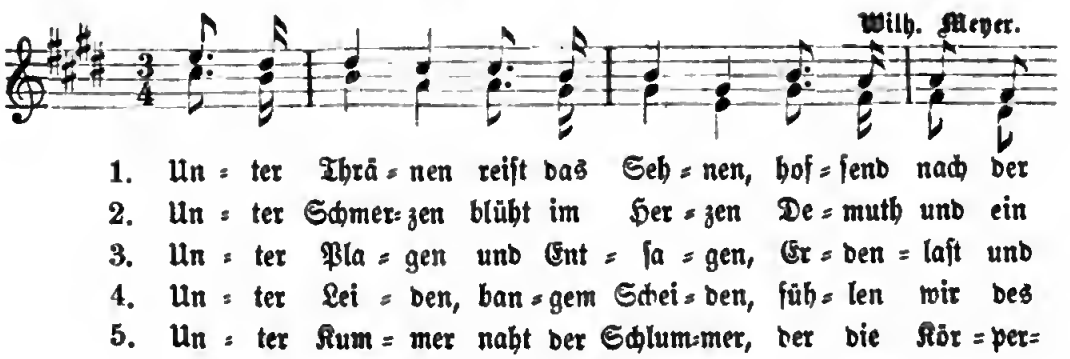


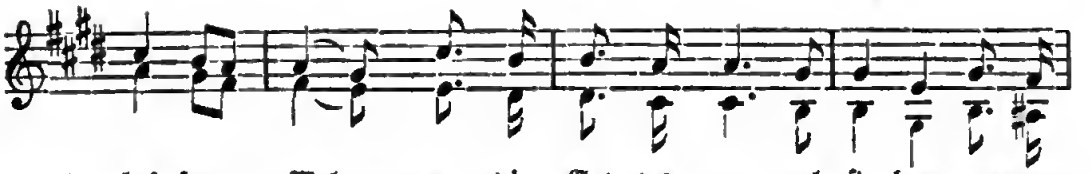
58. Waidmanns Heil.



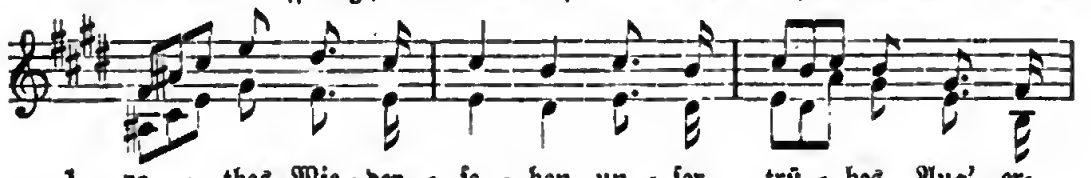

1. man=nig=fa=che Sor=gen, im Frei=en wohnt die Fröh=lich=
2. Reh=bock an=ge=zo=gen; hal=loh, hal=loh, die Jagd fängt
3. al=ler=letz=ten Ta=gen, nie=mals, nie=mals ver=geß ich
4. gan=zen Jah=re blei=ben, ſo wä=re, was mein Herz be=
1. keit.
2. an.
3. ſie.
4. gehrt.
Hal=li, hal=loh, wenn's Hüft=horn ſchallt im
1—4. küh=len Wald. Hal=li, hal=loh, im dun=keln grü=nen
1—4. Wald, dann Waidmanns Heil für mich und mei=ne Freu=de, und
1—4. daß die Büch=ſe ſi=cher knallt.

59. Troſt.

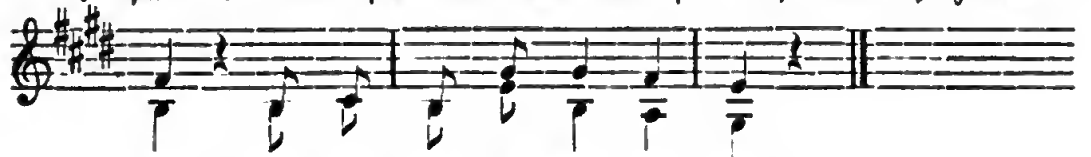

Wilh. Meyer.
1. Un=ter Thrä=nen reift das Seh=nen, hof=fend nach der
2. Un=ter Schmer=zen blüht im Her=zen De=muth und ein
3. Un=ter Pla=gen und Ent=ſa=gen, Er=den=laſt und
4. Un=ter Lei=den, ban=gem Schei=den, füh=len wir des
5. Un=ter Kum=mer naht der Schlum=mer, der die Kör=per=



1. beſ=ſern Welt, wo die Got=tes=en=gel ſte=hen, mor=gen=
2. frommer Sinn; ihm, der un=ſer Loos re=gie=ret, beſ=ſen
3. Er=den=weh lernt em=por die See=le ſtre=ben und das
4. Glau=bens Kraft. Mag der Zei=ten Wel=le trei=ben— Eines
5. ban=de ſprengt, der mit ſchö=nen Blü=then=träumen in des



1. ro=thes Wie=der=ſe=hen un=ſer trü=bes Aug' er=
2. Va=ter=huld uns füh=ret, ge=ben wir uns freu=dig
3. Au=ge ſich er=he=ben nach der ſter=nen=vol=len
4. muß dem Her=zen blei=ben, das kein Miß=ge=ſchick ent=
5. Pa=ra=die=ſes Räu=men un=ſer ah=nend Herz um=

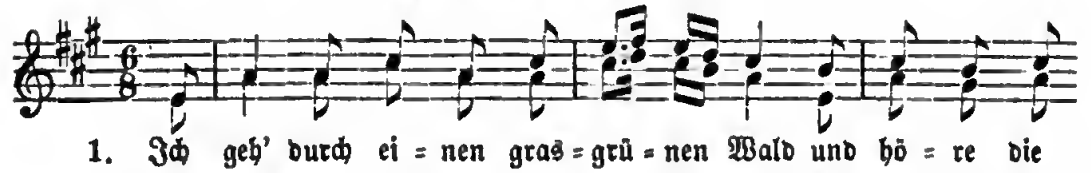


1. hellt, un=ſer trü=bes Aug' er=hellt.
2. hin, ge=ben wir uns freu=dig hin.
3. Höh', nach der ſter=nen=vol=len Höh'.
4. rafft, das kein Miß=ge=ſchick ent=rafft.
5. fängt, un=ſer ah=nend Herz um=fängt.

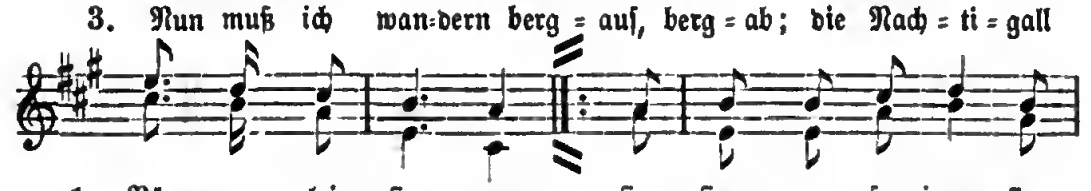
Aſchenfeld.

Vergl. Salis „Der Gottesacker", „Die Wehmuth", „In's ſtille Land."

60. Waldvögelein.

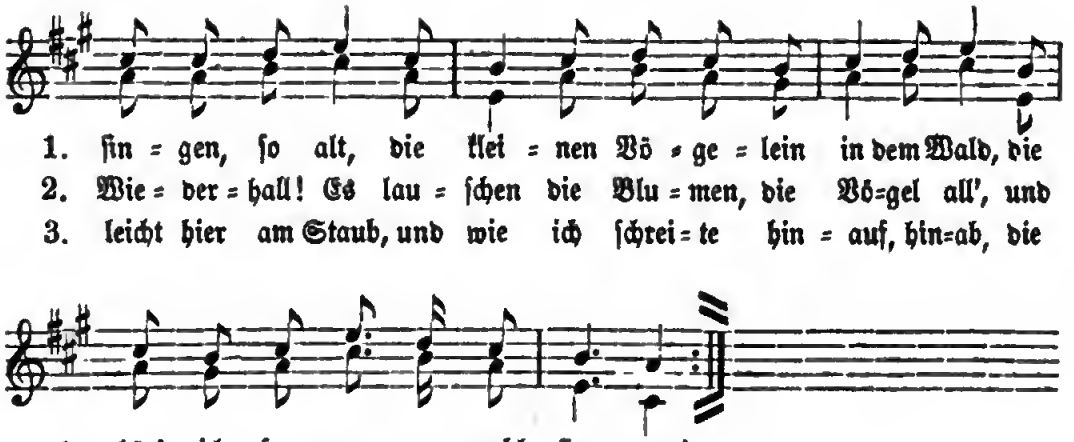


1. Ich geh' durch ei=nen gras=grü=nen Wald und hö=re die
2. O ſing' nur, ſin=ge, Frau Nach=ti=gall! Wer möch=te dich,
3. Nun muß ich wan=dern berg=auf, berg=ab; die Nach=ti=gall

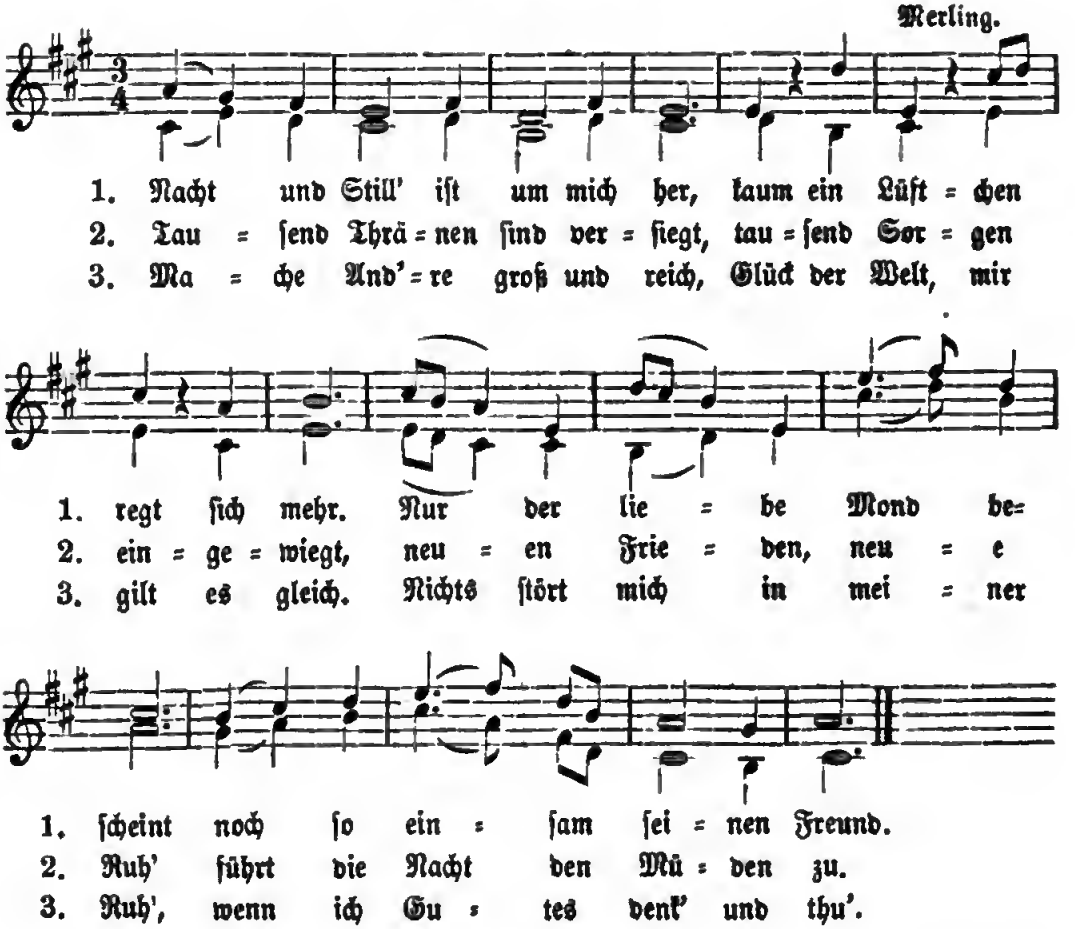


1. Vö=ge=lein ſin=gen; ſie ſin=gen ſo jung, ſie
2. Sän=ge=rin, ſtö=ren? Wie won=nig=lich klingt's im
3. ſingt in der Fer=ne. Es wird mir ſo wohl, ſo

Digitized by Google

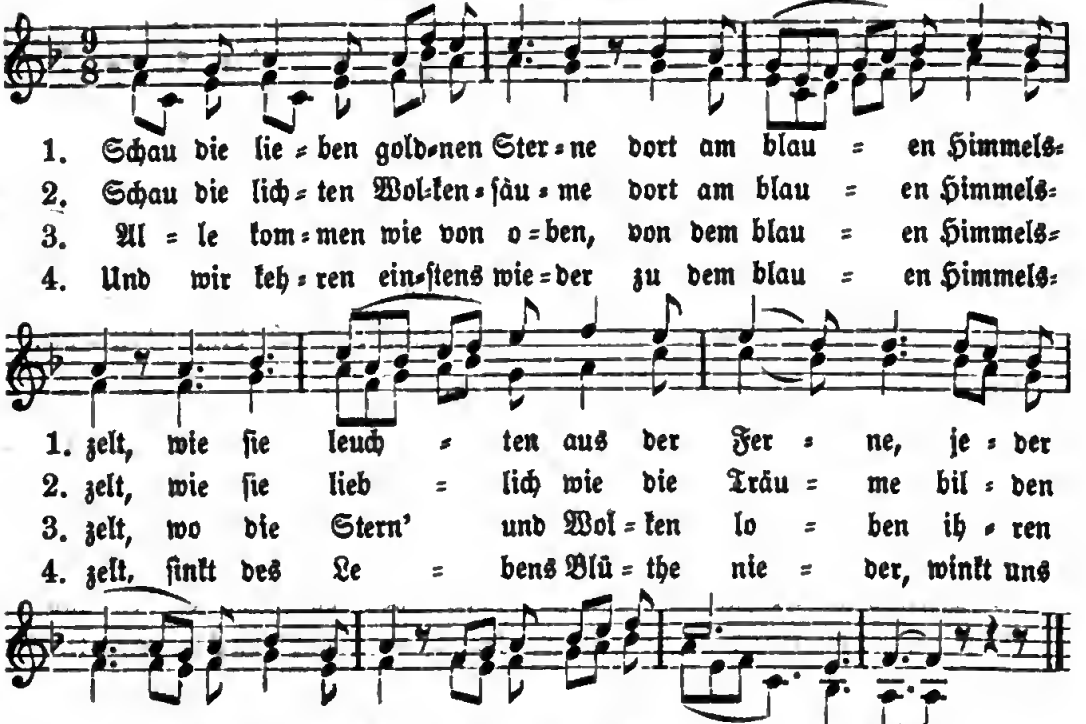

1. ſin = gen, ſo alt, die klei = nen Vö = ge = lein in dem Wald, die
2. Wie = der = hall! Es lau = ſchen die Blu = men, die Vö=gel all', und
3. leicht hier am Staub, und wie ich ſchrei = te hin = auf, hin=ab, die
1. hör' ich ſo ger = ne wohl ſin = gen!
2. wol = len die Nach = ti = gall hö = ren.
3. Nach = ti = gall ſingt in der Fer = ne.

61. Abendruh.


Merling.
1. Nacht und Still' iſt um mich her, kaum ein Lüft = chen
2. Tau = ſend Thrä = nen ſind ver = ſiegt, tau = ſend Sor = gen
3. Ma = che And' = re groß und reich, Glück der Welt, mir
1. regt ſich mehr. Nur der lie = be Mond be=
2. ein = ge = wiegt, neu = en Frie = den, neu = e
3. gilt es gleich. Nichts ſtört mich in mei = ner
1. ſcheint noch ſo ein = ſam ſei = nen Freund.
2. Ruh' führt die Nacht den Mü = den zu.
3. Ruh', wenn ich Gu = tes denk' und thu'.

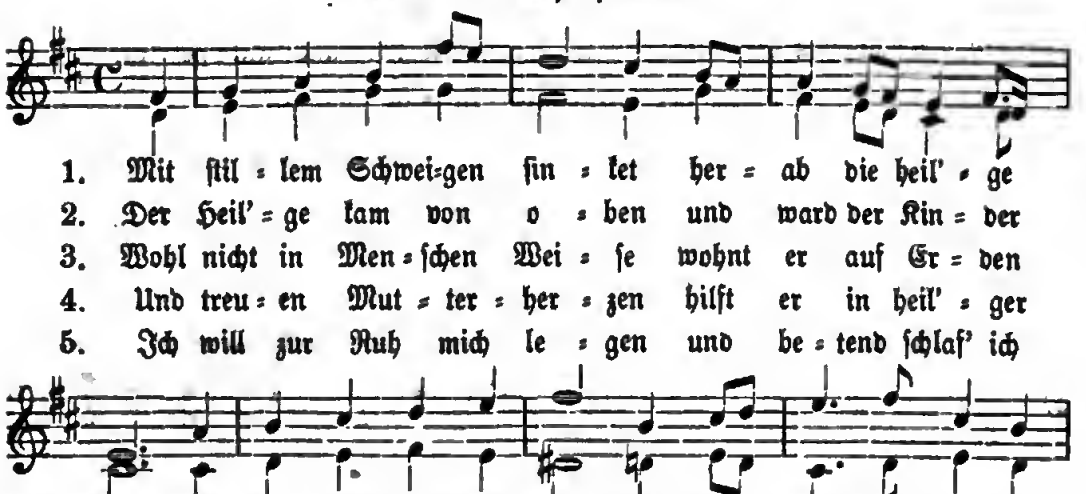
62. Die Sterne.

A. Mühling.

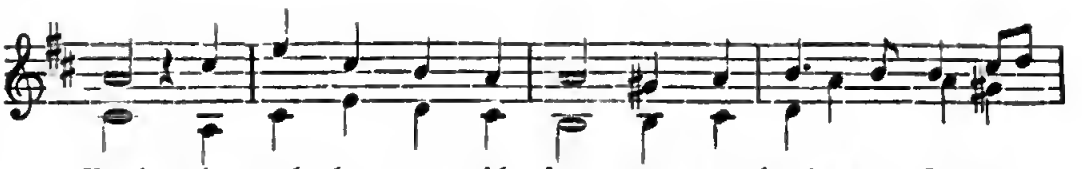


(Vergl. Rückert „An die Sterne").

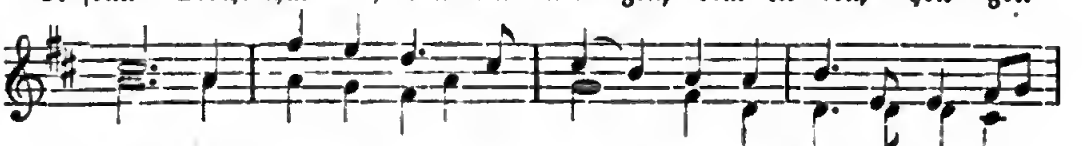
63. Der Christabend.



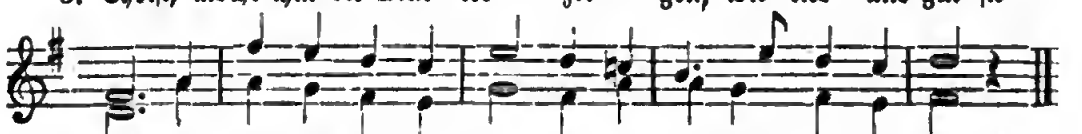
Digitized by Google



1. Pracht, als wol = le er mich fra = gen, wer heut' ge = bo = ren
2. meint. Voll Mil = de und Er = bar = men, mit Va = ter = lieb' und
3. her. Er su = chet sei = ne Klei = nen und sucht von Haus zu
4. Pracht. O Mut = ter, stil = le, from = me, laß lie = bend dich um=
5. sein. Möcht' ihm mich dan = kend nei = gen, dem lie = ben, heil' = gen

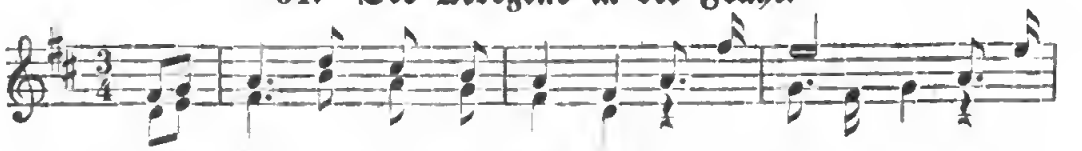


1. ist? Ich kann es ihm wohl sa = gen: es ist der heil'=ge
2. Lust, trug er sie auf den Ar = men, drückt' er sie an die
3. Haus, und wo sie fromm er = schei = nen, da geht er ein und
4. sah'n, und daß der Heil' = ge kom = me, zünd' du die Licht=lein
5. Christ, möcht' ihm die Mut = ter zei = gen, wie lieb und gut sie

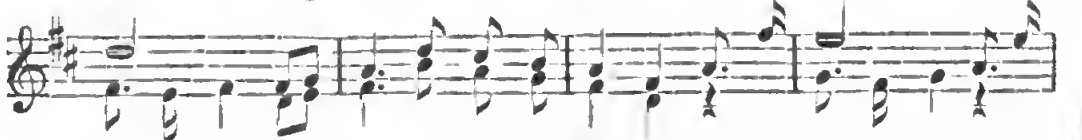


1. Christ; ich kann es ihm wohl sa = gen: es ist der heil' = ge Christ.
2. Brust, trug er sie auf den Ar = men, drückt' er sie an die Brust.
3. aus, und wo sie fromm er = schei = nen, da geht er ein und aus.
4. an, und daß der Heil'=ge kom = me, zünd' du die Licht=lein an.
5. ist, möcht' ihm die Mut=ter zei = gen, wie lieb und gut sie ist.

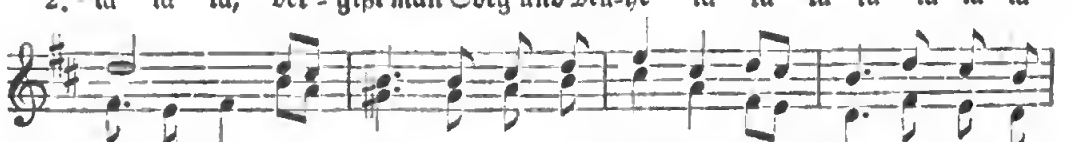
64. Des Morgens in der Frühe.



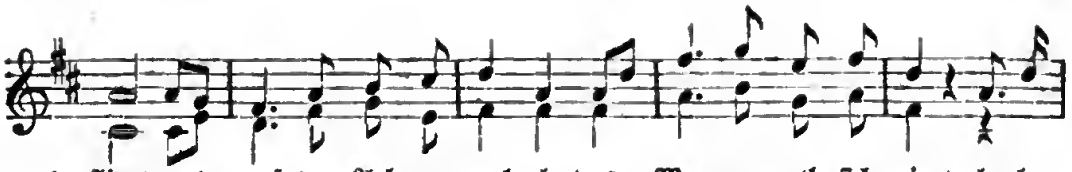
1—2. Des Mor = gens in der Frü = he la la la la la la la



1. la la la, da trei = ben wir die Kü = he la la la la la la la
2. la la la, ver = gißt man Sorg' und Mü=he la la la la la la la



1. la la la, wenn sum = mend aus der Zel = le die Bien' ins Frei = e
2. la la la, wenn Vög = lein lu = stig sin = gen in Luft und Busch so

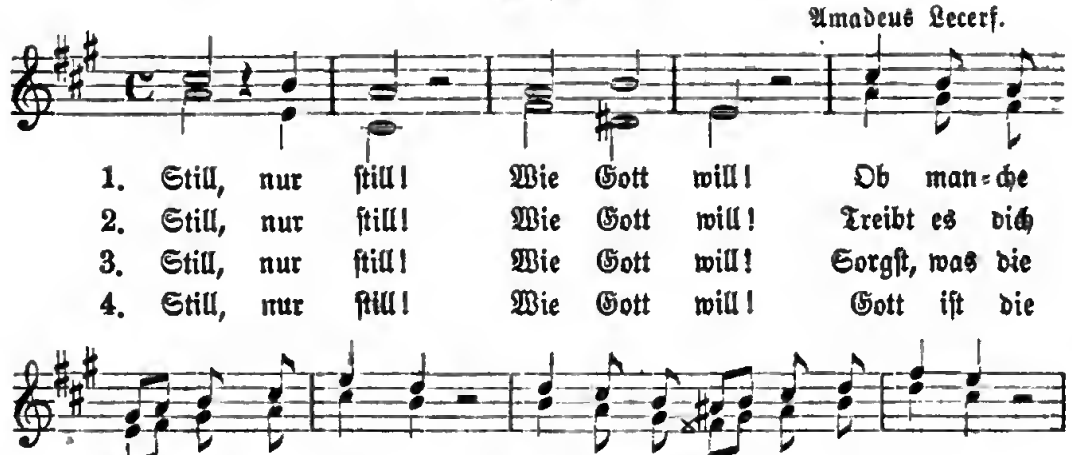


1. fliegt und auf der Aeh=ren=wel=le das Mor=gen=roth ſich wiegt, la la
2. ſchön, und Glöck=lein lu=ſtig klin=gen in Thal und auf den Höh'n, la la

1—2. la la la la la la la la la la la la la la.

65. Ergebung.

Amadeus Lecerf.



1. Still, nur ſtill! Wie Gott will! Ob man=che
2. Still, nur ſtill! Wie Gott will! Treibt es dich
3. Still, nur ſtill! Wie Gott will! Sorgſt, was die
4. Still, nur ſtill! Wie Gott will! Gott iſt die

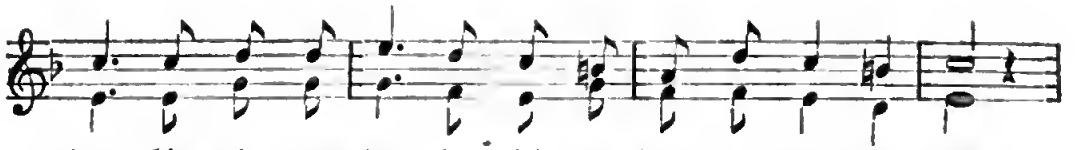
1. Blu=me ver=blü=het, Sehn=ſucht im Her=zen er=glü=het.
2. mäch=tig zu fra=gen: kann ſo viel Schmerz ich er=tra=gen?—
3. Zu=kunft wird brin=gen, ob dei=ne Plä=ne ge=lin=gen?—
4. e=wi=ge Lie=be, thö=richt, wenn ich mich be=trü=be.

1—4. Still, nur ſtill! Wie Gott will! Eugenie, Comteſſe v. K.

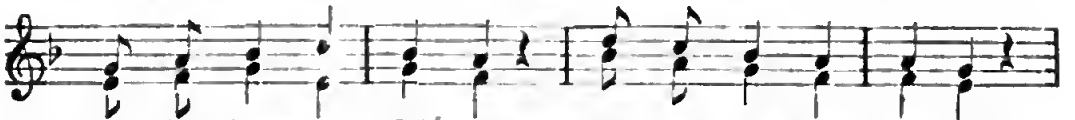
(Vergl. Salis „Ergebung").

66. Dem Erlöſer.

1. Wenn ich ihn nur ha=be, wenn er mein nur iſt, wenn mein
2. Wenn ich ihn nur ha=be, laß' ich Al=les gern, folg' an
3. Wenn ich ihn nur ha=be, ſchlaf' ich fröh=lich ein, e=wig



1. Herz bis hin zum Gra = be ſei = ne Treu = e nie ver = gißt:
2. mei = nem Wan = der = ſta = be treu = ge = ſinnt nur mei = nem Herrn;
3. wird zur ſü = ßen La = be mir der Na = me Je = ſus ſein.

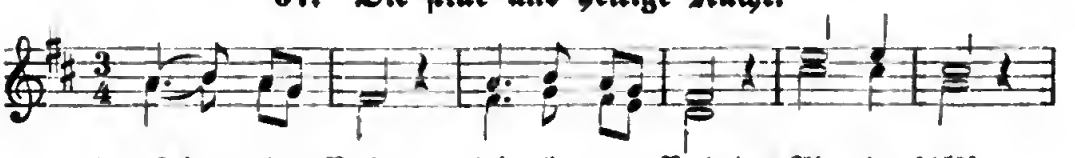


1. weiß ich nichts vom Lei = de, füh = le nichts als Freu = de,
2. laſ = ſe ſtill die An = dern brei = te Stra = ßen wan = dern,
3. Preis ſei dei = nem Na = men! Je = ſu Eh = re, A = men;

1. nichts als Lieb' und Freu = de.
2. lich = te Stra = ßen wan = dern.
3. e = wig Eh = re! A = men!

(Vergl. Klopſtock „Dem Erlöſer".)

67. Die ſtille und heilige Nacht.



1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les ſchläft,
2. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn,
3. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Hir = ten erſt

1. ein = ſam wacht nur das trau = te, hoch = hei = li = ge Paar.
2. o, wie lacht Lieb' aus dei = nem gött = li = chen Mund,
3. kund ge = macht. Durch der En = gel Hal = le = lu = jah,

1. Hol = der Kna = be im lo = ck = gen Haar, ſchla = fe in himm = li = ſcher
2. da uns ſchlägt die ret = ten = de Stund', Je = ſus, in dei = ner Ge =
3. ſchallt es laut von fern und nah: Je = ſus der Ret = ter iſt

1. Ruh', ſchla = fe in himm = li = ſcher Ruh.
2. burt, Je = ſus, in dei = ner Ge = burt.
3. da! Je = ſus der Ret = ter iſt da!

(Vergl. **Novalis** „Ich weiß nicht, was ich ſuchen könnte", „Wenn Alle untreu werden".)

68. Gebet.

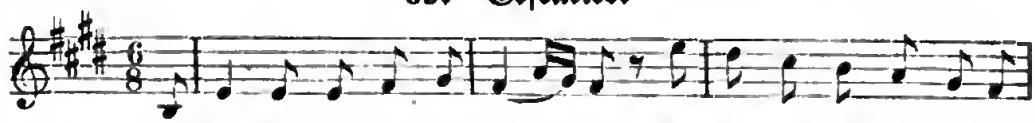
Nägeli.

1. Lehr' mich be = ten, Gott der Herr = lich = keit, kind = lich
2. Mach' un = ſchul = dig, ma = che fromm dein Kind; denn die
3. Rein und ſe = lig wird, der dir ver = traut, gleich den
4. Nach dem Bil = de ſchu = feſt du mich, mein Va = ter
5. Nimm die Er = de, nimm die Schuld von mir, daß ich
6. O Ge = dan = ke, Him = mels=ſchein voll Licht! Erd' und

1. vor dich tre = ten, wie das Herz ge = beut.
2. Welt iſt ſchul= dig, ü = ber = all voll Sünd'.
3. En = geln fröh = lich, hier ſchon Him = mels = braut.
4. al = ler Mil = de, laß mich hei = lig ſein!
5. En = gel wer = de, woh = ne du in mir!
6. Him=mel wan = ke, Gott ver = läßt mich nicht. E. M. Arndt.

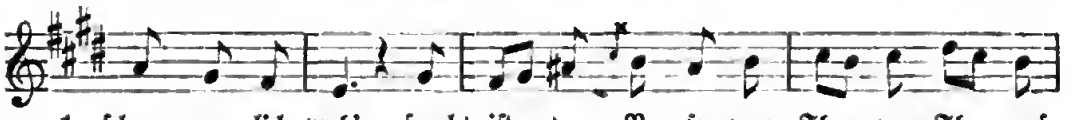
(Vergl. **Klopſtock** „Vater unſer".)

69. Elfenlied.

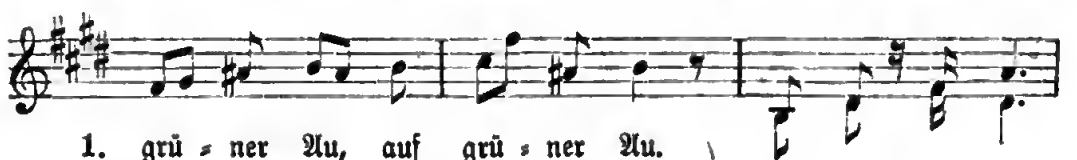


1. Die A = bend=glo = cke, ſie tö = net: —Auf! huſch, euch im Krei = ſe zu
2. Der Mond ſteht ü = ber den Ei = chen: —Auf! huſch, euch im Krei= ſe zu
3. Die Feu = er=würmchen im Gra = ſe: — Auf! huſch, euch im Krei= ſe zu
4. O bleib' und ſtil = le die Schmer= zen: —Auf! huſch, euch im Krei= ſe zu
5. Und wenn ſich fer = ne ver = lie = ret: —Auf! huſch, euch im Krei= ſe zu
6. Bei Mor=gen=ſtrah=len ent=ſchwin = den: —Auf! huſch, euch im Krei= ſe zu
7. Doch früh auf grü = nen = der Stel = le: —Auf! huſch, euch im Krei= ſe zu

1. dreh'n! Des Tei = ches Un = ke, ſie ſtöh = net und Lüf = te ſo
2. dreh'n! her = vor aus Höh = len und Sträu = chen, ihr El = fen aus
3. dreh'n! be = leuch = ten un = ſe = re Stra = ße durch Wieſen, durch
4. dreh'n! wir trö = ſten lie = ben = de Her = zen, ſind öf = ter auch
5. dreh'n! der Nei = gen, lu = ſtig ge = ſüh = ret, von Puck und den
6. dreh'n! wie jach zu ſchat = ti = gen Grün = den, in Wo = gen, auf
7. dreh'n! ſind wir in ro = ſi = ger Hel = le noch ger = ne vom

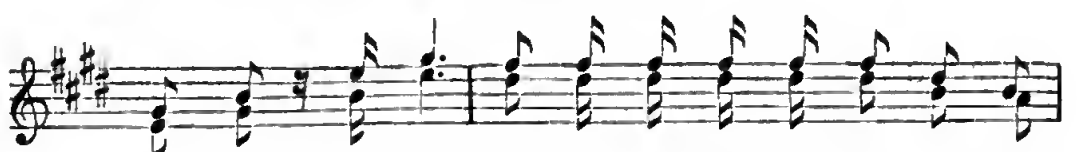


1. ſchau = er = lich weh'n; feucht iſt der Ra = ſen vom Thau, vom Thau auf
2. Thä = lern und Seen! Die Flur liegt of = fen und blank, und blank zum
3. Wäl = der und Höh'n. Der Schä = fer lau = ſchet und geht, und geht vom
4. ger = ne ge = ſeh'n. Nur ſtö = ret nim = mer den Tanz, den Tanz im
5. Ni = xen der Seen, tönt noch die hol = de Mu = ſik, Mu = ſik im
6. ſel = ſi = ge Höh'n: ſo raſch ent = flie = het euch kaum, ja kaum ein
7. Wal = ler ge = ſeh'n! Der Au = en Per = le dort blinkt, dort blinkt, das



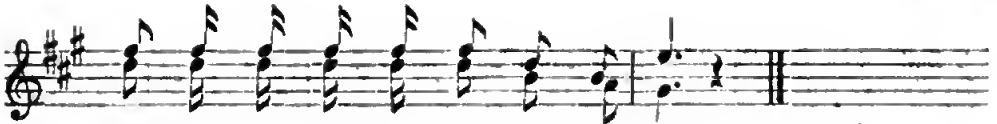
1. grü = ner Au, auf grü = ner Au.
2. leich = ten Gang, zum leich = ten Gang.
3. Graun um = weht, vom Graun um = weh't.
4. Ster = nen = glanz, im Ster = nen = glanz.
5. Weſt zu = rück, im Weſt zu = rück.
6. ſü = ßer Traum, ein ſü = ßer Traum.
7. Nacht = bild ſinkt, das Nacht = bild ſinkt.

Tri = a ta = ha,



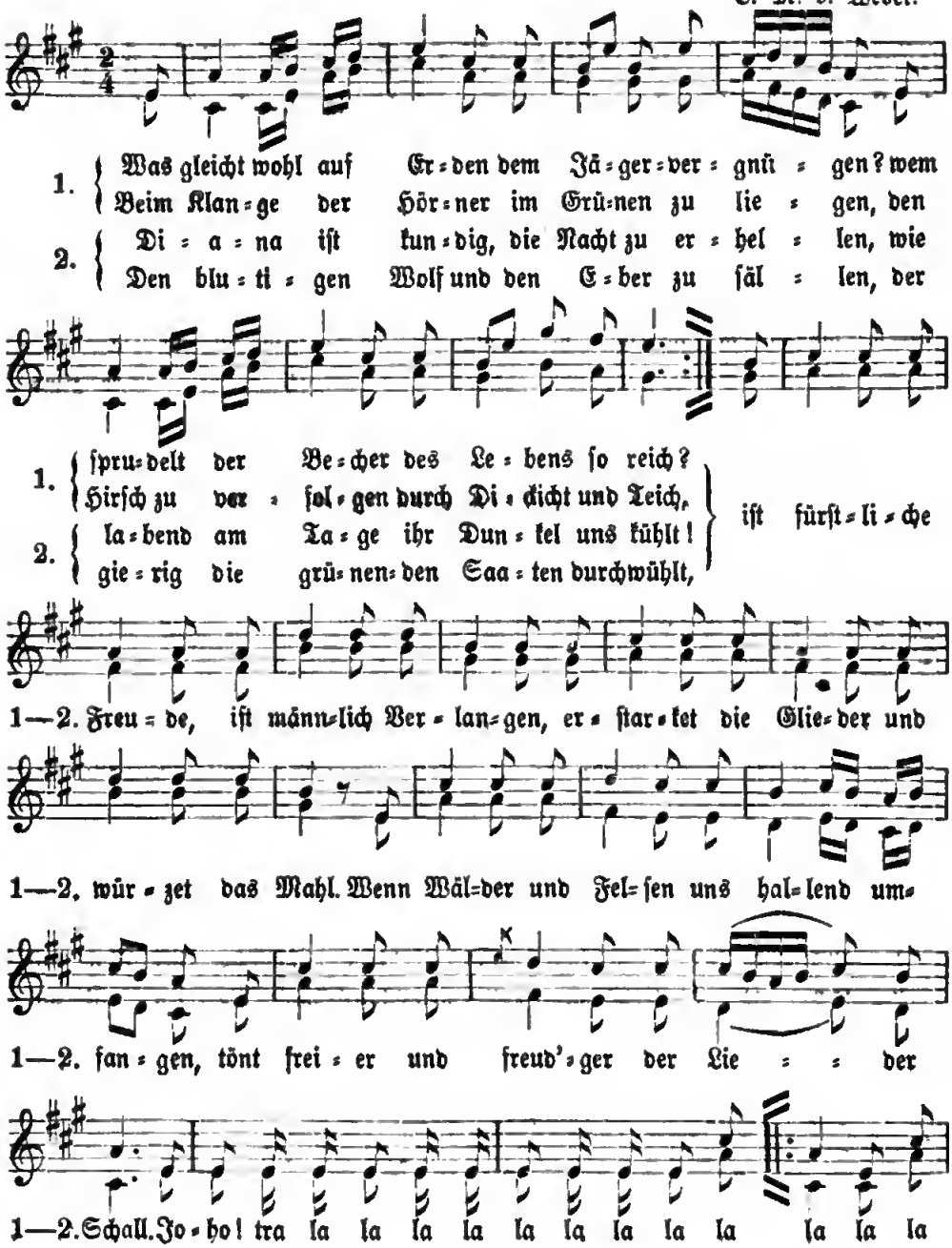
1—7. tri = a ta = ha, la lal = le = ral = le = ra = la = la

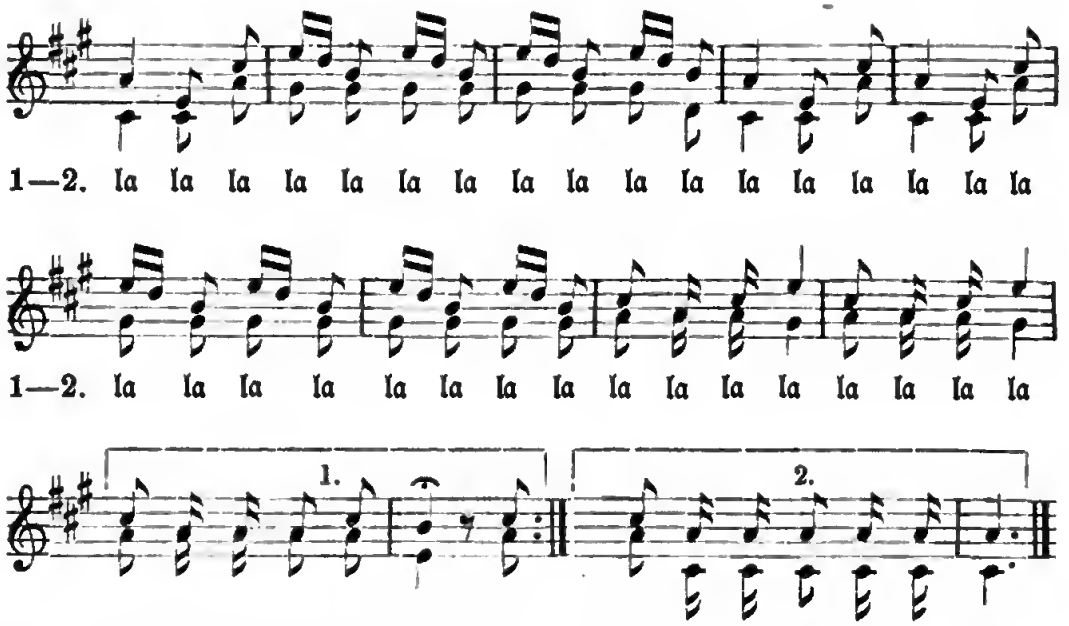
1—7. la lal = le = ral = le = ra = la = la, tri = a ta = ha, tri = a ta = ha,



70. Jägerchor.

C. M. v. Weber.

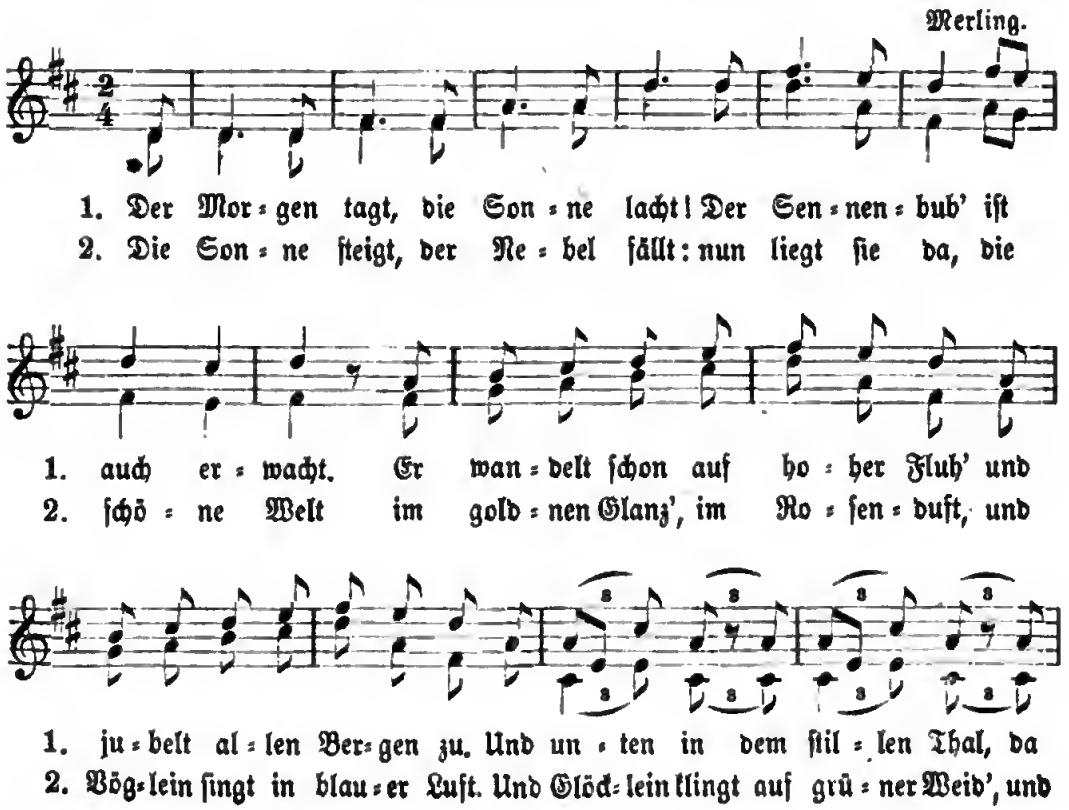


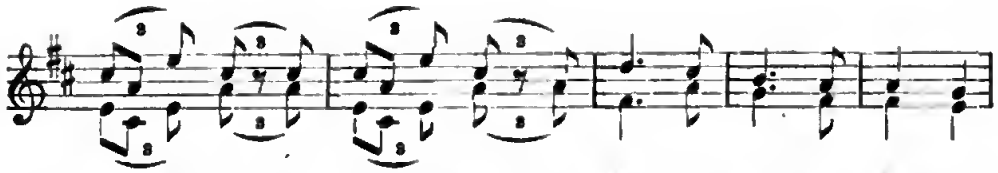


Fr. Kind.

71. Des Sennenbuben Morgenlied.

Merling.



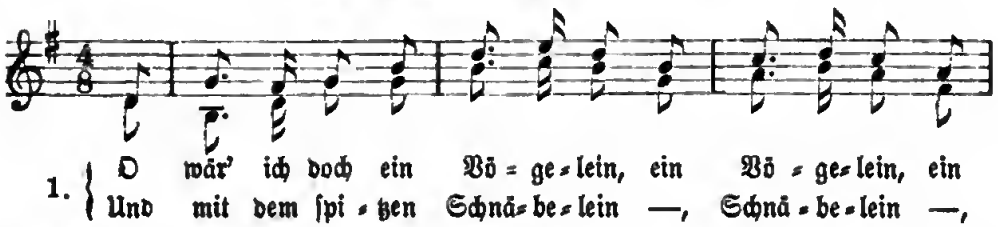


1. ſchlummern ſie noch all = zu = mal, und Wol = ken = nacht und Ne = bel=
2. Al = pen=horn tönt hell und weit, und Bäch = lein fließt und Gieß = bach

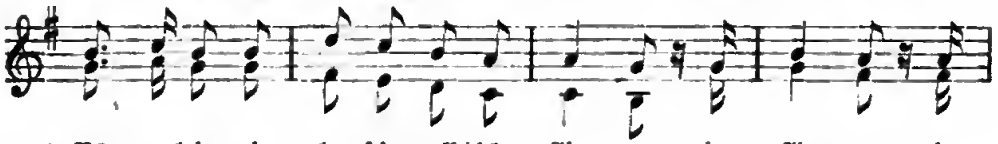
1. meer be = deckt die Tie = fen rings = um = her.
2. rauſcht, der Kna = be liegt im Gras und lauſcht.

K. A. Kelterborn.

72. Wunſch des Bübchens.



1. O wär' ich doch ein Vö = ge = lein, ein Vö = ge = lein, ein
   Und mit dem ſpi = tzen Schnä = be = lein —, Schnä = be = lein —,

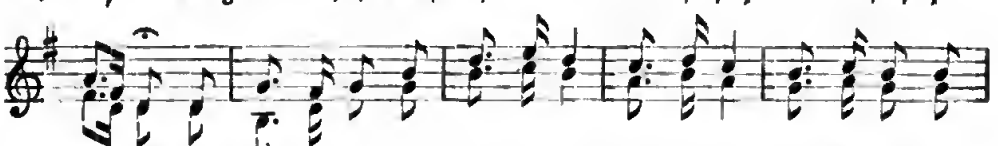


1. Vö = ge=lein, wie lu = ſtig wollt' ich flie = gen, ja flie = gen, ja
   Schnä = be=lein die ro = then Kir=ſchen krie = gen, ja krie = gen, ja

1. flie = gen!
   krie = gen.

2. Doch weil ich nun kein Vög = lein bin, kein Vög = lein

2. bin, kein Vög=lein bin, ſo muß ich e = ben lau = ſen, ja lau = ſen, ja

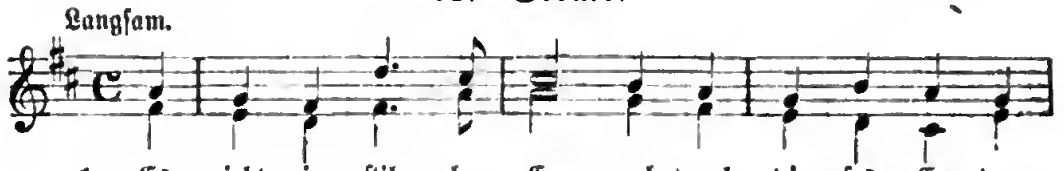


2. lau = ſen, und muß mir bei der Krä = me=rin, Krä = me=rin, Krä = me=rin, für

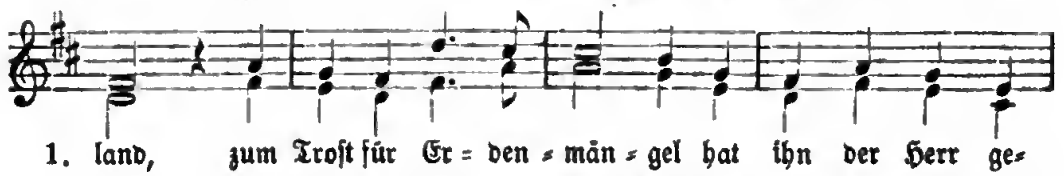
1. ei = nen Kreu=zer kau = fen, ja kau = fen, ja kau = fen. Nänny.

73. Geduld.

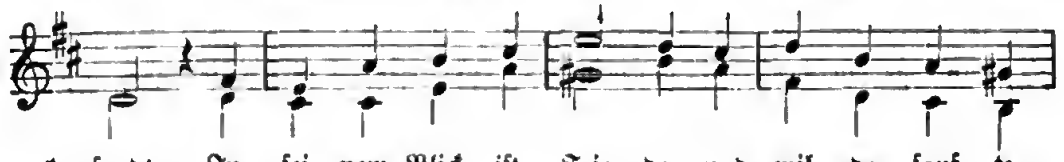
Langſam.



1. Es zieht ein ſtil = ler En = gel durch die = ſes Er = den=
2. Er führt dich im = mer treu = lich durch al = les Er = den=
3. Er macht zu lin = der Weh = muth den her = ben Er = den=
4. Er zürnt nicht dei = ner Thrä = nen, wenn er dich trö = ſten
5. Er hat für je = de Fra = ge nicht Ant = wort gleich be=



1. land, zum Troſt für Er = den = män = gel hat ihn der Herr ge=
2. leid, und re = det ſo er = freu = lich von ei = ner ſchö = nern
3. ſchmerz, und taucht in ſtil = le De = muth das un = ge = ſtü = me
4. will; er ta = delt nicht dein Seh = nen, nur macht er's fromm und
5. reit; ſein Wahlſpruch heißt: Er = tra = ge! die Ruh'=ſtatt iſt nicht

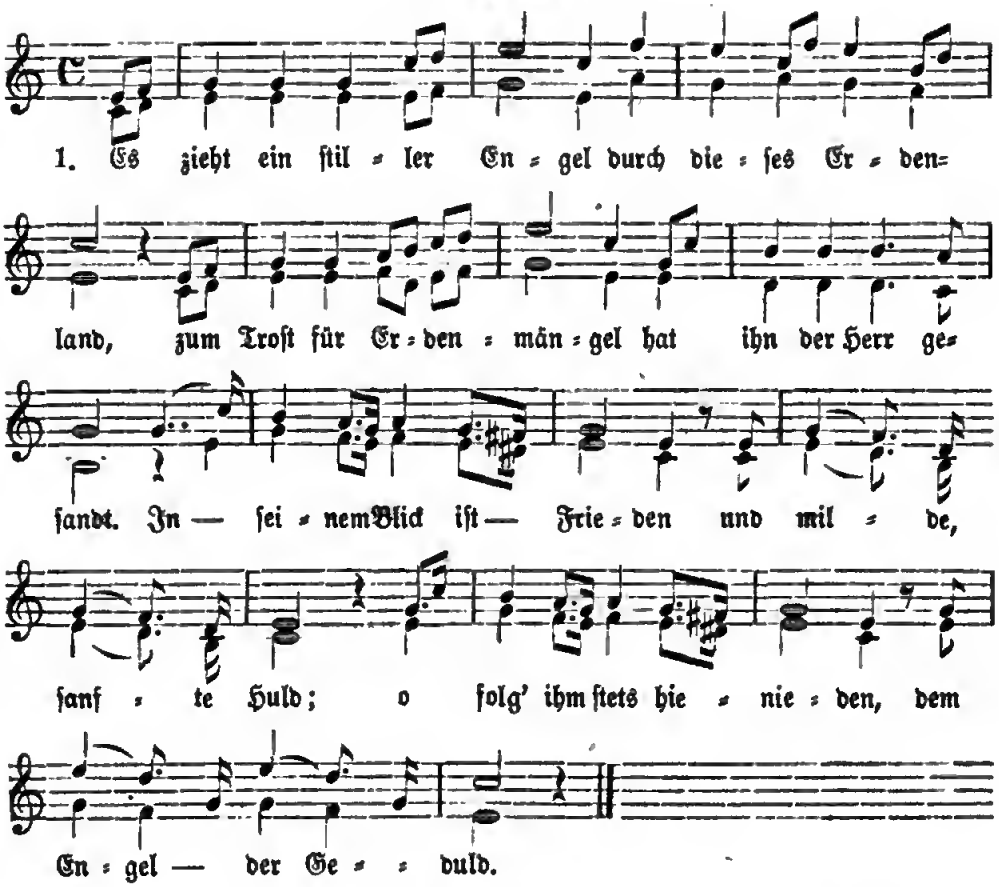


1. ſandt. In ſei = nem Blick iſt Frie = den und mil = de, ſanf = te
2. Zeit. Denn willſt du ganz ver = za = gen, hat er doch gu = ten
3. Herz. Er macht die fin = ſtre Stun = de all = mä = lig wie = der
4. ſtill. Und wenn in Stur=mes = to = ben du mur=rend fragſt: War=
5. weit. So geht er dir zur Sei = te und re = det gar nicht

1. Huld. O folg' ihm ſtets hie = nie = den, dem En = gel der Ge = duld.
2. Muth; er hilft das Kreuz dir tra = gen und macht noch Al = les gut.
3. hell; er hei = let je = de Wun = de ge= wiß, wenn auch nicht ſchnell.
4. um? ſo deu = tet er nach o = ben, mild lä=chelnd, a = ber ſtumm.
5. viel, und denkt nur in die Wei = te an's ſchö = ne, gro = ße Ziel.

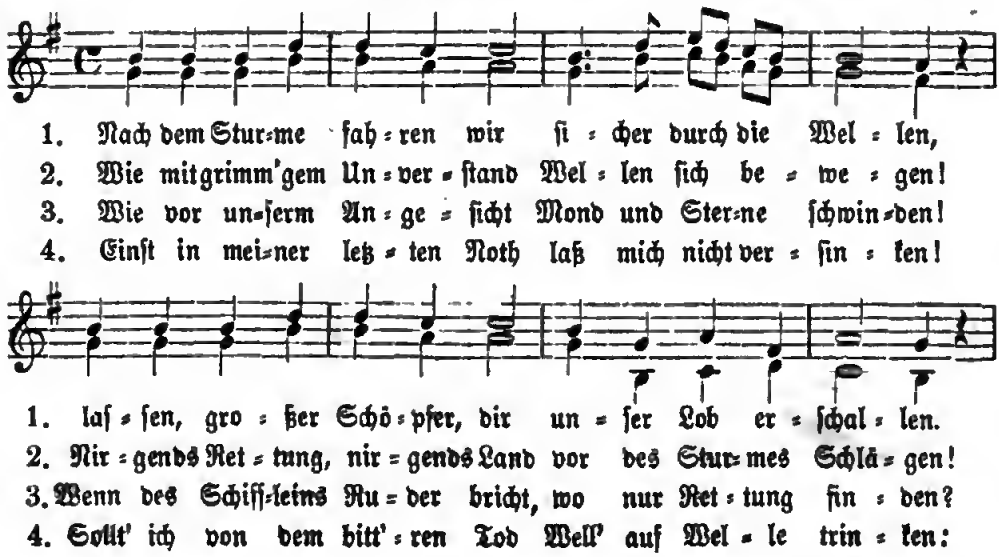
K. J. Ph. Spitta.

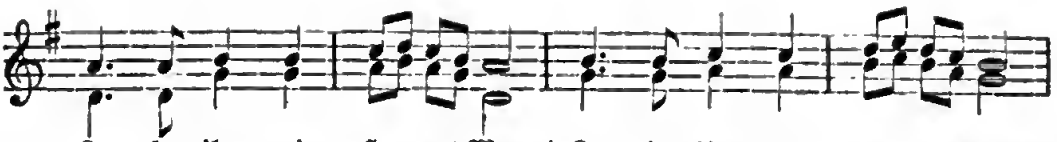
74. Geduld.



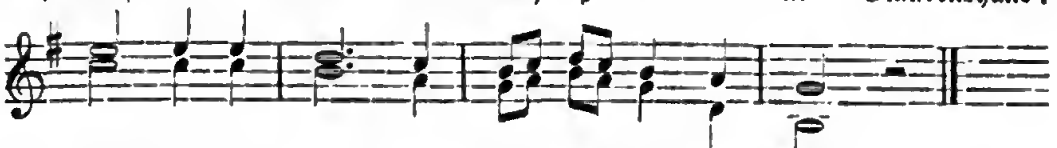
75. Schifferlied.

Volksweiſe.





1. Lo = bet ihn mit Herz und Mund! Lo = bet ihn zu je = der Stund'!
2. Ei = ner iſt's, der in der Nacht, Ei = ner iſt's, der uns be = wacht!
3. Wo — ſonſt, als bei dem Herrn? Seht — ihr den A = bendſtern?
4. Reich' — mir dann lieb=entbrannt, Herr — dei = ne Glaubenshand!



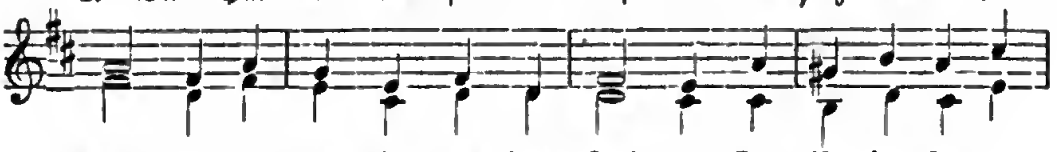
1. Chriſt, Ky = ri = e, komm' zu uns auf den See!
2. Chriſt, Ky = ri = e, du ſchlummerſt auf dem See!
3. Chriſt, Ky = ri = e, er = ſchein' uns auf dem See!
4. Chriſt, Ky = ri = e, komm' zu uns auf den See!

Joh. Dan. Falk.

(Vergl. Heine „Das Meer". Lenau „Sturmesmythe". Prutz „Die Oceaniden".)

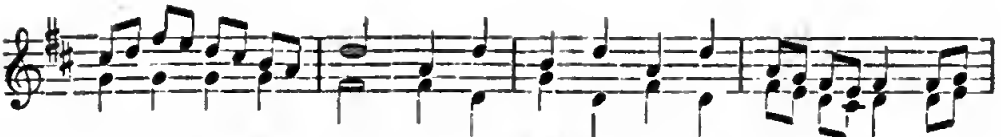
76. Der Sommer.

1. Der Som=mer kommt auf's Neu = e, uns lockt des Him = mels
2. O ſchau = et an mit Freu = de! Das Land im Som = mer=
3. Und ſchö = ne Blu=men zie = hen vom Weg uns ab und
4. Die Hal = me lis = peln lei = ſe und laut, zu Got = tes

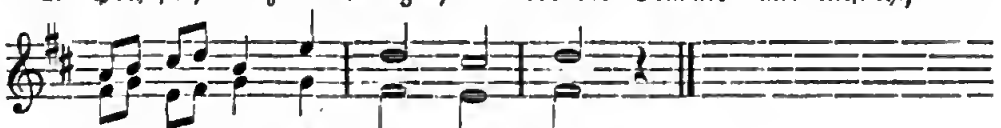


1. Bläu = e hin = aus, hin = aus in's Frei = e. Es iſt im Fel = de
2. klei = de iſt Al = ler Au = gen = wei = de. Die Ler = che ſingt, wir
3. blü = hen ſo blau, ſo weiß; ſie glü = hen von wei = tem her mit
4. Prei = ſe er = ſchallt in fro = her Wei = ſe der Wach=tel=ſchlag, des

1. wun = der = ſchön! Da we = hen mil = de Lüf = te, da
2. ſin = = gen auch. Die gel = ben Hal=me wo = gen, ge=
3. ro = = ther Gluth. Wir wol=len Sträuße pflük = ten, das
4. Land = manns Lied. Wir ſin=gen auch; wir ſin = gen, dir,

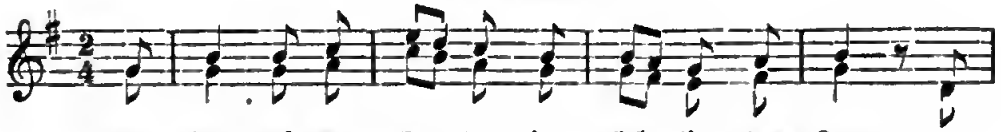


1. la = ben ſü = ße Düf = te; er = quick=lich iſt es, da zu geh'n, er=
2. kräu=ſelt und ge = bo = gen, als wall = te drü = ber leich=ter Rauch, als
3. Haar mit Kränzen ſchmük = ken, und bunt ver = zie = ren je = den Hut, und
4. Höch=ſter, Dank zu brin = gen, be = vor der Sommer uns entflieht, be=



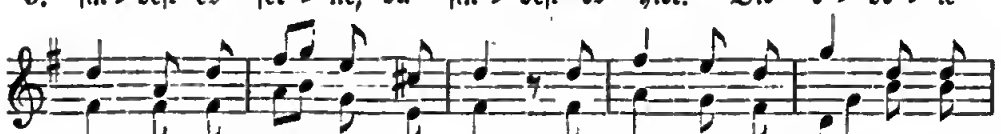
1. quick = lich iſt es, da zu geh'n.
2. wall = te drü = ber leich = ter Rauch.
3. bunt ver = zie = ren je = den Hut.
4. vor der Som = mer uns ent = flieht.

77. Das Jugendland.



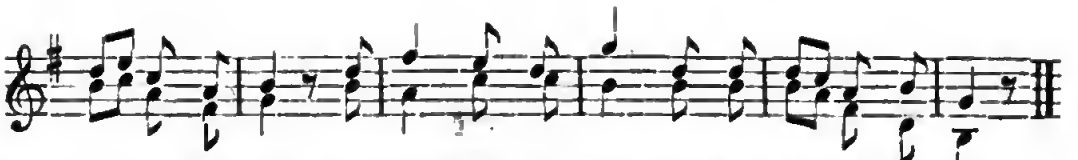
1. Es liegt auf der Er = de ein lieb = li = ches Land, da
2. Da kennt man nicht Sor = ge, nicht quä = len = de Noth; der
3. Da herr = ſchet nur Lie = be, nur Ein = falt, Ver = trau'n, nur
4. Wer wohnt in dem Lan = de auf Er = den, ſo ſchön? D'rin
5. Wo liegt dies Ge = fil = de? O ſa = ge es mir! Du

1. rin = nen die Quel = len aus blu = mi = gem Rand; da ſchei=net die
2. Him = mel be = ſchee = ret das täg = li = che Brot. Ent = fernt iſt die
3. De = muth und Un = ſchuld be = wohnt die = ſe Au'n. Die Eintracht er=
4. ſieh'ſt du viel En = gel gar an = muthsvoll geh'n. Bald wandeln ſie
5. fin = deſt es fer = ne, du fin = deſt es hier. Die e = de = le



1. Son' = ne ſtets hei = ter und mild, und lieb = li = che Krän=ze weh'n
2. Kla = ge und jeg = li = ches Leid um Eſ = ſen und Trin=ken, um
3. hö = het des Le = bens Ge = nuß, die Freu = de giebt Je = dem den
4. fin = gend durch's Blumen = ge = fild, bald tra = gen ſie Kör = be, mit
5. Ju = gend be = ſi = tzet dies Land, drum wird's auch das Ländchen der

Digitized by Google

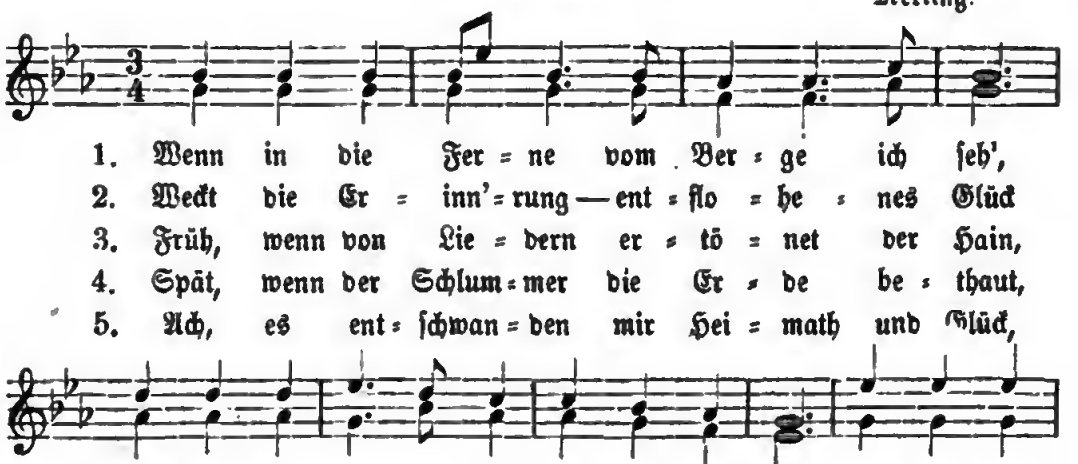


1. ü=ber's Ge=fild, und lieb=li=che Kräu=ze weh'n ü=ber's Ge=fild.
2. Wohnung und Kleid, um Eſ=ſen und Trin=ken, um Wohnung und Kleid.
3. herz=li=chen Gruß, die Freu=de giebt Je=dem den herz=li=chen Gruß.
4. Früchten ge=füllt, bald tra=gen ſie Kör=be, mit Früchten ge=füllt.
5. Ju=gend ge=nannt, drum wird's auch das Länd=chen der Jugend ge=nannt.

(Vergl. Salis: „Die Kinderzeit".)

78. Heimath.

Merling.



1. Wenn in die Fer=ne vom Ber=ge ich ſeh',
2. Weckt die Er=inn'=rung — ent=flo=he=nes Glück
3. Früh, wenn von Lie=dern er=tö=net der Hain,
4. Spät, wenn der Schlum=mer die Er=de be=thaut,
5. Ach, es ent=ſchwan=den mir Hei=math und Glück,

1. zieht mich's zur Hei=math, ſo lieb=lich und weh, zieht mich's zur
2. drängt mir die Thrä=ne zum Her=zen zu=rück, drängt mir die
3. keh=ret die Sehn=ſucht im Her=zen mir ein, keh=ret die
4. träu=mend die See=le zur Hei=math noch ſchaut, träu=mend die
5. und zu dem Grab iſt ge=wen=det der Blick, und zu dem

1. Hei=math ſo lieb=lich und weh.
2. Thrä=ne zum Her=zen zu=rück.
3. Sehn=ſucht im Her=zen mir ein.
4. See=le zur Hei=math noch ſchaut.
5. Grab' iſt ge=wen=det der Blick.

P. Müller.

(Vergl. Hölderlin „Der Wanderer". Klopſtock „Vaterlandslied".)

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Halle, Druck von H. W. Schmidt.